
BACHELORARBEIT

Herr
Nick Bicko

**Frauenfußball-Berichterstat-
tung im „kicker“ – eine Print-
medienanalyse**

2016

BACHELORARBEIT

Frauenfußball-Berichterstattung im „kicker“ – eine Printmedienanalyse

Autor:
Nick Bicko

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM11wJ1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. Detlef Gwosc

Zweitprüfer:
Dipl. Medieninf. Bendix Eisermann

Einreichung:
Hamburg, den 18.01.2016

BACHELOR THESIS

Coverage of women's football – a print media analysis

author:
Nick Bicko

course of studies:
Applied Media

seminar group:
AM11wJ1-B

first examiner:
Prof. Dr. Detlef Gwosc

second examiner:
Dipl. Medieninf. Bendix Eisermann

submission:
Hamburg, 18th January, 2016

Bibliografische Angaben

Bicko, Nick:

Frauenfußball-Berichterstattung im „kicker“ – eine Printmedienanalyse

Coverage of women's football in the sports magazine "kicker" – a print media analysis

62 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016

Abstract

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit der Frage, inwiefern sich die Berichterstattung über Frauenfußball im Sportmagazin kicker im Zeitraum von 1963 bis 2015 verändert hat. Eine Inhaltsanalyse wird sowohl quantitativ als auch qualitativ Aufschluss darüber geben, wie der kicker in den letzten 50 Jahren über den Frauenfußball berichtet hat. Anhand eines Codebuchs werden unterschiedlichste Kriterien wie Umfang, Bildanteil, Themen und Tonalität analysiert und die Ergebnisse grafisch und textlich aufgearbeitet. Zum besseren Verständnis gibt die Arbeit in den ersten Kapiteln zudem einen Einblick in die Geschichte des Frauenfußballs und stellt Medien vor, die über den Frauenfußball berichten.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	VIII
Tabellenverzeichnis	IX
1 Einleitung.....	1
1.1 Aufbau der Arbeit	2
1.2 Methodik	3
2 Geschichte des Frauenfußballs	5
2.1 Frauenfußball in Deutschland	6
2.2 Das DFB-Verbot.....	7
2.3 Frauenfußball ab 1970 (Westdeutschland).....	9
2.4 Frauenfußball in der DDR	11
2.5 Nach der Wiedervereinigung.....	12
3 Frauenfußball in den Medien	15
3.1 Frauenfußball im Fernsehen	15
3.2 Printmedien zum Thema Frauenfußball	17
3.2.1 DieDa (1993-1998)	17
3.2.2 Soccer (2003-2004) und Die Elf (2004-2006).....	17
3.2.3 FF Magazin (2004-2012).....	17
3.2.4 11 Freundinnen (2009-2012).....	18
3.2.5 FFUSSBALL (seit 2014).....	18
3.2.6 Verschiedene Sonderhefte.....	19
3.2.7 Panini.....	19
3.3 Das Sportmagazin <i>kicker</i>	19
4 Inhaltsanalyse des <i>kicker</i> – Vorgehensweise	23
4.1 Der <i>kicker</i> -Lesesaal	23
4.1.1 Suchbegriff.....	25
4.1.2 Mouse Recorder – Programmierung eines Makros	28
4.2 Forschungsfragen	29

4.2.1	Unterfragen (quantitativ)	29
4.2.2	Unterfragen (qualitativ).....	30
4.3	Codebuch	32
4.3.1	Erläuterungen zum Codebuch (quantitativ)	32
4.3.2	Erläuterungen zum Codebuch (qualitativ)	33
5	Auswertung	34
5.1	Quantitative Untersuchung.....	34
5.2	Quantitative Untersuchung.....	45
5.3	Reflexion.....	55
6	Fazit.....	57
	Literaturverzeichnis	X
	Anlagen.....	XVI
	Eigenständigkeitserklärung	XXII

Abkürzungsverzeichnis

DFB = Deutscher Fußball-Bund

WM = Weltmeisterschaft

EM = Europameisterschaft

DDR = Deutsche Demokratische Republik

BRD = Bundesrepublik Deutschland

FA = Football Association

1. DDFC = Erste Deutsche Damen-Fußball Club

DM = Deutsche Mark

ILFA = International Ladies Football-Association (ILFA)

DDFB = Deutsche Damen-Fußball-Bund

ARD = Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland

ZDF = Zweite Deutsche Fernsehen

U19 / U17 = Under 19 / Under 17

ESM = European Sports Media

USA = United States of America

TV = Television / Fernsehen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: kicker-Infografik Erfolge deutsche Frauen-Nationalmannschaft	14
Abbildung 2: Verkaufte Auflage der Sportzeitschrift Kicker (2009-2015).....	21
Abbildung 3: Anmeldemaske im kicker-Lesesaal.....	24
Abbildung 4: Erweiterte Beispiel-Suche im kicker-Lesesaal.....	24
Abbildung 5: Darstellung Suchergebnisse im kicker-Lesesaal.....	26
Abbildung 6: Beispielansicht eines Suchergebnisses	27
Abbildung 7: Ausschnitt des verwendeten Mouse Recorder-Makro Kickersuche.mrf...29	
Abbildung 8: Auszug Excel-Tabelle quantitative Inhaltsanalyse	32
Abbildung 9: Umfang der Frauenfußball-Berichterstattung im kicker, pro Jahr	34
Abbildung 10: Anzahl der erfassten Artikel pro Jahr	35
Abbildung 11: Symbolbild zum Frauenfußball, kicker vom 5.11.1969, S. 2/96	36
Abbildung 12: Frauenfußball im kicker vom 16.03.1970, S. 19/88	36
Abbildung 13: Anzahl der Bilder mit Frauenfußballbezug	37
Abbildung 14: Bild/Text-Verhältnis in der Frauenfußball-Berichterstattung des kicker .37	
Abbildung 15: Jahrzehnteweise Entwicklung bzgl. Artikelanzahl und -umfang.....	38
Abbildung 16: Berichterstattung pro Wochentagsausgabe	40
Abbildung 17: Entwicklung Artikelverteilung bzgl. der Wochentagsausgaben.....	41
Abbildung 18: Anteil der Artikel pro Kalendermonat, 1963-2015.....	41
Abbildung 19: Prozentuale Platzierung der Artikel im Heft.....	42
Abbildung 20: Entwicklung der mittleren Platzierung	43
Abbildung 21: Nennungsverhältnis von Suchbegriffen mit "Damen" bzw. "Frauen"	44
Abbildung 22: Akteure der kicker-Berichterstattung.....	46
Abbildung 23: Themen der kicker-Berichterstattung	47
Abbildung 24: Personalisierungsgrade der Frauenfußball-Berichterstattung im kicker.48	
Abbildung 25: Beispiel einer Personalisierung von "Angerer", kicker vom 07.08.2008.48	
Abbildung 26: Bildinhalte in der kicker-Berichterstattung	49
Abbildung 27: Bild/Text-Verhältnis.....	50
Abbildung 28: Übersicht über die Startposition von Frauenfußball-Artikeln.....	52
Abbildung 29: Positionierung Leserbrief (gelb markiert), kicker vom 20.08.2001	53
Abbildung 30: Positionierung Leserbrief (Original in DIN A4), kicker vom 15.07.2013 .53	
Abbildung 31: Vergleiche in Artikeln des kicker über Frauenfußball, 1989 – 2015.....	54
Abbildung 32: Meldung zur ersten Liveübertragung, kicker vom 26.06.1989	58

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht Trefferanzahl einzelner Suchbegriffe im kicker-Lesesaal	25
Tabelle 2: Übersicht über die Anzahl enthaltener Vergleiche.....	54

1 Einleitung

Der Frauenfußball blickt in Deutschland auf eine turbulente Geschichte zurück. Von Männern zum Teil bis heute verspottet, wurde der Frauenfußball 1955 durch die DFB-Oberen verboten, offiziell aus ästhetischen Gründen. Das Verbot sollte 15 Jahre bis 1970 andauern. Dabei verbot der DFB nicht nur Frauen die Ausübung des Sports, sondern ermutigte seine Vereine sogar, aktiv gegen den Frauenfußball, der damals noch Damenfußball hieß, vorzugehen, sodass in einigen Fällen sogar die Polizei gerufen wurde, um fußballwilligen Frauen und Mädchen den Zugang zu den Sportstätten zu verwehren.

Laut Umfragen finden nur 60 Prozent der Männer und 45 Prozent der Frauen den Frauenfußball insgesamt attraktiv¹ und lediglich 50 Prozent der Befragten wünschen sich, dass die mediale Berichterstattung über den Frauenfußball ausgebaut wird². In der öffentlichen Wahrnehmung spielt einzig die deutsche Frauennationalmannschaft eine herausgehobene Rolle, die seit der Gründung 1982 eine Vielzahl von Erfolgen feierte, darunter der Gewinn von zwei Welt- und acht Europameisterschaften. Mit der Aufmerksamkeit, die der Männerfußball generiert, ist das jedoch nicht im Ansatz zu vergleichen.

Der Vereinsfußball spielt medial kaum eine Rolle, obwohl die deutsche Frauenbundesliga zu den stärksten Frauenfußballligen der Welt zählt. Zwar werden seit einigen Jahren vereinzelt Spiele der Frauenbundesliga frei empfangbar im Fernsehen ausgestrahlt, doch nur wenige wissen beispielsweise, dass die Frauenfußballmannschaft des VfL Wolfsburg 2013 in der gleichen Saison wie der FC Bayern der Männer das Triple, bestehend aus nationaler Meisterschaft, DFB-Pokal und Champions League, gewinnen konnte.

Im Sommer 2011 fand die Weltmeisterschaft im eigenen Land statt, ein zweites Sommermärchen sollte folgen. Die Stimmung war euphorisch, die Stadien waren gefüllt und Deutschland der haushohe Favorit auf den Titel. Am Ende blieben die deutschen Frauen weit hinter den sportlichen Erwartungen zurück und schieden überraschend im Viertelfinale gegen den späteren Weltmeister Japan aus. War die WM 2011 der vorzeitige Höhepunkt der öffentlichen Wahrnehmung und des Interesses oder gab es auch zur WM

¹ Statista: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/191627/umfrage/beurteilung-der-attraktivitaet-von-frauenfussball-in-deutschland/>, eingesehen am 16.11.2015

² Statista: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/180253/umfrage/rolle-von-frauenfussball-in-den-medien/>, eingesehen am 16.11.2015

2015 in Kanada einen vergleichbaren Umfang in der Berichterstattung? Diesen und anderen Fragen versucht sich diese Bachelorarbeit zu nähern.

Der *kicker* ist eine der wenigen regelmäßig erscheinenden Sportpublikationen in Deutschland. Neben dem Schwerpunkt Fußball behandelt das Magazin, das mit kleinen Unterbrechungen seit 1920 erscheint, unzählige andere Sportarten und auch der Frauenfußball bekommt in immer regelmäßigeren Abständen einen Platz in der Berichterstattung. Die zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung der Berichterstattung über den Frauenfußball und lautet:

Inwiefern und durch welche Einflussfaktoren hat sich die Berichterstattung über den Frauenfußball im *kicker* seit 1963 verändert?

Das Ziel der Arbeit ist es, die bisher nur wenig untersuchte Berichterstattung zum Frauenfußball anhand des führenden deutschen Sportmagazins auszuwerten und mithilfe der Forschungsfrage zu erörtern, welchen Stand der Frauenfußball medial einnimmt und auf welche Weise sich die Berichterstattung im Laufe der Jahre möglicherweise entwickelt hat.

1.1 Aufbau der Arbeit

Im ersten Kapitel werden die Methodik und die zentrale Forschungsfrage erläutert.

Das zweite Kapitel besteht aus einem chronologischen Einblick in die Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland. Untergliedert wird dieses Kapitel in die Zeit vor dem Frauenfußballverbot, während des Verbots 1955-1970, nach der Aufhebung des Verbots 1970 und der Zeit nach der Wiedervereinigung. Darüber hinaus gibt es eine kurze Exkursion zum Frauenfußball in der DDR.

Kapitel drei behandelt Medien, die sich mit dem Frauenfußball befassen oder sich auf diesen spezialisiert haben. Neben dem Schwerpunkt, der auf den Printmedien liegt, gibt der Verfasser auch eine Übersicht über die aktuelle Rechte- und Übertragungssituation im Fernsehen und Internet. Im Mittelpunkt des Kapitels steht eine Einführung in die Geschichte und den Aufbau des Sportmagazins *kicker*, das Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit ist.

In Kapitel vier wird die Vorgehensweise der Printmedienanalyse detailliert beschrieben. Diese unterteilt sich in eine quantitative und eine qualitative Untersuchung und wurde mithilfe eines Codebuchs angefertigt, auf welches auch kurz eingegangen wird. Außerdem werden detailliert Forschungsfragen vorgestellt, deren Beantwortung Ziel dieser Arbeit ist.

In Kapitel fünf folgt die Auswertung der unterschiedlichen Inhaltsanalysen, anhand derer die Forschungsfragen der Arbeit analysiert und beantwortet werden.

Abschließend gibt Kapitel sechs ein Fazit über die erfolgte Printmedienanalyse.

1.2 Methodik

Die Inhaltsanalyse ist eine Methode, die in diesem Fall Texte aller Art einer quantitativen Analyse unterzieht. Sie ist eine Mischform aus Analysetechnik und Datenerhebungsverfahren³. Für diese Bachelorarbeit wurden Artikel des *kicker* mithilfe eines angefertigten Codebuchs⁴ analysiert. Es enthält sowohl formale als auch inhaltliche Kategorien⁵. Diese Inhaltsanalyse unterteilt sich im Rahmen dieser Arbeit in zwei unterschiedliche Untersuchungen.

Im ersten Teil wird in einer quantitativen Inhaltsanalyse aufgezeigt, wie der *kicker* seit 1963 über den Frauenfußball berichtet und wie sich gewisse Variablen, wie der Umfang der Artikel oder die Platzierung innerhalb der Zeitschrift, im Zeitraum von 1963 bis 2015 verändert haben. Dabei wurde jede Ausgabe des *kicker* seit 1963 im online einsehbaren Archiv mittels eines zusammengesetzten Suchbegriffs untersucht und ausgewertet.

1963 bietet sich aus zweierlei Gründen als Einstiegspunkt an. Zum einen ist das Archiv des *kicker* ab dem Jahr 1963 verfügbar, zum anderen startete im gleichen Jahr die Bundesliga der Männer in die erste Saison, sodass der *kicker*, seit jeher mit dem Schwerpunkt Fußballbundesliga, seitdem keine grundlegenden Änderungen an der Ausrichtung mehr vornahm. Der große Untersuchungszeitraum von über 50 Jahren ist außerdem zuträglich, wenn es darum geht, die Entwicklung des Frauenfußballs möglichst ausführlich abzubilden.

Im zweiten Teil der Printanalyse findet eine qualitative Untersuchung statt, die sich konkret mit der Berichterstattung zu großen Turnieren, genaugenommen zu jeder EM seit 1989⁶ und jeder WM seit 1991 befasst. Der Untersuchungszeitraum geht dabei jeweils von zwei Ausgaben vor Beginn des Turniers bis zwei Ausgaben nach dessen Ende. Die Untersuchungsmerkmale der qualitativen Untersuchung sind dabei deutlich detaillierter

³ R. Schnell u.a. (2011, S. 407f)

⁴ Siehe Anhang

⁵ M. Maurer, C. Reinemann (2006); W. Loosen (1998)

⁶ Ausgenommen davon ist die EM 1995, da diese in einem gesonderten Modus über einen außergewöhnlich großen Zeitraum von Oktober 1994 bis März 1995 stattfand.

als die der quantitativen Untersuchung. Analysiert werden so unter anderem auch Stilmittel, Tonalität und Vergleichsbezüge oder versucht sich an der Beantwortung der Frage, ob der Sport oder das Geschlecht der Aktiven im Vordergrund steht.

2 Geschichte des Frauenfußballs

Zwar gibt es vereinzelte Berichte über teilnehmende Frauen bei fußballähnlichen Spielformen in China (221 v. Chr. bis 618 n. Chr.), bei den Eskimos⁷, im Mittelalter⁸ oder bei Kirchenfesten im Schottland des 18. Jahrhunderts⁹, aber die Anfänge des Frauenfußballs, wie er heute bekannt ist, liegen wie der Fußball selbst in England. Dort etabliert sich der Fußball spätestens mit der Gründung der Football Association (FA) im Jahre 1863. Die ersten Berichte über eine Begegnung zweier Frauenfußballmannschaften gibt es 1881 im schottischen Glasgow Herald¹⁰.

1894 gründet die Londonerin Nettie Honeyball mit dem „British Ladies' Football Club“ die erste offizielle Frauenfußballmannschaft, die unter der Präsidentschaft der Frauenrechtlerin Florence Dixie in den Folgejahren über 160 Spiele, oftmals auch gegen Männer oder gemischte Mannschaften, absolviert¹¹. Das erste Frauenfußballspiel nach offiziellen Regeln der FA findet am 23. März 1895 vor 10.000 Zuschauern in London zwischen Auswahlmannschaften aus Nord- und Südengland statt¹². Allerdings berichten Zeitungen kaum über das sportliche Geschehen, sondern bevorzugt über das Aussehen der Akteurinnen¹³. Auch in den Folgejahren liegt der Fokus häufig auf der zunehmend anstößigen und nicht vorschriftsgemäßen Kleidung der Frauen, sodass die FA es ihren Mitgliedsvereinen 1902 verbietet, Spiele gegen Frauenmannschaften auszurichten¹⁴.

Während der Männerfußball durch die Einstellung des Spielbetriebs der FA im ersten Weltkrieg beinahe nicht mehr existent war, erlebt der Frauenfußball einen Aufschwung, als Frauen immer öfter Rollen der Männer und beispielsweise Feld- und Fabrikarbeiten übernehmen¹⁵. Die Munitionsarbeiterinnen der W.B. Dick & John Kerr's Maschinenfabrik gründen 1917 in Preston die Frauenmannschaft „Dick Kerr's Ladies“¹⁶. Die Dick Kerr's

⁷ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 11)

⁸ Gustav Bogeng (1926)

⁹ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 11)

¹⁰ Ebd.

¹¹ Patrick Brennan. 2015: http://www.donmouth.co.uk/womens_football/blfc.html, eingesehen am 23.11.2015

¹² Wörner, Simone; Holsten, Nina. 18.4.2011: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/frauenfussball-wm-2011/65038/zurueck-aus-dem-abseits?p=all>, eingesehen am 04.11.2015

¹³ Franz-Josef Brüggemeier. 2006: <http://www.bpb.de/izpb/8773/aufstieg-des-frauenfussballs>, eingesehen am 29.10.2015

¹⁴ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 11)

¹⁵ M. Meier (2004)

¹⁶ Gail Newsham: <http://www.dickkerrladies.com/index.htm>, eingesehen am 30.11.2015

Ladies werden von der FA unterstützt und reisen zu Spielen zu überwiegend wohltätigen Zwecken durch England und ab 1920 auch nach Frankreich oder Nordamerika. Am Boxing Day 1920 gibt es in Evertons Goodison Park gegen die St. Helen's Ladies ein rekordträchtiges Spiel vor 53.000 Zuschauern¹⁷. Am 5. Dezember 1921 verbietet die FA den Frauenfußball erneut und begründet in der offiziellen Erklärung, dass Fußball „völlig unpassend für Frauen ist und nicht gefördert werden sollte“¹⁸. Dieses Verbot bleibt für die nächsten 50 Jahre bestehen und auch die wenig später gegründete „English Ladies Football Association“ kann das Aussterben des Frauenfußballs in England nicht verhindern¹⁹.

2.1 Frauenfußball in Deutschland

In Deutschland dauert es, vergleichbar mit dem Fußball im Allgemeinen, deutlich länger als in Großbritannien, bis der Frauenfußball relevant wird. Fußball galt in Deutschland lange als männlicher Kampfsport. Das führt ab Mitte der 1920er Jahre zu Diskussionen darüber, ob dieser rustikale und rohe Sport mit dem weiblichen Wesen vereinbar sei²⁰. So schreibt Walter Huith 1925 im Magazin „Sport und Sonne“:

Das Fußballspiel ist ein Männerspiel, und seine Spielweise bleibt für das Weib immer mit rohen Momenten durchsetzt. Sollten diese auch im weiblichen Kampfe abgeschwächt sein, seine Ausführung ist es, die der deutschen Frau und dem deutschen Mädchen nie zusagen wird.²¹

Das Auftreten dieser Diskussion legt nahe, dass Frauen um diese Zeit, unter anderem im Umfeld vom „Arbeiter- Turn und Sportbund“²², auch schon Fußball spielen.

¹⁷ Kessel, Anna. 2009: <http://www.theguardian.com/football/2009/sep/10/england-womens-football-team>, eingesehen am 02.11.2015

¹⁸ Buckley, Will. 2009: <http://www.theguardian.com/football/blog/2009/sep/09/england-women-football>, eingesehen am 30.11.2015

¹⁹ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 13)

²⁰ Franz-Josef Brüggemeier. 2006: <http://www.bpb.de/izpb/8773/aufstieg-des-frauenfussballs>, eingesehen am 29.10.2015

²¹ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 26)

²² S. Block (1987, S. 185)

Der Erste Deutsche Damen-Fußball Club (1. DDFC) wird 1930 von der damals 19-jährigen Lotte Specht in Frankfurt am Main gegründet und gilt als erste offizielle Frauenfußballmannschaft Deutschlands²³. Bis auf wenige Ausnahmen spielen die Frauen unter sich, doch die Kritik und Häme der Öffentlichkeit ist enorm und auch der DFB weigert sich, weibliche Mitglieder aufzunehmen und den Frauenfußball offiziell einzuführen, so dass sich der 1. DDFC bereits ein Jahr nach Gründung 1931 wieder auflöst²⁴.

In der Zeit des Nationalsozialismus ist die Rolle der Frau nicht mit Fußball vereinbar, da der „männliche Kampfcharakter der einzelnen Sportart dem Wesen der Frau“ widerspreche²⁵. Sport ist für die „Schaffung eines neuen, gesunden und starken Frauentyps“ da²⁶. Auch bei der Neugründung der Bundesrepublik, die die Gleichberechtigung von Mann und Frau ins Grundgesetz aufnimmt²⁷, und des DFB 1949 gilt der Fußball weiterhin als „unweiblich“ und „nichtfraugemäß“²⁸. Erst die allgemeine Euphorie nach dem WM-Sieg 1954 begünstigt die Entwicklung des Frauenfußballs wieder. 1955 berichtet die BILD über das vermehrte Aufkommen von Frauenfußball, der mit verkürzter Spielzeit von 2x30 Minuten und ohne „Rempeln“ eine „frauliche Spielweise“ an den Tag legt²⁹.

2.2 Das DFB-Verbot

Dem DFB missfällt diese Entwicklung und so wird der Frauenfußball am 30. Juli 1955 auf dem DFB-Bundestag in Berlin aus „ästhetischen Gründen und grundsätzlichen Erwägungen“ einstimmig verboten:

„...unseren Vereinen nicht zugestatten, Damenfußball-Abteilungen zu gründen oder Damenfußball-Abteilungen bei sich aufzunehmen, unseren Vereinen zu verbieten, soweit sie im Besitz eigener Plätze sind, diese für Damenfußballspiele zur Verfügung zu stellen, unseren "Schieds- und Linienrichtern zu untersagen, Damenfußballspiele zu leiten.“³⁰

²³ Hellmann, Frank. 31.5.2011: <http://www.fr-online.de/spezials/historie-des-frauenfussballs-die-mutigepionierin,1473462,8511126.html>, eingesehen am 01.12.2015

²⁴ Ebd.

²⁵ NSRL-Fußball-Pressedienst (1936)

²⁶ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 32)

²⁷ Grundgesetz (1949, Artikel 3 Absatz 2)

²⁸E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 38)

²⁹ Bild-Zeitung (1955)

³⁰ DFB (1955)

1956 gründet der Kaufmann Willi Ruppert den „Westdeutschen Damen-Fußball Verband e.V.“ Das DFB-Verbot wird umgangen, indem Ruppert fortan Frauenfußball-Spiele auf kommunalen Plätzen veranstaltet, wobei 10% der Einnahmen den Kommunen zugutekommt. So findet im September 1956 vor 18.000 Zuschauern in Essen gegen Holland das erste Spiel der „deutschen Damen-Fußballmannschaft“ statt. Mit verkürzter Spielzeit laufen die deutschen Frauen mit schwarz-weißen Trikots und dem Bundesadler auf der Brust auf, singen die Nationalhymne und besiegen die niederländische Auswahl mit 2:1. Von der Presse wird das Spiel positiv aufgenommen. Jede Spielerin erhält vom Veranstalter eine Prämie von 50 DM. Die Presse reagiert wohlwollend, die Neue Ruhr-Zeitung zum Beispiel berichtet über „gute Kombinationen“ und dass Fußball „auch für Frauen durchaus möglich ist“³¹. Nach vielen weiteren solcher Freundschaftsspiele, die auf Begeisterung bei Zuschauern und Presse stoßen, erzürnt sich der damalige DFB-Funktionär Dr. Georg Xandry im April 1957 in einem Schreiben an den Münchner Oberbürgermeister und zeigt sich enttäuscht, dass Städte wie Frankfurt oder München „in unserem Kampf gegen den Damenfußball gleichsam in den Rücken gefallen“ sind³². In der Folge ist von Drohungen des DFB die Rede, nach denen keine größeren Fußballspiele (der Männer) mehr nach Frankfurt gelegt werden würden, sollte „ein derzeit angesetztes Damenfußballspiel [nicht] abgesagt werden“³³.

1957 wird im Berliner Telegraf bereits von 28 Frauenfußballmannschaften berichtet und es bilden sich zahlreiche konkurrierende Verbände für Frauenfußball, darunter die „International Ladies Football-Association“ (ILFA), der „Deutsche Damen-Fußball-Bund“ (DDFB) und der „Damen-Fußballverband Berlin“ (DFB). Es gibt Interessen- und Kompetenzstreitigkeiten³⁴. Dennoch findet im November 1957 im Berliner Poststadion eine inoffizielle Europameisterschaft mit vier Mannschaften statt und es kommt bis 1965 zu insgesamt über 150 inoffiziellen Frauenländerspielen³⁵. Der Geschäftssinn der Unternehmer überwiegt dabei jedoch dem sportlichen Geist, was der DFB in den 1960ern offiziell als Grund für die weiter anhaltende Ablehnung nennt und derlei Spiele als „zirkusähnliche Veranstaltungen“³⁶ bezeichnet.

³¹ Kirsten Küppers (2015)

³² Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen. 4.9.2007: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/graue-spielzeit/65063/das-dfb-verbot?p=all>, eingesehen am 05.11.2015

³³ Ebd.

³⁴ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 71)

³⁵ Ebd. (S. 78)

³⁶ R. Hennies, D. Meuren (2009, S. 18)

Nachdem Deutschland im Juli 1970 bei einer inoffiziellen Weltmeisterschaft in Italien von einer Auswahl aus Bad Neuenahr vertreten wird³⁷, steigt der Druck auf die offizielle Anerkennung weiter. Auf dem DFB-Bundestag in Travemünde wird schließlich am 31. Oktober 1970 das Frauenfußball-Verbot von 1955 mit nur zwei Gegenstimmen aufgehoben und der „DFB-Vorstand wird beauftragt, die erforderlichen Richtlinien zur Durchführung von Damenfußballspielen aufzustellen und deren Annahme zu empfehlen.“³⁸ Zunächst spielen die Frauen mit angepassten Regeln, die Spielzeit beträgt 2x30 Minuten, der Ball ist ein kleinerer und leichter Jugendball, Stollenschuhe sind verboten und es wird eine halbjährliche Winterpause vorgeschrieben³⁹. Diese Regeln werden zwar nach und nach an die Regeln der Männer angepasst, mit der Angleichung der Spielzeit im Jahre 1993⁴⁰ wurden die letzten Regelunterschiede zurückgenommen, dennoch wirkt der Frauenfußball zunächst wie eine eigene, vom Männerfußball losgelöste Sportart⁴¹.

2.3 Frauenfußball ab 1970 (Westdeutschland)

Die Aufhebung des Verbots verschafft dem Frauenfußball einen großen Zulauf, vor allem aus anderen Sportarten wie Handball oder Leichtathletik rekrutieren sich viele neue Mitglieder⁴². 1972 verzeichnet der DFB etwa 112.000 weibliche Mitglieder, 1974 sind es bereits mehr als 160.000⁴³. 1973 findet mit dem sogenannten Goldpokal die erste inoffizielle Deutsche Meisterschaft statt. Die TuS Wörrstadt gewinnt nach Hin- und Rückspiel im Finale gegen den FC Bayern München. Auch bei der ersten offiziellen Meisterschaft 1974, ausgetragen vom DFB, ist die TuS Wörrstadt siegreich. Mit Bärbel Wohllebens Tor zum 3:0 wird in der Sportschau erstmals eine Frau mit dem „Tor des Monats September 1974“ ausgezeichnet, was dem Frauenfußball große Aufmerksamkeit beschert⁴⁴. Mit Hannelore Ratzeburg wird 1977 die erste Frau in den DFB-Spielausschuss gewählt und ab 1981 gibt es den DFB-Pokal auch für Frauen, dessen Debütausgabe die SSG

³⁷ R. Galczynski (2010, S. 250)

³⁸ Wörner, Simone; Holsten, Nina. 18.4.2011: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/frauenfussball-wm-2011/65038/zurueck-aus-dem-abseits?p=all>, eingesehen am 04.11.2015

³⁹ R. Hennies, D. Meuren (2009, S. 38)

⁴⁰ Marc von Lüpke. 26.06.2015: <http://www.spiegel.de/einestages/frauenfussball-wie-der-dfb-1955-ein-verbot-aussprach-a-1040435.html>, eingesehen am 07.12.2015

⁴¹ Wörner, Simone; Holsten, Nina. 18.4.2011: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/frauenfussball-wm-2011/65038/zurueck-aus-dem-abseits?p=all>, eingesehen am 04.11.2015

⁴² Franz-Josef Brüggemeier. 2006: <http://www.bpb.de/izpb/8773/aufstieg-des-frauenfussballs>, eingesehen am 29.10.2015

⁴³ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 100)

⁴⁴ R. Galczynski (2010, S. 288f, 296f, 326f)

Bergisch-Gladbach für sich entscheiden kann⁴⁵. Von 1985 bis 2009 findet das DFB-Pokalfinale der Frauen stets als Vorprogramm zum Pokalfinale der Männer in Berlin statt. Seit 2010 findet das DFB-Pokalfinale der Frauen losgelöst vom Finale der Männer an einem neutralen Ort statt⁴⁶.

Die SSG Bergisch-Gladbach ist es auch, die 1981 in Ermangelung einer offiziellen deutschen Nationalmannschaft der Einladung zur inoffiziellen Frauenfußball-Weltmeisterschaft in Taiwan folgt und das Turnier überraschend gewinnen kann⁴⁷. Dieser Erfolg bestärkt den DFB darin, eine offizielle Frauen-Nationalmannschaft zu gründen und so wird Gero Bisanz im Frühjahr 1982 damit beauftragt, eine Frauen-Nationalelf aufzubauen. Vor 5500 Zuschauern findet am 10. November 1982 in Koblenz das erste offizielle Länderspiel einer deutschen Frauen-Nationalmannschaft statt. Die deutsche Auswahl gewinnt das Spiel gegen die Schweiz souverän mit 5:1.⁴⁸

Den Durchbruch für den Frauenfußball gibt es mit der Europameisterschaft im eigenen Land 1989. Das Halbfinale gegen Italien ist das erste live übertragene Spiel einer Frauen-Nationalmannschaft in Deutschland und beschert der ARD mit vier Millionen Zuschauern überraschend starke Quoten. Das Spiel gegen Italien endet dramatisch mit 5:4 nach Elfmeterschießen, Torfrau Maren Isbert hält dabei drei Elfmeter und verwandelt den entscheidenden Treffer selbst⁴⁹. Finalgegner sind die amtierenden Europameisterinnen aus Norwegen. Vor 22.000 Zuschauern gibt es im ausverkauften Osnabrücker Stadion einen 4:1-Erfolg und als Prämie das berühmte Kaffee- und Teeservice für die Europameisterinnen⁵⁰. Der Erfolg beschert dem Frauenfußball ein positives Medien- und Zuschauererecho⁵¹ und auch Spielerinnen wie Silvia Neid, seit dem ersten Länderspiel 1982 dabei, sprechen davon, dass die „Dramatik [des Halbfinals] und der anschließende EM-Titel [...] zweifelsohne der Durchbruch“ waren⁵².

⁴⁵ R. Hennies, D. Meuren (2009, S. 50)

⁴⁶ Ebd. (S. 119ff)

⁴⁷ Ebd. (S. 50)

⁴⁸ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 114ff)

⁴⁹ Christian Gödecke. 31.05.2011: <http://www.spiegel.de/einestages/frauenfussball-em-1989-a-947216.html>, eingesehen am 11.12.2015

⁵⁰ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 125)

⁵¹ R. Hennies, D. Meuren (2009, S. 135f)

⁵² Ebd.

2.4 Frauenfußball in der DDR

In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war die Ausgangslage für den Sport eine andere als in der Bundesrepublik Deutschland (BRD). Die DDR wollte sich mit sportlichen Erfolgen als leistungsfähiger Staat präsentieren und vereinnahmte den Sport politisch⁵³. Dies traf allerdings nur auf den Männerfußball zu, Frauenfußball war in der Zeit der DDR eine nichtolympische Sportart und wurde nicht gefördert. Ein Verbot für den Frauensport gab es allerdings auch nie, sodass der Frauenfußball in der DDR offiziell als Breitensport definiert war⁵⁴ und unter dem Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB) lief.

Die ersten Frauenfußballmannschaften gab es Ende der 1960er Jahre im Betriebssport in Sachsen, unter anderem in Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)⁵⁵. Die meisten Quellen geben dabei die BSG Empor Mitte-Dresden 1968 als erste Frauenfußballmannschaft an⁵⁶, jedoch gibt es auch Berichte über Frauenfußball, die ins Jahr 1960 zurückdatieren⁵⁷. 1971 wurde der Frauenfußball als Volkssport in die Spielordnung des Fußballverbands der DDR, dem DFV (Deutscher Fußball-Verband), aufgenommen. Zu dieser Zeit gab es bereits 150 Mannschaften, die Frauenfußball betrieben und einer der wichtigsten und bis heute erfolgreichsten DDR-Clubs, die BSG Turbine Potsdam, wurde gegründet⁵⁸. Seit der Gründung 1971 wird die Mannschaft von Bernd Schröder trainiert⁵⁹.

Seit 1979 gab es in der DDR eine nationale Frauenfußballmeisterschaft. Die erste Auflage wurde von der BSG Motor Mitte Karl-Marx-Stadt gewonnen, Rekordmeister war Turbine Potsdam mit insgesamt sechs DDR-Meisterschaften bis zum Mauerfall⁶⁰. Seit 1987 wurde der „Pokal des demokratischen Fußballbundes“ ausgespielt.

Ähnlich wie in der Bundesrepublik gab es auch in der DDR Bestrebungen, eine Nationalmannschaft zu gründen. 1989 wurden Turbine-Trainer Bernd Schröder und Dietmar Männel (Trainer bei Rotation Schlema) damit beauftragt, eine Nationalauswahl zusam-

⁵³ C.S. Linne (2011, S. 36)

⁵⁴ R. Hennies, D. Meuren (2009, S. 80)

⁵⁵ C.S. Linne (2011, S. 54)

⁵⁶ E. Hoffmann, J. Nendza (2011); T. Alisch (2011)

⁵⁷ C.S. Linne (2011, S. 41)

⁵⁸ R. Hennies, D. Meuren (2009, S. 179)

⁵⁹ Ebd. (S. 180)

⁶⁰ Ebd.

menzustellen. Diese Mannschaft trug, bedingt durch die Wiedervereinigung, in ihrer Geschichte nur ein Spiel aus. Am 9. Mai 1990 ging dieses erste und einzige Länderspiel mit 0:3 gegen die Tschechoslowakei verloren⁶¹.

Nach dem Mauerfall wurden in einer Übergangssaison 1990/91 in der sogenannten Oberliga Nordost zwei Mannschaften ermittelt, die ab der darauffolgenden Saison in der neugeschaffenen gesamtdeutschen Frauenbundesliga teilnahmen. Wismut Aue und USV Jena waren erfolgreich und wurden jeweils einer Staffel der Bundesliga zugewiesen, stiegen jedoch direkt in der Debütsaison ab⁶².

2.5 Nach der Wiedervereinigung

In der allgemeinen Aufbruchstimmung nach der gewonnenen Europameisterschaft 1989 startet 1990 die in Nord und Süd zweigeteilte Damenfußball-Bundesliga in Deutschland. Jeweils zehn Mannschaften spielten dabei in Hin- und Rückrunde jeweils zwei Halbfinalisten aus, die zunächst in Hin- und Rückspiel die Teilnehmer für das Meisterschaftsfinale ermittelten. Erster deutscher Meister nach dem neuen System wird 1991 der TSV Siegen um Silvia Neid mit einem 4:2 über den FSV Frankfurt⁶³. Der erwünschte Erfolg bleibt jedoch aus. Die Zuschauerzahlen bewegen sich bei durchschnittlich unter 300 Gästen pro Spiel. Das Sponsoreninteresse bleibt gering und das Medieninteresse ebbt schnell wieder ab. Auch sportlich gesehen ist die Bundesliga wenig attraktiv, die Leistungsdichte ist gering und es stehen meist dieselben Mannschaften in den Meisterschaftsspielen⁶⁴. Nur wenige Spielerinnen können vom Fußball leben, einzig Ausnahmespielerinnen wie Silvia Neid oder Steffi Jones verdienen als sogenannte „Vertragsamateurinnen“ bis zu 3.000 DM im Monat⁶⁵. Anfang der 90er ändert der DFB den Sprachgebrauch offiziell von „Damen-“ zu „Frauen- und Mädchenfußball“⁶⁶.

Durch die Umstellung auf eine eingleisige Frauen-Bundesliga mit zwölf Mannschaften erhoffen sich alle Beteiligten 1997 erneut einen „Quantensprung“, wie der zuständige DFB-Abteilungsleiter Willi Hink sagt, der der Liga zudem einen zahlungskräftigen Ligasponsor verspricht. Als dieser ausbleibt, gibt er die Schuld zum Teil auch den Klubs,

⁶¹ C.S. Linne (2011, S. 196)

⁶² R. Galczynski (2010, S. 218f)

⁶³ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 150)

⁶⁴ Ebd.

⁶⁵ B. Fechtig (1995, S. 43)

⁶⁶ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 156)

in denen es oft „noch gar nicht das Umfeld [gibt], um einen großen Sponsor zu präsentieren“⁶⁷. Zur Saison 2004/2005 wird die zweigleisige zweite Liga ins Leben gerufen. In beiden Staffeln spielen jeweils zwölf Mannschaften um den Aufstieg in die Bundesliga. Dieser Modus ist seitdem unverändert und wird auch heute noch so praktiziert⁶⁸. Rekordmeister der eingleisigen Bundesliga ist der 1. FFC Frankfurt mit sieben Titeln, gefolgt von Turbine Potsdam mit sechs Meisterschaften⁶⁹.

Sportlich gehört die deutsche Frauen-Bundesliga zu den besten Ligen der Welt. Im Europapokal, der UEFA Women's Champions League, zunächst in der Saison 2001/2002 als UEFA Women's Cup⁷⁰ ins Leben gerufen, gehören deutsche Mannschaften stetig zu den Titelanwärtern. In bisher 14 Ausgaben des Turniers kam der Sieger neunmal aus Deutschland, Rekordsieger ist der 1. FFC Frankfurt. Besonders hervorzuheben ist dabei auch der VfL Wolfsburg, der 2013 das Triple aus Meisterschaft, DFB-Pokal und Women's Champions League gewinnen konnte⁷¹.

International gesehen ist auch die Frauennationalmannschaft Deutschlands sehr erfolgreich und trägt maßgeblich zur Bekanntheit des Sports bei. Dem EM-Erfolg 1989 folgen seitdem sieben weitere Europameistertitel (1991, 1995, 1997, 2001, 2005, 2009, 2013). Nur 1993 musste sich die Elf von Gero Bisanz Norwegen geschlagen geben. Seit 1996 ist der Frauenfußball olympisch, Deutschland konnte dabei bisher dreimal die Bronzemedaille gewinnen (2000, 2004, 2008)⁷².

Tina Theune-Meyer, die 1976 als erste Frau die Fußball-Lehrer-Lizenz in Deutschland erhielt und seit 1983 an der Seite von Gero Bisanz assistierte, übernimmt nach den Olympischen Spielen 1996 den Trainerposten der deutschen Frauen-Nationalmannschaft⁷³. Unter Theune-Meyer gibt es im Jahr 2003 mit dem Gewinn der Weltmeisterschaft in den USA den größten Erfolg. Nia Künzer erzielt per Golden Goal den entscheidenden Treffer. 2007 kann dieser Erfolg unter der Leitung der ehemaligen Weltklassemannschaftlerin Silvia Neid verteidigt werden. Bei der Weltmeisterschaft im eigenen Land

⁶⁷ R. Hennies, D. Meuren (2009, S. 74)

⁶⁸ DFB. 20.03.2014: <http://www.dfb.de/allianz-frauen-bundesliga/liga-information/historie/>, eingesehen am 11.12.2015

⁶⁹ DFB. 2015: <http://www.dfb.de/allianz-frauen-bundesliga/statistik/bisherige-meister/>, eingesehen am 11.12.2015

⁷⁰ uefa.com. 2015: <http://de.uefa.com/womenschampionsleague/history/index.html>, eingesehen am 11.12.2015

⁷¹ Ebd.

⁷² R. Galczynski (2010, S. 337)

⁷³ B. Fechtig (1995, S. 43)

scheitert die deutsche Frauennationalmannschaft 2011 im Viertelfinale am späteren Weltmeister Japan, 2015 schloss die Mannschaft von Silvia Neid das Turnier in Kanada als Vierter ab⁷⁴.

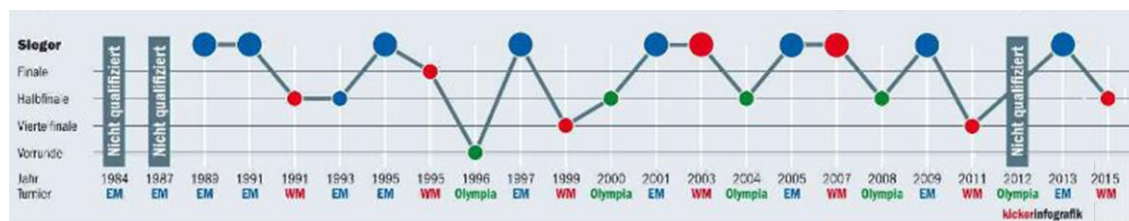


Abbildung 1: kicker-Infografik Erfolge deutsche Frauen-Nationalmannschaft⁷⁵

Im September 2016 wird die ehemalige Verteidigerin und aktuelle Sportdirektorin (bis September) Steffi Jones das Amt der Cheftrainerin übernehmen⁷⁶. Sie wird damit nach Gero Bisanz, Tina Theune-Meyer und Silvia Neid erst die vierte Cheftrainerin der deutschen Frauennationalmannschaft seit der Gründung 1982 sein.

Der Zuschauerschnitt in der Bundesliga der Frauen steigt seit der Einführung der einleisigen Liga stetig an. In der Saison 1998/1999 liegt der Zuschauerschnitt noch bei 254 Zuschauern pro Partie, auf durchschnittlich über 500 Zuschauer kommt die Liga erstmals in der Saison 2003/2004. Mehr als 1000 Zuschauer besuchen 2011/2012, in der Saison nach der WM im eigenen Land, die Spielstätten. Auf diesem Niveau hat sich das Zuschauerinteresse aktuell eingependelt, lediglich in der Saison 2012/2013 liegt der Schnitt noch einmal unter 1000 Zuschauern. Den vorläufigen Spitzenwert gibt es in der Saison darauf mit durchschnittlich 1185 Zuschauern pro Partie⁷⁷. Das meistbesuchte Spiel der Ligageschichte ist am 8. Juni 2014 die Partie VfL Wolfsburg – 1. FFC Frankfurt vor 12.464 Zuschauern⁷⁸.

⁷⁴ DFB. 2015: http://www.dfb.de/frauen-nationalmannschaft/turniere/weltmeisterschaften/?no_cache=1, eingesehen am 15.12.2015

⁷⁵ Kicker (2015)

⁷⁶ DFB.de. 30.03.2015: <http://www.dfb.de/news/detail/jones-wird-2016-nachfolgerin-von-neid-119647/>, eingesehen am 14.01.2016

⁷⁷ Oliver Zimmermann: http://www.framba.de/content/index.php?option=com_content&view=article&id=1615, eingesehen am 16.11.2015

⁷⁸ DFB. 10.06.2014: <http://www.dfb.de/news/detail/saison-der-rekorde-frauen-bundesliga-schreibt-geschichte-59359/>, eingesehen am 16.12.2015

3 Frauenfußball in den Medien

Im folgenden Kapitel wird analysiert, wie Frauenfußball in den Medien dargestellt wird. Zunächst werden die verschiedenen Printprodukte vorgestellt, die sich mit dem Thema Frauenfußball befassen. Außerdem wird der Untersuchungsgegenstand der Arbeit, das Sportmagazin *kicker*, näher erläutert.

Der geschlechterspezifische Anteil von Frauensport in der Gesamtberichterstattung zum Sport beträgt laut unterschiedlichen Angaben nur 7 bis 15 Prozent⁷⁹. Dr. Dr. Josef Hackforth sprach bei einem Medienforum 2005 sogar davon, dass der Frauensport in den Printmedien einen Anteil zwischen 1 und 5 Prozent hat, der Frauenfußball selbst nur einen Anteil von 0,1 bis 0,5 Prozent⁸⁰.

3.1 Frauenfußball im Fernsehen

Das erste Frauenfußballspiel, das live im deutschen Fernsehen (ARD) übertragen wurde, war 1989 das Europameisterschaftshalbfinale gegen Italien. Das Spiel ging überraschend in die Verlängerung, sodass die Übertragung der Tagesschau sich verzögerte. Durch diesen Umstand und der Dramatik des Spiels (5:4 nach Elfmeterschießen) wurde der Frauenfußball erstmals einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht⁸¹. Das anschließende Finale gab es nicht live zu sehen, die ARD zeigte abends nur eine kurze Zusammenfassung⁸².

Der Rundfunkstaatsvertrag⁸³ bedingt, dass Fußballgroßereignisse wie Welt- und Europameisterschaften (alle Spiele mit deutscher Beteiligung sowie unabhängig Eröffnungsspiel, Halbfinals und Finals), den DFB-Pokal ab dem Halbfinale, alle Spiele der deutschen Nationalmannschaft sowie Finalspiele mit deutscher Beteiligung im europäischen Pokal⁸⁴ frei empfangbar und live zu sehen sein müssen. Der Rundfunkstaatsvertrag beinhaltet keine geschlechterspezifischen Angaben bei diesen Richtlinien, sodass naheliegt, dass diese Vorgaben sowohl für Männer- als auch für Frauenfußball gelten.

⁷⁹ Vgl. T. Schierl (2004, S. 111ff); B. Rulofs (2003)

⁸⁰ Nora Kruse: <http://www.fansoccer.de/ffallgemein/kongress/kongress.htm>, eingesehen am 29.10.2015

⁸¹ E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 122ff)

⁸² E. Hoffmann, J. Nendza (2011, S. 125)

⁸³ Rundfunkstaatsvertrag (2013): In der Fassung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrages, in Kraft getreten am 01.01.2013

⁸⁴ Abschnitt I, §4, (2), 2.-5.

Diese Bedingungen ermöglichen aber auch, dass diese Spiele auf den Dritten Programmen oder zu angemessenen Bedingungen außerhalb der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten zu sehen sind. Ein Beispiel dafür ist die Champions League der Frauen, die auf dem in Deutschland frei empfangbaren Sender *Eurosport* gezeigt wird.

Aktuell liegen die Rechte der deutschen Fußballnationalmannschaft bei ARD/ZDF, die sowohl die großen Turniere wie Welt- und Europameisterschaften als auch Qualifikations- und Freundschaftsspiele sowie kleinere Turniere wie den Algarve-Cup übertragen. Einzelne Spiele des Algarve-Cups werden zudem auch von *Eurosport* übertragen.

Eurosport hält seit 2012 ebenfalls Frauenfußballrechte und ist offizieller Partner des DFB. Der Sender überträgt exklusiv Spiele der Champions League, darunter unter anderem auch die Finalspiele der deutschen Frauenmannschaften. Des Weiteren gibt es parallel zu den öffentlich-rechtlichen Sendern auch alle Spiele der Welt- und Europameisterschaften und ausgewählte Juniorenturniere (z.B. U17-WM, U20-WM, U19-EM)⁸⁵ live und mit deutschem Kommentar zu sehen. Seit der Saison 2013/2014 überträgt der Sender pro Spieltag eine Partie der Frauenbundesliga (seit 2014/2015 unter dem Namen Allianz Frauen Bundesliga) live. Im Internet gibt es auf DFB-TV⁸⁶ ebenfalls ein Spiel pro Spieltag live. DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock zeigt sich stolz über diese Entwicklung:

"Wir sind sehr froh darüber, dass Eurosport künftig Spiele der Frauen-Bundesliga für ein europaweites Publikum übertragen wird. [...] die Mittel, die der DFB hier investiert hat, haben dafür gesorgt, dass wir jetzt eine der besten Ligen der Welt besitzen."⁸⁷

Der Vorteil für den Frauenfußball und übertragende Sender wie vor allem *Eurosport* sind die vergleichsweise geringen Rechtekosten und das Bestreben des DFB, möglichst viel Frauenfußball im Fernsehen unterzubringen, um die Popularität und Aufmerksamkeit stetig zu steigern. Die eingenommenen Rechteerlöse werden komplett an die teilnehmenden Mannschaften der Bundesliga ausgeschüttet.

⁸⁵ DFB.de. 28.08.2013: <http://www.dfb.de/news/detail/eurosport-uebertraegt-frauen-bundesliga-live-45928/>, eingesehen am 05.01.2016

⁸⁶ Kostenlos online abrufbar unter: tv.dfb.de

⁸⁷ DFB.de. 28.08.2013: <http://www.dfb.de/news/detail/eurosport-uebertraegt-frauen-bundesliga-live-45928/>, eingesehen am 05.01.2016

3.2 Printmedien zum Thema Frauenfußball

Im folgenden Abschnitt werden unterschiedliche und zum Teil historische Printerzeugnisse kurz vorgestellt.

3.2.1 DieDa (1993-1998)

Das Magazin „DieDa“ erschien 1993 erstmalig und war damals das allererste Magazin, das sich ausschließlich dem Frauenfußball widmete. Herausgeberin war die ehemalige Trainerin und Managerin des FSV Frankfurt, Monika Koch-Emsermann⁸⁸. Nach 20 Ausgaben, die jeweils viermal im Jahr erschienen, wurde „DieDa“ 1998 eingestellt.

3.2.2 Soccer (2003-2004) und Die Elf (2004-2006)

Das Magazin „Soccer“ erschien in unregelmäßigen Abständen und wurde im Eigenvertrieb verkauft. Das „Die Elf“ wird unter anderem deswegen als Nachfolgemagazin betrachtet, da viele Redakteure des „Soccer“ nach dessen Einstellung auch an „Die Elf“ beteiligt waren, das ab 2004 zweiwöchentlich mit einem Umfang von 24 Seiten erschien und sich thematisch größtenteils mit der ersten und zweiten Frauenbundesliga befasste.

3.2.3 FF Magazin (2004-2012)

Anfang 2004 kam erstmals das neue Projekt der „DieDa“-Herausgeberin Monika Koch-Emsermann, das FF Magazin (seit 2010 Frauenfußballmagazin) auf den Markt. Nach 21 Ausgaben übernahm im Juni 2007 die ehemalige „Fußballerin des Jahres“ und unter anderem erfolgreiche Trainerin des FCR Duisburg, Martina Voss, die Chefredaktion des FF Magazin⁸⁹. Bis 2008 erschien die Zeitschrift im Abstand von zwei Monaten, seit 2008 sogar zehnmal im Jahr. Der Preis lag bei 4€ und die Auflage bei zwischenzeitlich 30.000 Exemplaren⁹⁰. Wegen fehlender Wirtschaftlichkeit wurde das Magazin im April 2012 eingestellt.

⁸⁸ R. Galczynski (2010, S. 162f)

⁸⁹ R. Galczynski (2010, S. 308ff)

⁹⁰ Sonja Pohlmann: <http://www.tagesspiegel.de/medien/es-wird-ernst-in-der-venusfalle/4310190.html>, eingesehen am 29.10.2015

3.2.4 11 Freundinnen (2009-2012)

Das Magazin „11 Freundinnen“ erschien ab September 2009 als kostenlose Beilage des Fußballmagazins „11 Freunde – Magazin für Fußballkultur“. Einmal im Quartal beschäftigte sich die anfangs 36 Seiten starke Zeitschriftenbeilage mit Themen des Frauenfußballs und sollte auf die WM 2011 im eigenen Land vorbereiten und einstimmen. Die Sonderausgabe zur WM 2011 umfasste 100 Seiten und stellte alle 16 Mannschaften ausgiebig vor⁹¹. Dabei nahmen aktuelle Themen und Statistiken in der Regel aber nur eine geringe Rolle ein, primär ging es in der Beilage darum, dem Leser den Frauenfußball als solchen mit sogenannten „weichen“ Themen wie Hintergrundgeschichten oder Interviews näher zu bringen⁹². 2012 wurde die Zeitschriftenbeilage „11 Freundinnen“ wegen mangelnden Erfolgs eingestellt.

3.2.5 FFUSSBALL (seit 2014)

Erstmalig im März 2014 erschien das FFUSSBALL Magazin, vertrieben vom Hache-Verlag zu einem Preis von 4,80€. Das Magazin erscheint alle zwei Monate und bezeichnet sich zu Recht⁹³ als „exklusive Printpublikation für den Frauenfußball in Deutschland⁹⁴“. Unter den regulären Ausgaben befinden sich auch spezielle Sonderhefte, darunter bislang zwei Sonderhefte zum Bundesligastart 2014 und 2015 sowie zur Frauenfußball-WM 2015 in Kanada⁹⁵. Inhaltlich ist die Zeitschrift eine Mischung aus aktuellen Themen, Interviews, Statistiken und Lifestyle-Themen. Eine Besonderheit sind auch die interaktiven Redaktionskonferenzen, bei denen die Leser bei der Gestaltung des Magazins mitmachen können. „Wir wollen dem Frauenfußball wieder seinen verdienten Platz im Zeitschriftenregal schaffen“, so Initiator Hache⁹⁶.

⁹¹ Sonja Pohlmann: <http://www.tagesspiegel.de/medien/es-wird-ernst-in-der-venusfalle/4310190.html>, eingesehen am 29.10.2015

⁹² Frank Patalong. 2011: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/frauenfussball-wm-wo-deutschlands-damen-im-abseits-stehen-a-767165.html>, eingesehen am 29.10.2015

⁹³ Stand: Januar 2016

⁹⁴ FFUSSBALL. 2016: <http://www.ffussball-magazin.de>, eingesehen am 07.01.2016

⁹⁵ FFUSSBALL. 2016: <http://www.ffussball-magazin.de>, eingesehen am 07.01.2016

⁹⁶ Oliver Zimmermann. 18.12.2013: http://www.framba.de/content/index.php?option=com_content&view=article&id=4947:ffussball-neues-frauenfussball-magazin-sucht-unterstuetzer&catid=123:allgemein, eingesehen am 07.01.2016

3.2.6 Verschiedene Sonderhefte

Zur Einführung der Frauenbundesliga 1990 hat der *kicker* in einem Sonderheft ausführlich auf die Premierensaison vorbereitet und alle Mannschaften vorgestellt. Erst zur Saison 2000/2001 gab es erneut ein Saisonheft zur Frauenbundesliga. Der Manager des 1. FFC Frankfurt, Siegfried Dietrich, verantwortete das Magazin, das in den folgenden sieben Jahren bis zur Einstellung 2008 jährlich unter dem Namen „Frauenfußball Bundesliga-Magazin“ erschien⁹⁷.

3.2.7 Panini

Zum ersten Mal in der Geschichte von Panini gab es zur WM 2011 in Deutschland ein Panini-Sonderheft mit 336 verschiedenen Klebebildern, die im freien Handel verkauft wurden. 2015 wurde dies mit einem erneuten Panini-Heft zur WM in Kanada wiederholt. Auf 56 Seiten gab es Platz für 478 unterschiedliche Sammelbilder⁹⁸.

3.3 Das Sportmagazin *kicker*

Am 14. Juli 1920 wurde „Der *kicker*“ von Walther Bensemann in Konstanz gegründet. Bensemann war Verleger, Redakteur und Korrespondent in einer Person. „Der *kicker* – eine illustrierte Fußball-Wochen-Schrift für die Schweiz und Deutschland“ erschien zunächst einmal in der Woche mit einer Auflage von 19.000 Exemplaren und kostete 50 Pfennig⁹⁹. In einem Editorial beschrieb Bensemann:

„Der, kicker‘ ist ein neutrales und objektives Blatt, ein Advokat jeglicher vernünftiger Verbesserung, ein Helfer aller Vereine, ob sie nun der Ligaklasse A angehören oder in der Serie B spielen.“¹⁰⁰

In den Folgejahren wechselte der *kicker* mehrmals den Standort und landete 1926 in Nürnberg. 1944 wurde die Zeitschrift kriegsbedingt eingestellt und 1946 im Olympia-Verlag als „Sport“ und ab 1948 als „Sportmagazin“ wiederbegründet. Das „Sportmagazin“ erscheint bereits seit August 1953 zweimal wöchentlich. Der *kicker* selbst entstand 1951

⁹⁷ R. Galczynski (2010, S. 108)

⁹⁸ FIFA.com: <http://de.fifa.com/womensworldcup/news/y=2015/m=4/news=zum-zweiten-mal-panini-bringt-sammelalbum-zur-frauen-wm-2601873.html>, eingesehen am 07.01.2016

⁹⁹ Wolfgang Uhrig (2010)

¹⁰⁰ Ebd.

in München neu und erschien parallel zum „Sportmagazin“. Erst 1968 wurden beide Zeitschriften im Olympia-Verlag vereint, sodass am 7. Oktober 1968 schließlich das erste „kicker-sportmagazin“ in der Form erschien, in der es noch heute bekannt ist¹⁰¹.

Der *kicker* ist der Schöpfer mehrerer Klassiker wie beispielsweise der Wahl zum „Fußballer des Jahres“, der „Torjägerkanone“ der Bundesliga, der berühmten Stecktafel oder der „Rangliste des deutschen Fußballs“. Auch die verschiedenen Sonderhefte zu besonderen Anlässen wie Welt- und Europameisterschaften, dem Bundesligastart oder zu anderen Sportarten wie der Formel 1 erfreuen sich großer Beliebtheit¹⁰².

Der *kicker* gilt als das einflussreichste Sportmagazin Deutschlands mit einer Reichweite von 4,3%¹⁰³, was in etwa 3 Millionen Lesern entspricht. Die Leserschaft ist zu über 95% männlich und gehört vergleichsweise zum jüngeren (bis 40 Jahre) und einkommensstarken (über 2500€ Haushaltseinkommen) Teil der Bevölkerung¹⁰⁴. Auch in der Medienbranche genießt der *kicker* ein hohes Ansehen und gehört, vor allem bei Exklusivmeldungen, zu den meistzitierten Quellen anderer Sportmedien¹⁰⁵. Auch die nach Spielen vergebenen Noten der *kicker*-Redakteure haben unter Fans und Spielern eine hohe Relevanz und bilden unter anderem die Grundlage für das Managerspiel des *kicker*, das es seit 1997 online gibt.

Zudem ist der *kicker* Gründungsmitglied der European Sports Media (ESM), ein Zusammenschluss europäischer Sportmagazine mit dem Schwerpunkt Fußball, dessen Mitglieder jeweils eine europäische Elf des Monats und Jahres wählen und die Trophäe „Goldener Schuh“ für Europas besten Torschützen verleihen. *kicker*-Herausgeber Rainer Holzschuh ist seit 2005 der Präsident der ESM¹⁰⁶.

¹⁰¹ Olympia Verlag: <http://www.olympia-verlag.de/verlag/geschichte.aspx>, eingesehen am 23.10.2015

¹⁰² F. Langenscheidt (2012)

¹⁰³ Media Impact GmbH & Co. KG. 22.07.2015: <http://www.ma-reichweiten.de/>, eingesehen am 09.12.2015

¹⁰⁴ Media Impact GmbH & Co. KG. 22.07.2015: <http://www.ma-reichweiten.de/>, eingesehen am 09.12.2015

¹⁰⁵ F. Langenscheidt (2012)

¹⁰⁶ European Sports Media: <http://www.eusm.eu/index.htm>, eingesehen am 09.12.2015

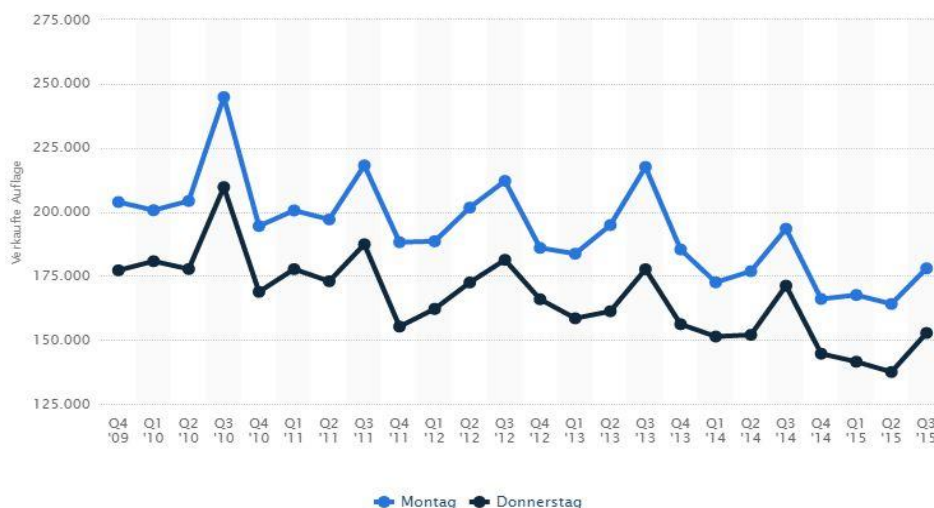


Abbildung 2: Verkaufte Auflage der Sportzeitschrift Kicker (2009-2015)¹⁰⁷

Traditionell schwankt die Auflage saisonal stark. Das dritte Quartal ist dabei am stärksten und liegt etwa 10% über dem Jahresschnitt. Im dritten Quartal 2015 lag die Anzahl der verkauften Exemplare laut Statista bei rund 178.000 am Montag bzw. 153.000 am Donnerstag. Insgesamt ist ein fallender Trend der Auflagenzahlen erkennbar. In der Spitze 1996 wurden montags 370.000 Exemplare und donnerstags 290.000 Exemplare des *kicker* verkauft¹⁰⁸.

Die aktuellen Preise liegen bei 2,60€ (montags) bzw. 2,00€ (donnerstags)¹⁰⁹. Die Montagsausgabe erscheint als geheftetes Magazin mit aktuellerer Zeitungsbeilage, die Donnerstagsausgabe erscheint komplett im Zeitungsformat und widmet sich größtenteils Ereignissen unter der Woche und Vorschauen auf das kommende Wochenende¹¹⁰.

Herausgeber ist seit 2009 der ehemalige Chefredakteur Rainer Holzschuh. Einen klassischen Chefredakteur gibt es beim *kicker* seit 2014 nicht mehr. Jörg Jakob ist der „Leiter Gesamt“, Jean-Julien Beer „Leiter Print“, Alexander Wagner „Leitung Digital“ und Rainer

¹⁰⁷ Statista. 2015: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/375553/umfrage/verkaufte-auflage-der-sportzeitschrift-kicker/>, eingesehen am 09.12.2015

¹⁰⁸ Wolfgang Uhrig (2010)

¹⁰⁹ <http://fanshop.kicker.de/kicker-sortiment/einzelhefte.html>, eingesehen am 09.12.2015

¹¹⁰ Fabian Müller. 26. September 2013: <http://www.horizont.net/medien/nachrichten/HORIZONT-liest-...-Kicker-Die-journalistische-Referenz-im-deutschen-Fussball-116951>, eingesehen am 28.10.2015

Franzke „Geschäftsführend“¹¹¹. Das Ziel dahinter ist die Vernetzung der Print- und Online-Redaktionen. Verlags-Geschäftsführer Toni Schnell dazu:

"Wir sehen die Zukunft der Branche im Qualitätsjournalismus auf allen Kanälen und agieren deshalb bewusst gegen den Trend, Redaktionen immer weiter zu schrumpfen."¹¹²

Die Website kicker.de ist das meistbesuchte Sportportal Deutschlands¹¹³, mit über einer Million Besuchern am Tag, die im Schnitt sechs Minuten auf der Seite verbringen¹¹⁴. Im Lesesaal, vertrieben über den Olympia-Verlag und zugänglich mit einer Java-Anwendung über kicker.de stehen alle Ausgaben des *kicker* seit 1963 (inkl. Sportmagazin bis 1968) zur Verfügung, welche die Grundlage für diese Arbeit bilden.

Über den Frauenfußball im *kicker* sagte der ehemalige Chefredakteur Klaus Smentek dem Tagesspiegel im Juni 2011:

„Unsere vorrangige Aufgabe ist es nicht, den Frauenfußball zu fördern. Wir sind ein Magazin, das sich wirtschaftlich rechnen muss, und deshalb müssen wir in erster Linie darauf achten, was unsere Leser wollen. Und bisher haben sie eher wenig Interesse für den Frauenfußball gezeigt.“¹¹⁵

¹¹¹ kicker-sportmagazin (2015, S. 106)

¹¹² Alexander Krei. 26.05.2014: http://www.dwdl.de/nachrichten/46035/kicker_verzichtet_auf_klassischen_chefredakteur/, eingesehen am 09.12.2015

¹¹³ SimilarWeb. 2015: http://www.similarweb.com/country_category/germany/news_and_media/sports_news, eingesehen am 09.12.2015

¹¹⁴ Alexa.com. 07.12.2015: <http://www.alexa.com/siteinfo/kicker.de>, eingesehen am 09.12.2015

¹¹⁵ Sonja Pohlmann: <http://www.tagesspiegel.de/medien/es-wird-ernst-in-der-venusfalle/4310190.html>, eingesehen am 29.10.2015

4 Inhaltsanalyse des *kicker* – Vorgehensweise

Im folgenden Abschnitt wird erläutert, nach welchen Gesichtspunkten und Kriterien die Berichterstattung des *kicker* über Frauenfußball im Rahmen dieser Arbeit untersucht wurde und welche Forschungsfragen der Verfasser zu beantworten versucht. Dabei unterteilt sich die Untersuchung in eine quantitative und eine qualitative Inhaltsanalyse der *kicker*-Berichterstattung.

Die quantitative Analyse behandelt jedes Ergebnis, das sich im *kicker*-Archiv aus einer Suche mit einem zusammengesetzten Suchbegriff seit 1963 ergab. Diese Ergebnisse wurden nach Kriterien wie beispielsweise Datum, Artikelumfang oder Position im Heft in Excel erfasst, analysiert und grafisch aufbereitet. Diese Analyse soll einen Überblick über die grundsätzlichen Veränderungen in der Berichterstattung verschaffen, Entwicklungen aufzeigen und helfen, die offenen Forschungsfragen zu klären. Die qualitative Inhaltsanalyse befasst sich mit der Berichterstattung im Rahmen der großen Turniere wie Welt- und Europameisterschaften oder Olympischen Spielen. Anhand eines eigens erarbeiteten Codebuchs wurden die Artikel, die im Zeitraum zwei Ausgaben vor bis zwei Ausgaben nach dem Turnier im *kicker* erschienen, untersucht und eingeordnet, um Tendenzen bei Kategorien wie Vergleichsbezügen, Thematik oder sachlicher Berichterstattung objektiv zu erörtern.

4.1 Der *kicker*-Lesesaal

Auf der offiziellen Homepage des *kicker*, www.kicker.de, ist es über den „Lesesaal“ möglich, kostenpflichtig Zugang zum komplett digitalisierten *kicker*-Archiv seit 1963 zu erhalten. Dies umfasst nach Angaben des *kicker* „über 5.000 Ausgaben und mehr als 300.000 Seiten digitalisierte Fußball-Geschichte“¹¹⁶. Die Mitgliedschaft im „Kicker Team Silber“ kostet für Studenten ohne Printabonnement 37,20€ im Quartal¹¹⁷ und wird über den Olympia-Verlag vertrieben. Der Lesesaal wird durch einen Klick im Browser¹¹⁸ in einer

¹¹⁶ *kicker* online. 2015: http://www.kicker.de/abo-shop/lesesaal/624781/spartikel_kicker-lesesaal.html, eingesehen am 18.12.2015

¹¹⁷ *kicker* (2015): <http://leserservice.kicker.de/digital-abo/team-silber/studentenabo/kicker-team-silber-fur-studenten.html>, eingesehen am 17.12.2015

¹¹⁸ *kicker* online. 2015: <https://lesesaal.kicker.de>, eingesehen am 18.12.2015

eigenständigen Java-Anwendung gestartet, bei der zunächst eine Anmeldemaske erscheint, um sich mit seinen persönlichen Kenndaten einzuloggen und Zugriff auf das Archiv zu erhalten.

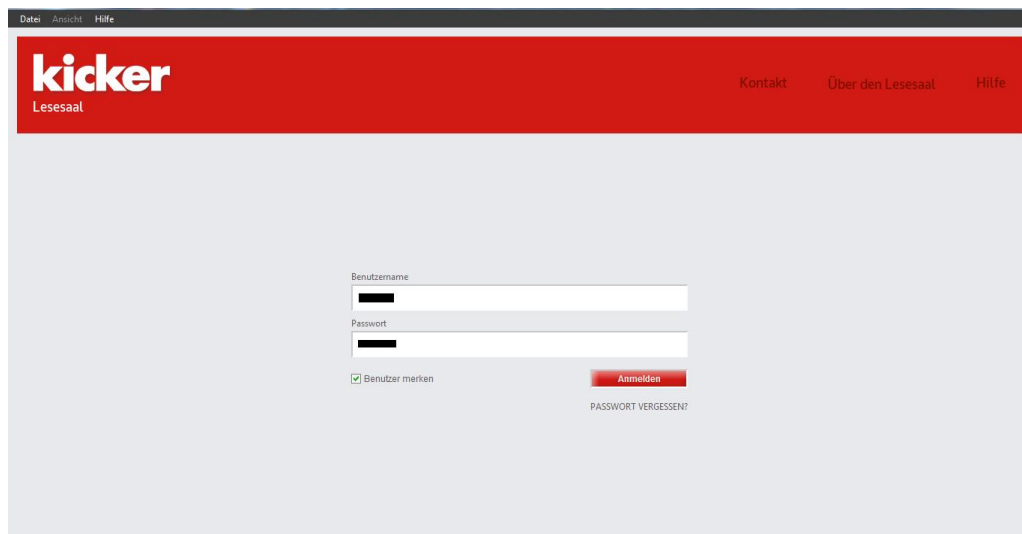


Abbildung 3: Anmeldemaske im kicker-Lesesaal

Nach der erfolgreichen Anmeldung erscheint ein Suchbildschirm, der sich in „Suche“ und „Erweiterte Suche“ unterteilt. Für diese Arbeit ist dabei nur die erweiterte Suche relevant. Diese lässt zu, die Suche zeitlich einzugrenzen und ermöglicht grundlegende Logikfunktionen wie beispielsweise „AND“ und „OR“ zwischen verschiedenen Suchbegriffen, um diese miteinander zu verknüpfen. Anführungszeichen werden verwendet, um nach dem exakten Begriff zu suchen und beispielsweise beim Begriff „Frauen-Fußball“ die Einzelsuche nach „Frauen“ und „Fußball“ auszuschließen.

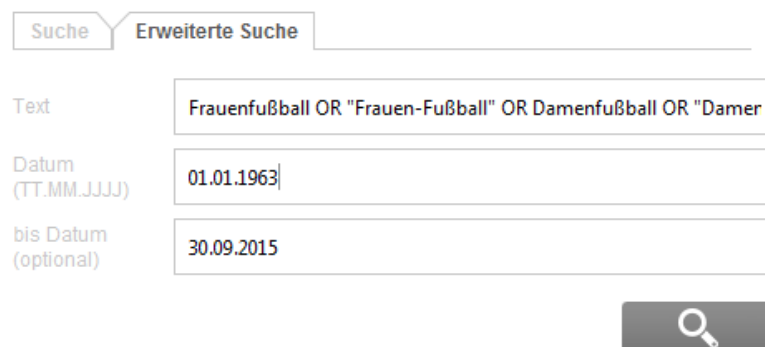


Abbildung 4: Erweiterte Beispiel-Suche im kicker-Lesesaal

4.1.1 Suchbegriff

Die Idee bei der Erarbeitung des Suchbegriffs war es, ein möglichst komplettes Spektrum an Keywords abzudecken, um damit ein Maximum an relevanten Suchergebnissen zu erhalten. Da Frauenfußball bis zum Beginn der 1990er Jahre noch größtenteils als „Damenfußball“ bezeichnet, wurden beide Terminologien genutzt. Ebenso wurden mögliche Bindestrichkonstruktionen abgefragt, sodass sich pro Keyword in der Regel vier Suchbegriffe ergaben. Zusätzlich zu Oberbegriffen wie Frauenfußball, -nationalmannschaft oder -bundesliga wurden einzelne, historisch relevante Begriffe wie „Fußballverbot“ in der Suchanfrage inkludiert. Zunächst beinhaltete die Suchanfrage auch noch Suchbegriffe wie „Frauen-/Damenweltmeisterschaft“ oder „Wettbewerb der Damen/Frauen“. Aufgrund der großen Streuung und der Häufung der Ergebnisse aus anderen Sportarten wurden diese Begriffe aber letztlich nicht mehr verwendet. Dies ergab für die einzelnen Suchbegriffe folgende Ergebnisse:

Suchbegriff	Ergebnisse	Suchbegriff	Ergebnisse
Frauenfußball:	543	Damenfußball:	312
Frauen-Fußball:	307	Damen-Fußball:	127
Frauennationalmannschaft:	21	Damennationalmannschaft:	16
Frauen-Nationalmannschaft:	313	Damen-Nationalmannschaft:	106
Fußballfrauen:	70	Fußballdamen:	73
Fußball-Frauen:	103	Fußball-Damen:	81
Frauenbundesliga:	11	Damenbundesliga:	2
Frauen-Bundesliga:	655	Damen-Bundesliga:	185
Nationalmannschaft der Frauen:	42	Nationalmannschaft der Damen:	24
Ergebnisse mit "Frauen":	2065	Ergebnisse mit "Damen":	926
<i>Fußballverbot:</i>	11		
Gesamt:	<u>3002</u>		

Tabelle 1: Übersicht Trefferanzahl einzelner Suchbegriffe im kicker-Lesesaal

All diese Suchbegriffe sind mit der ODER-Funktion (hier: OR) verknüpft worden, sodass alle Ausgaben und Artikel angezeigt wurden, die mindestens einen der Suchbegriffe enthalten. Darüber hinaus vermeidet diese Methodik Ergebnisdopplungen, die auftreten würden, wenn ein relevanter Artikel beispielsweise zwei Suchbegriffe enthalten würde.

Der finale Suchbegriff lautete sowohl für die quantitative als auch für die qualitative Inhaltsanalyse wie folgt:

*Frauenfußball OR "Frauen-Fußball" OR Damenfußball OR "Damen-Fußball"
OR Frauennationalmannschaft OR "Frauen-Nationalmannschaft" OR Da-
mennationalmannschaft OR "Damen-Nationalmannschaft" OR Fußball-
frauen OR "Fußball-Frauen" OR Fußballdamen OR "Fußball-Damen" OR
Frauenbundesliga OR "Frauen-Bundesliga" OR Damenbundesliga OR "Da-
men-Bundesliga" OR Fußballverbot OR "Nationalmannschaft der Frauen"
OR "Nationalmannschaft der Damen"*

Durch die Vermengung aller Suchbegriffe zu einem großen zusammengesetzten Suchbegriff ergab die Suche im Lesesaal des *kicker* über den gesamten Untersuchungszeitraum¹¹⁹ insgesamt 2046 Ergebnisse bzw. Ausgaben, die mindestens einen dieser Begriffe enthielten.



Abbildung 5: Darstellung Suchergebnisse im kicker-Lesesaal

Leider bietet der Lesesaal keine Möglichkeit, ohne Suchbegriff auf das Archiv des *kicker* zuzugreifen. Sobald man einen Suchbegriff, wie im obigen Beispiel mit der erweiterten Suche, eingegeben hat, erscheint der Ergebnisbildschirm nach einem einfachen Schema. Oben links wird die Gesamtanzahl der Suchergebnisse (1) angezeigt, direkt rechts daneben ist es anhand verschiedener Pfeile möglich, grob durch die Suchergebnisse zu scrollen (2). Es ist möglich, die Anzahl der angezeigten Suchergebnisse in 10er-

¹¹⁹ 01.01.1963 bis 31.12.2015

, 20er-, 30er- oder 50er-Schritten festzulegen (3) und zu bestimmen, ob die Suchergebnisse nach Aktualität oder chronologisch sortiert werden (4). Außerdem ist es möglich, anstatt aller „Ausgaben“ alle „Artikel“ anzuzeigen, die relevante Suchergebnisse beinhalten (5), für die Analyse in dieser Bachelorarbeit erwies es sich aber als praktischer, die Ausgaben anzuzeigen. Bei den Suchergebnissen ist ganz links (6) die Ausgaben-ID zu finden, daneben wird neben einer Vorschau auf das Cover auch das exakte Datum und die Seitenanzahl der betreffenden Ausgabe angegeben (7). In einem kurzen Textausschnitt wird zudem eine Vorschau in Kontext zum jeweiligen Suchbegriff gegeben (8)¹²⁰.

The screenshot shows the search results for 'FRAUEN-FUSSBALL' on the Kicker website. The interface includes a search bar (2), a sidebar with a tree view of results (3), and a main content area (8) displaying a preview of an article titled 'Mittag lässt Turbine jubeln'. The article preview includes a sub-header 'DER 18. SPIELTAG: Viererpack von Pohlers', a short text snippet, and a score '1:0 (0:0)'. The page also features navigation elements like 'Suchergebnisse' (7) and '46: Seite 46' (4).

Abbildung 6: Beispielansicht eines Suchergebnisses

Klickt man auf eines der Suchergebnisse, wird dieses Ergebnis ähnlich Abbildung 6 wiedergegeben. Im oberen linken Abschnitt hat man die Auswahl zwischen Vorschau, wo die einzelnen Seiten in Miniaturform dargestellt werden, Artikel, wo jeder Artikel nach Seitenzahl durchklickbar ist und der Suche, die für diese Arbeit primär verwendet wurde (1). Im Suchfeld (2) steht standardmäßig der Suchbegriff¹²¹ und direkt darunter (3) werden alle Vorkommnisse der gesuchten Begriffe, sortiert nach Seiten, aufgelistet und sind allesamt anklickbar, sodass der rechte Hauptteil (8) die gewünschte Seite bzw. die Textstelle anzeigt und gelb markiert. Mittig (4) ist es möglich, mittels eines Dropdown-Menüs

¹²⁰ Die Zahlenangaben in Klammern in diesem Abschnitt beziehen sich auf die rot hervorgehobenen Zahlen in Abbildung 4.

¹²¹ Durch ein Darstellungsproblem im Beispielfeld nicht einsehbar, siehe Unterkapitel 4.3.

oder Buttons manuell die Seiten zu wechseln und die Zoomstufe anzupassen (5). Ebenfalls in der oberen Leiste gibt es die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Ansichtsmöglichkeiten zu wechseln und beispielsweise eine Doppelseite anzeigen zu lassen oder das Bild zu drehen (6). Auf der rechten Seite (7) ist es dem Benutzer möglich, direkt via Pfeilbutton zur nächsten Ausgabe, die die gleichen Suchkriterien erfüllt, zu wechseln, ohne zurück zur Suchansicht (Abb. 5) zu müssen oder über die Lupe eine neue Suche zu starten (Abb. 4). Den Hauptteil der Ergebnisansicht nimmt schließlich der digitalisierte Abschnitt des *kicker*-Sportmagazins in Anspruch (8).¹²²

4.1.2 Mouse Recorder – Programmierung eines Makros

Ein Problem, das bei der manuellen Suche im *kicker*-Lesesaal auftrat, war die Vielzahl der unterschiedlichen Tasten- und Mausclicks, die benötigt werden, um von einem fertig bearbeiteten Suchergebnis zum jeweils nächsten zu kommen und dieses durch einige Anpassungen für die Bearbeitung vorzubereiten. Ein Hindernis war beispielsweise der extrem lange Suchbegriff, der dafür sorgte, dass das kleine Suchfenster sich nach rechts ausdehnte¹²³, sodass das Ergebnisfeld¹²⁴ mit dem digitalisierten Artikel komplett verschwand und nicht mehr anklick- oder einsehbar war. Um diese fehlerhafte Ansicht zu beheben, musste der Suchbegriff aus dem Eingabefeld gelöscht werden und die Java-Anwendung des *kicker*-Lesesaals einmal komplett minimiert und wieder maximiert werden. Zudem benötigt es noch einiger Aktionen, um Suchergebnisse aufzuklappen und die erste relevante Seite anzuzeigen. Um diesen Prozess zu vereinfachen, hat der Verfasser mithilfe des kostenlosen Programms „Mouse Recorder Premium“¹²⁵ ein sogenanntes Makro programmiert, das die notwendigen Tasten- und pixelgenauen Mausclick automatisiert ausführt, um den Übergang zwischen den Suchergebnissen zu vereinfachen und zu beschleunigen. Das Makro führte insgesamt 35 Aktionen in etwas mehr als sechs Sekunden aus und erleichterte die Datenerfassung erheblich.

¹²² Die Zahlenangaben in Klammern in diesem Abschnitt beziehen sich auf die rot hervorgehobenen Zahlen in Abbildung 5.

¹²³ Siehe rote Zahl „2“ in Abb. 5

¹²⁴ Siehe rote Zahl „8“ in Abb. 5

¹²⁵ Chip.de: 2015: http://www.chip.de/downloads/Mouse-Recorder-Premium_77202175.html, eingesehen am 02.01.2016














	Klick mit linker Maustaste	169, 217
	Warten	200 ms
	Klick mit linker Maustaste	174, 267
	Warten	200 ms
	Taste gedrückt halten	STRG
	Zeichen	V
	Taste loslassen	STRG
	Warten	200 ms
	Tastendruck	Enter
	Warten	1500 ms
	Tastendruck	Tab
	Taste gedrückt halten	STRG
	Zeichen	A

Abbildung 7: Ausschnitt des verwendeten Mouse Recorder-Makro Kickersuche.mrf

4.2 Forschungsfragen

Im folgenden Unterkapitel werden die Forschungsfragen, die anhand der Printmedienanalyse des *kicker* geklärt werden sollen, vorgestellt und erläutert. Dabei verteilen sich die Forschungsfragen, die anhand der quantitativen und der qualitativen Inhaltsanalyse beantwortet werden, etwa gleichmäßig auf die zwei unterschiedlichen Herangehensweisen. Die zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit lautet:

Inwiefern und durch welche Einflussfaktoren hat sich die Berichterstattung über den Frauenfußball im *kicker* seit 1963 verändert?

Es bietet sich an, einige Unterfragen zu formulieren, die unterschiedliche Aspekte der zentralen Forschungsfrage behandeln und Erkenntnisse liefern, um die Forschungsfrage beantworten zu können.

4.2.1 Unterfragen (quantitativ)

Zunächst einmal ist es interessant, zu erfahren, wie sich der Umfang der Frauenfußball-Berichterstattung seit 1963 verändert und inwiefern der Anteil von Bildern im Laufe der Zeit zu- oder abgenommen hat.

Wie hat sich der Umfang der Frauenfußball-Berichterstattung seit 1963 im *kicker* verändert und inwiefern hatte dies auch Auswirkungen auf das Bild-/Textverhältnis?

In der quantitativen Inhaltsanalyse dürfte es darüber hinaus Aufschluss geben, in welchen Jahren oder Zeitabschnitten es möglicherweise signifikante Abweichungen bzw. Veränderungen gab und welche Großereignisse oder zentralen Punkte in der Geschichte des Frauenfußballs dafür verantwortlich sind.

Welche Großereignisse hatten Einfluss auf den Umfang der Berichterstattung über den Frauenfußball? Über welche Themen wird vermehrt berichtet?

Der *kicker* erscheint mit variierendem Umfang zweimal wöchentlich, montags und donnerstags. Über den großen Untersuchungszeitraum von über 50 Jahren lässt sich quantitativ herausfinden, ob der *kicker* an beiden Wochentagen gleichverteilt über Frauenfußball berichtet oder ob es signifikante Unterschiede gibt. Ebenfalls interessant ist die Platzierung von Inhalten über den Frauenfußball innerhalb des Magazins, um die Frage zu beantworten, ob der Frauenfußball seit 1963 prominenter platziert ist.

Gibt es Unterschiede in der Frauenfußball-Berichterstattung zwischen der Montags- und der Donnerstagsausgabe des *kicker*? Hat sich die Platzierung von Frauenfußball-Berichterstattung innerhalb des Magazins seit 1963 verändert?

Bis zum Beginn der 1990er Jahre war Frauenfußball größtenteils unter dem Namen „Damenfußball“ bekannt und auch heute wird vereinzelt noch von „Fußballdamen“ gesprochen.

Wie hat sich die Bezeichnung der Sportart im *kicker* seit 1963 verändert? Ist der offizielle Wechsel von der Bezeichnung „Damenfußball“ zu „Frauenfußball“ erkennbar?

4.2.2 Unterfragen (qualitativ)

Ein Merkmal, das bei der qualitativen Untersuchung erfasst wird, sind die Themen und Akteure in der Frauenfußball-Berichterstattung des *kicker* und die damit verbundene Frage, ob der Fokus der Zeitschrift auf dem Sport oder den Sportlern und Persönlichkeiten dahinter liegt. Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Darstellungsform bzw. inwiefern die Berichterstattung bei den großen Turnieren über sachliche Vor- und Nachberichte zu Endrundenspielen hinausgeht. Berichtet der *kicker* beispielsweise vermehrt über die Außenwirkung und die Entwicklung des Frauenfußballs an sich?

Wie groß ist der Anteil der Artikel, die über reine Vor- und Nachberichterstattung hinausgehen? Ist die Berichterstattung über den Frauenfußball abhängig von einzelnen Akteuren oder steht der Sport im Mittelpunkt?

Neben der reinen Anzahl der Bilder ist es interessant, zu erörtern, welche Bildinhalte bevorzugt im *kicker* abgedruckt werden und welche Größe die Bilder im Verhältnis zum jeweiligen Artikel haben. Sind Spielszenen und Bilder mit Porträtcharakter in etwa gleichverteilt oder gibt es eine klare Tendenz?

Welche Rolle nehmen Bilder in der *kicker*-Berichterstattung ein?

Neben dem Umfang der Berichterstattung und der Platzierung innerhalb des Sportmagazins gibt auch die Seitenposition der Artikel Aufschluss darüber, welchen Stellenwert Frauenfußball für den *kicker* hat. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf Meinungsartikel, d.h. Kommentare oder Leserbriefe gelegt und ob sich deren Positionierung signifikant von der gesamten Frauenfußball-Berichterstattung unterscheidet.

Inwiefern unterscheidet sich die Positionierung von Meinungsartikeln von der Gesamtberichterstattung über den Frauenfußball?

Ein großes Thema beim Frauenfußball ist immer wieder der Vergleich mit dem Männerfußball und die oftmals herablassende Haltung der Bevölkerung gegenüber Frauenfußball. Diese Tendenzen lassen sich auch anhand einiger Kriterien im *kicker* untersuchen. Eine herablassende oder ironische Tonalität, die vermehrte Verwendung von genderspezifischen Begriffen oder rhetorische Mittel geben Aufschluss über die Haltung des *kicker* dem Frauenfußball gegenüber.

Finden Vergleiche mit dem Männerfußball statt und hat sich der Vergleichsbezug im Laufe der Zeit verändert?

4.3 Codebuch

Die Datenerhebung der Inhaltsanalysen fand in Excel mithilfe eines Codebuchs statt. Ein Codebuch hilft bei der exakten Einordnung der Artikel in den verschiedenen Kategorien, sodass eine Vergleichbarkeit geschaffen wird. Das Codebuch ist komplett im Anhang enthalten und stellt Regeln auf, nach denen die jeweiligen Artikel mit Ziffern, die in jeder Kategorie für unterschiedliche Merkmale stehen, codiert werden.

4.3.1 Erläuterungen zum Codebuch (quantitativ)

Bei der quantitativen Inhaltsanalyse beinhaltete das zur Erfassung verwendete Codebuch insgesamt zehn Kategorien, von denen sieben Kategorien formaler und drei Kategorien inhaltlicher Natur waren.

Die formalen Kategorien umfassen eine Laufnummer, die exakte Ausgabenkennung und das Erscheinungsdatum, unterteilt in Tag, Monat und Jahr. Zusätzlich wurden die Seite, auf der der entsprechende Artikel begann und die Gesamtseitenzahl der Ausgabe in die Excel-Tabelle aufgenommen.

Inhaltlich wurde der primäre Suchbegriff erfasst, mit dem der Artikel gefunden wurde und eine von neun möglichen Zahlen zugewiesen, die für die jeweiligen Einzelbegriffe im zusammengesetzten Suchbegriff stehen. Der Umfang des Artikels wurde in Achtelseiten bemessen und abschließend wurde angegeben, ob und wie viele Bilder der jeweilige Artikel beinhaltet.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
Nummer	Ausgabe	Tag	Monat	Jahr	Seite	... von	Suchbegriff	Umfang	Bild
206	1982.3	07	1	1982	32	32	2 = Damenfußball/Damen-Fußball	2/8	1
207	1982.9	28	1	1982	5	32	3 = Frauennationalmannschaft/Frauen-Nationalmannschaft	1/8	
208	1982.21	11	3	1982	32	32	1 = Frauenfußball/Frauen-Fußball	1/8	1
209	1982.23	18	3	1982	32	32	2 = Damenfußball/Damen-Fußball	1/8	
210	1982.24	22	3	1982	42	120	4 = Damennationalmannschaft/Damen-Nationalmannschaft	1	2

Abbildung 8: Auszug Excel-Tabelle quantitative Inhaltsanalyse

Hauptkriterium für die Aufnahme in die Inhaltsanalyse war ein erkennbarer redaktioneller Aufwand. Reine Tabellen oder Statistiken ohne erläuternden, variierenden Text wurden nicht aufgenommen. Sobald ein redaktioneller Aufwand erkennbar war, beispielsweise ein kleiner Text oder Spielbericht, zählten aber auch dem Artikel zugehörige Tabellen und Statistiken zum Artikelumfang hinzu. Der Umfang wurde stets aufgerundet, sodass selbst kleinste Meldungen einen Umfang von mindestens „1/8“ zugewiesen bekamen. Zusammenhängende Specials, beispielsweise zum Start der Bundesliga oder eines Großereignisses, wurden im Rahmen der quantitativen Analyse als ein Artikel bewertet und

erfasst. Um die Vergleichbarkeit zu wahren, wurde im Nachhinein die maximal erhobene Anzahl von Bildern auf „5“ runtergesetzt, um unnatürlichen Abweichungen, beispielsweise bei Kadervorstellungen, entgegenzuwirken und eine Vergleichbarkeit im Gesamtkontext zu wahren.

Selbstverständlich wurden Artikel, die zwar die gesuchten Begriffe beinhalteten, aber beispielsweise die Frauenbundesliga im Volleyball behandelten, nicht erfasst. Werbung wurde nur bei explizitem Frauenfußballbezug und höchstens einmalig erfasst¹²⁶.

4.3.2 Erläuterungen zum Codebuch (qualitativ)

Das qualitative Codebuch geht mit insgesamt 29 Kategorien weit über die quantitative Inhaltsanalyse hinaus. Den zehn Kategorien aus der quantitativen Datenerfassung folgen 19 weitere Kategorien, die mit Ausnahme der eher formellen Positionsanalyse allesamt inhaltliche Aspekte untersuchen. Darunter enthalten sind auch einige Kategorien, bei denen eine Unterscheidung zwischen primären und sekundären Merkmalen stattfindet. Bei den Themen, behandelten Akteuren und der Darstellung der Frau findet damit eine Unterteilung statt, die dabei hilft, zu analysieren, was Hauptinhalte und –themen der jeweiligen Artikel sind, ohne etwaige Subinhalte und –themen zu unterschlagen.

Auch bei der qualitativen Analyse wurde in Grenzfällen gerundet. Hat also beispielsweise ein Bild knapp weniger als 50% des Artikelumfangs eingenommen, wurde das Bild/Textverhältnis mit „1:1“ erfasst, den Bildanteil also mit 50% anzugeben. Dies diente dazu, um die Menge der möglichen Codierungen im überschaubaren Bereich zu halten.

¹²⁶ Beispiel: Der kicker-Almanach, der zum Jahresende beworben wird und auch Frauenfußball-Inhalte bewirbt.

5 Auswertung

Im folgenden Kapitel wird zunächst versucht, die Unterfragen der jeweiligen Inhaltsanalysen anschaulich anhand von Grafiken, Diagrammen und deren Interpretation zu beantworten. Sowohl die quantitative als auch die qualitative Datenerhebung mit Hilfe des Codebuchs wurden im Rahmen dieser Bachelorarbeit in Eigenarbeit vom Verfasser angefertigt. Abschließend widmet sich dieses Kapitel der Klärung der zentralen Forschungsfrage.

5.1 Quantitative Untersuchung

In der quantitativen Inhaltsanalyse wurden insgesamt 2046 relevante Ausgaben auf Artikel zum Frauenfußball geprüft und innerhalb eines Zeitraums von etwa drei Wochen 1881 Artikel mithilfe eines Codebuchs in einer Excel-Tabelle erfasst. Diese erstreckten sich auf 882 1/8 Seiten und bildeten 1074 Bilder ab, wobei das erste Bild mit Frauenfußballbezug erst im November 1969 in einer Montagsausgabe des *kicker* abgebildet wurde. In den folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse anhand der in 4.2.1. vorgestellten Unterfragen analysiert und bewertet. Aufgrund der Tatsache, dass im Kalenderjahr 1968 kein Artikel mit Frauenfußball-Bezug im *kicker* erschien, wurde dieses Jahr aus den Grafiken und Diagrammen ausgeschlossen, um Verzerrungen zu vermeiden, die sich einzig auf die Datenarmut zurückführen lassen und das Gesamtbild verfälschen.

Wie hat sich der Umfang der Frauenfußball-Berichterstattung seit 1963 im *kicker* verändert und inwiefern hatte dies Auswirkungen auf das Bild-/Textverhältnis?

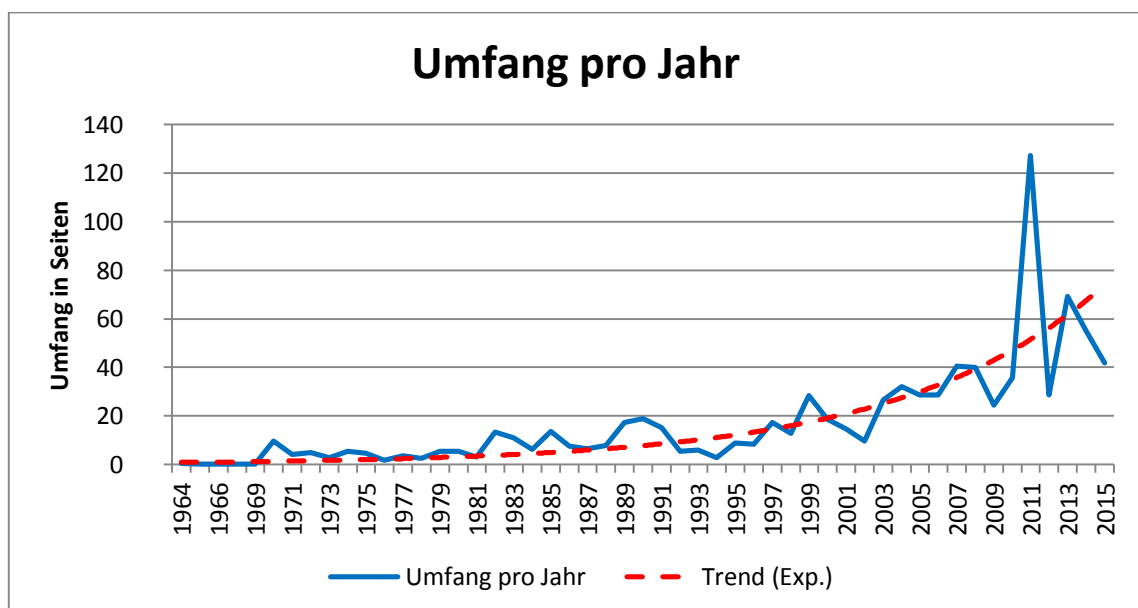


Abbildung 9: Umfang der Frauenfußball-Berichterstattung im *kicker*, pro Jahr

In dieser Grafik erkennt man gut, dass der Gesamtumfang der Berichterstattung seit 1963 drastisch zugenommen hat und den klaren Höhepunkt im Jahre 2011 mit insgesamt 127 $\frac{3}{8}$ Seiten erreicht, fast doppelt so viel wie im zweitbesten Jahr, 2013 mit 69 $\frac{1}{4}$ Seiten Gesamtberichterstattung. 2012 berichtete der *kicker* mit 28 $\frac{3}{8}$ Seiten nur knapp ein Viertel so viel über den Frauenfußball wie noch im Jahr zuvor. Auch 2015 konnte der *kicker* trotz einer Weltmeisterschaft im Frauenfußball mit 41 $\frac{7}{8}$ Seiten nicht an frühere Zahlen anknüpfen.

Gut erkennbar ist die fehlende Kontinuität, die aufzeigt, dass es keinen stetigen Aufstieg der Popularität innerhalb des *kicker* gab, sondern der Umfang der Frauenfußball-Berichterstattung immer wieder erheblichen Schwankungen unterlag. Die rot gestrichelte Trendlinie zeigt die grundsätzliche Entwicklung seit 1963 auf. Die angesprochenen Schwankungen werden noch deutlicher, wenn man die jährliche Anzahl der Artikel grafisch aufbereitet:

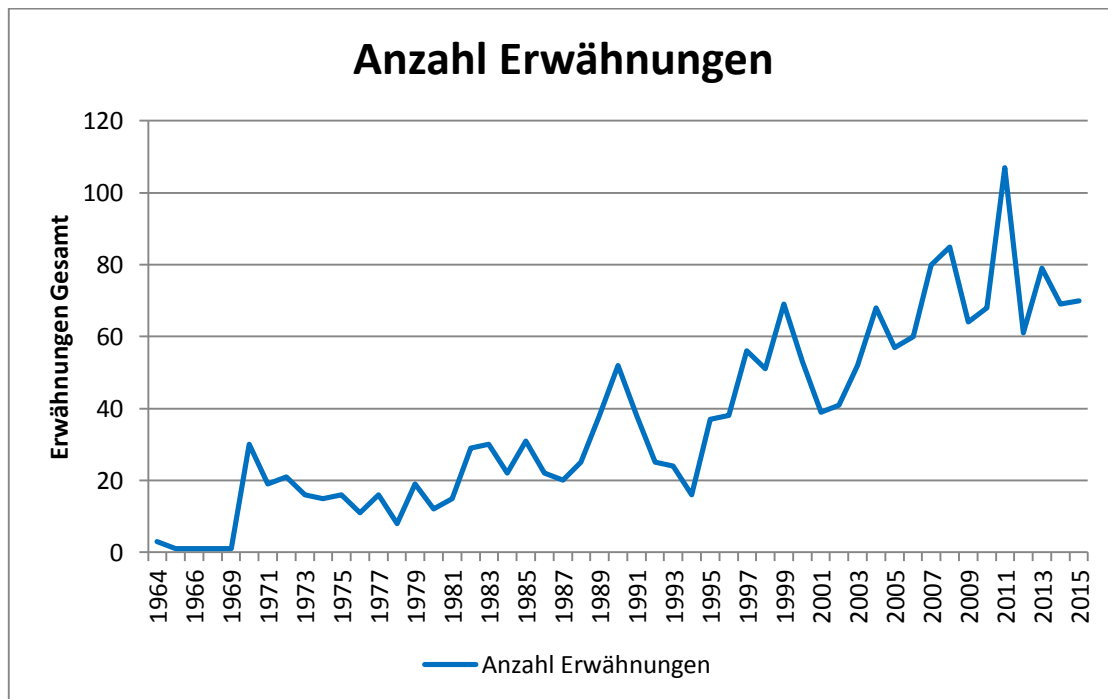


Abbildung 10: Anzahl der erfassten Artikel pro Jahr

Der erste Artikel, der „Damenfußball“ erwähnt, erscheint im April 1964 und ist nur einer von sieben Artikeln, die bis 1970 im *kicker* abgedruckt werden. Die erste signifikante Spitze gibt es 1970 mit insgesamt 30 Artikeln – ein Wert, der erst zu Beginn der 1980er Jahre wieder erreicht wird. Eine weitere Spitze wird mit 52 Erwähnungen 1990 erreicht, bevor 1994 mit lediglich 16 die wenigsten Artikel seit 1981 abgedruckt werden. Kurz vor dem neuen Jahrtausend stellte 1999 mit 69 Artikeln zum Thema „Frauenfußball“ einen neuen Höchstwert auf. Nach einem erneuten Tief zu Beginn der 2000er Jahre gab es mit kleinen Schwankungen 2004, 2007+2008 und schließlich 2011 erneute Spitzen. Mit

107 Artikeln erreichte der *kicker* 2011 erstmals eine dreistellige Anzahl von Artikeln, fiel danach jedoch wieder ab. In den letzten beiden Jahren pendelte sich die Berichterstattung des *kicker* zum Thema Frauenfußball bei etwa 70 Artikeln im Jahr ein.



Abbildung 11: Symbolbild zum Frauenfußball, *kicker* vom 5.11.1969, S. 2/96



Abbildung 12: Frauenfußball im *kicker* vom 16.03.1970, S. 19/88

Das erste Bild zum Thema Frauenfußball war ein Symbolbild im November 1969 (siehe Abb. 11). Die ersten Frauen in Aktion wurden im März 1970 in einem Artikel über Frauenfußball in Japan abgedruckt (siehe Abb. 12).

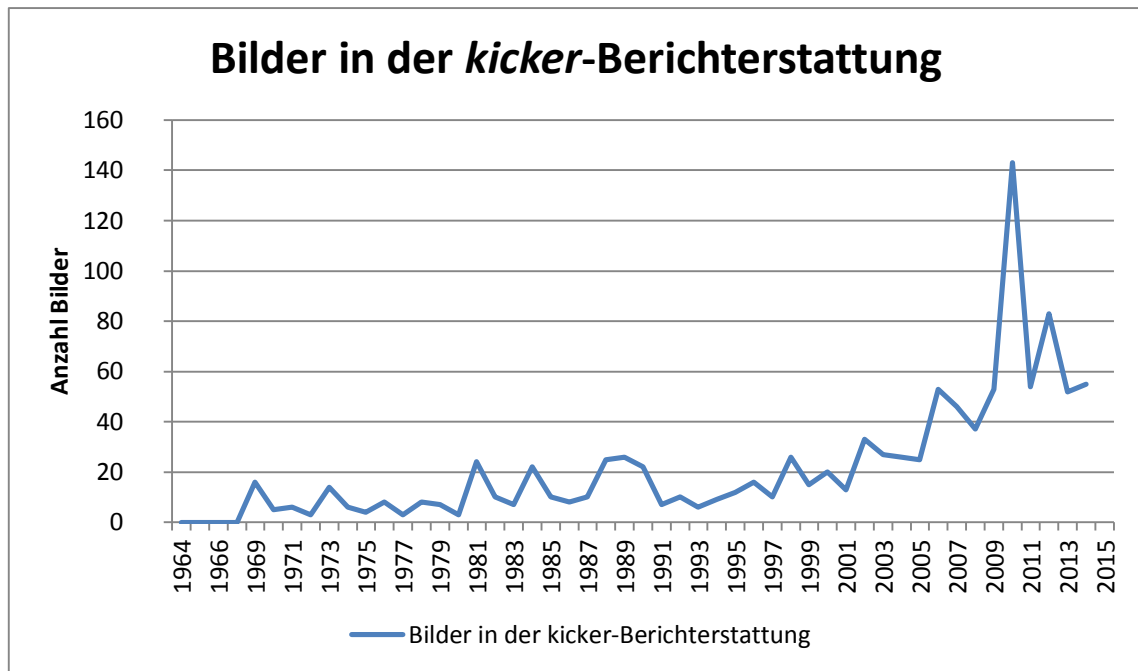


Abbildung 13: Anzahl der Bilder mit Frauenfußballbezug

Auf den ersten Blick bringt diese Grafik kaum neue Kenntnisse, es sind vergleichbare Schwankungen zu erkennen wie auf den vorherigen Diagrammen. In den Jahren 1963-1969 gab es zusammengenommen nur ein Bild, 1970 dagegen bereits 16 Bilder über das Jahr verteilt. 1990 beinhaltet der *kicker* 26 Bilder zum Thema Frauenfußball, ein Wert, der erst 2003 mit 33 Bildern übertrumpft werden konnte. Mit weitem Abstand ragt auch in dieser Grafik das Jahr 2011 mit 143 Bildern heraus, dies entspricht mehr als einem Bild pro Artikel (107) oder abgedruckter Seite (127 3/8).

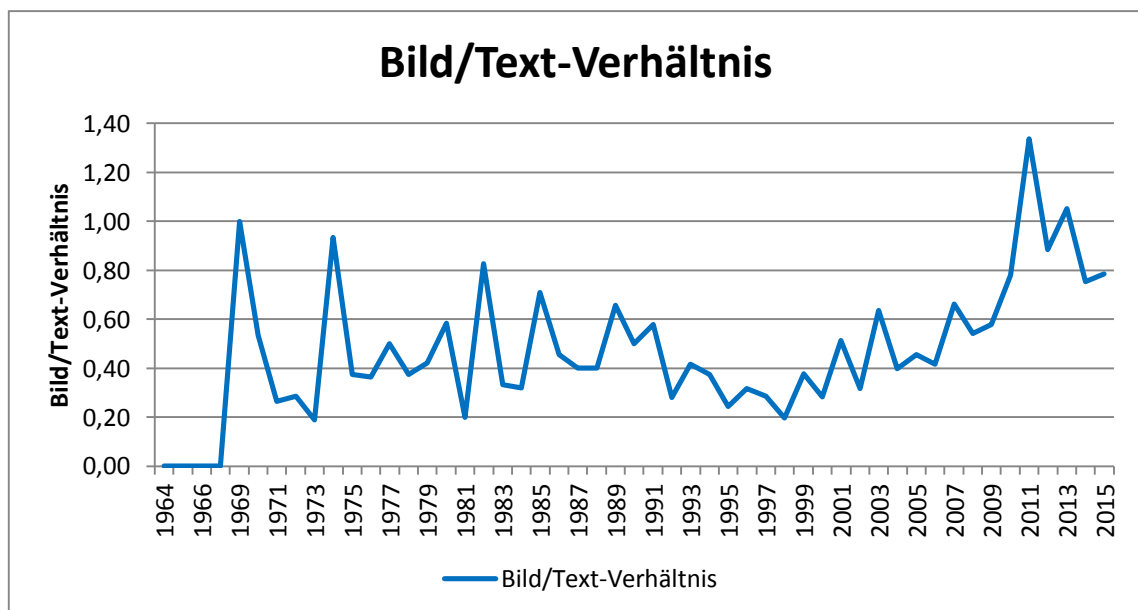


Abbildung 14: Bild/Text-Verhältnis in der Frauenfußball-Berichterstattung des *kicker*

In diesem Diagramm wird das Bild/Text-Verhältnis in der Frauenfußball-Berichterstattung dargestellt, das diese Verhältnisse wie bereits am Beispiel von 2011 geschehen, über den Gesamtzeitraum von 1963-2015 aufzeigt. Die senkrechte y-Achse impliziert, wie viele Bilder es im *kicker* pro abgedrucktem Artikel über Frauenfußball gibt. Eine „1“ bedeutet also, dass es pro Artikel im entsprechenden Jahr im Schnitt genau ein Bild gab. Eine „0,20“ bedeutet, dass nur jeder fünfte Artikel ein Bild beinhaltet. Setzt man diese Grafik in Bezug zu Abbildung 9 und Abbildung 10, wird deutlich, dass die Schwankungen und Höhen der Bilder mit den Schwankungen und Höhen der Artikel korrespondieren und in den Jahren, in denen besonders viel über Frauenfußball berichtet wurde, auch die Anzahl der Bilder zunimmt. Besonders am Beispiel des WM-Jahrs 2011 ist auffällig, dass der Bildanteil ansteigt, wenn im *kicker* insgesamt mehr über den Frauenfußball berichtet.

Anhand der quantitativen Inhaltsanalyse wird ersichtlich, dass der Umfang der Frauenfußball-Berichterstattung seit 1963 insgesamt deutlich zugenommen hat, jedoch sehr schwankungsanfällig ist und nach Jahren mit besonderen Ereignissen mit entsprechend großer Berichterstattung regelmäßig wieder einbrach. Besonders das Jahr 2011 bildet eine enorme Ausnahme und steht in allen bislang erfassten Kategorien deutlich über allen anderen Jahrgängen.

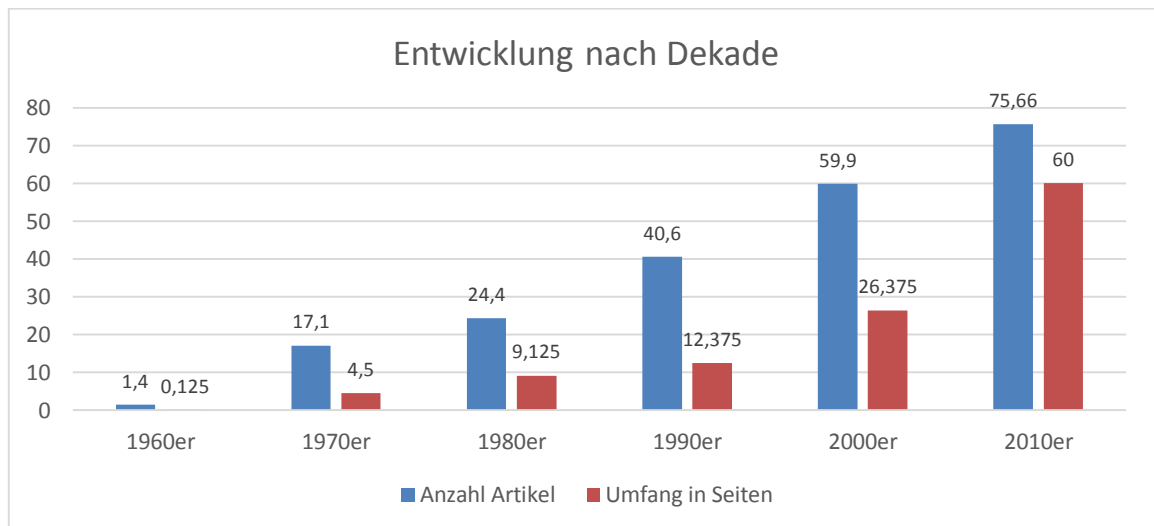


Abbildung 15: Jahrzehnteweise Entwicklung bzgl. Artikelanzahl und -umfang

Dass der Trend insgesamt aber klar nach oben geht, macht Abbildung 15 deutlich. Im Schnitt verdoppelt sich der durchschnittliche Umfang im darauffolgenden Jahrzehnt und die reine Anzahl der Artikel steigt ebenfalls proportional an.

In der Auswertung dieses Abschnitts wird deutlich, dass die Entwicklung der Berichterstattung im *kicker* seit 1963 Schwankungen unterliegt. Im Folgenden wird dargelegt, welche Ereignisse in den entsprechenden Jahren die Berichterstattung des *kicker* beeinflusst haben.

Welche Großereignisse hatten Einfluss auf den Umfang der Berichterstattung über den Frauenfußball? Über welche Themen wird vermehrt berichtet?

Die erste Spitze ist 1970 zu erkennen¹²⁷, das Jahr, in dem das Frauenfußballverbot von 1955 durch den DFB wieder aufgehoben worden ist. Die Gründung der Frauennationalmannschaft unter der Leitung von Gero Bisanz leitete 1982 den nächsten Aufschwung ein und steigerte die veröffentlichte Anzahl der Artikel nachhaltig.

1989 feierte diese Nationalmannschaft mit dem Gewinn der Europameisterschaft in Deutschland ihren ersten Erfolg. Das EM-Halbfinale wird live in der ARD übertragen und der Sport erstmals einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Ende der 1990er Jahre nahm die eingleisige Frauenbundesliga langsam Fahrt auf, die deutsche Nationalmannschaft der Frauen gewann 1997 die EM und überraschte bei der WM 1999 in den USA. 2003 und 2007 gewann die Frauennationalmannschaft jeweils die Weltmeisterschaft, was sogar dazu führte, dass die Berichterstattung im *kicker* jeweils ein Jahr länger als gewohnt den hohen Umfang einhalten konnte.

2011 schließlich fand die Frauenweltmeisterschaft im eigenen Land statt. Sportlich gesehen war die WM für die favorisierten Gastgeberinnen mit dem Aus im Viertelfinale zwar eine Enttäuschung, aber der dadurch entstandene Hype wirkte sich unter anderem auch auf den *kicker* aus, der 2011 so viel wie noch nie zuvor über Frauenfußball berichtete und diese Werte seitdem auch nicht mehr erreichte.

Die Analyse zeigt, dass jede Spitze in der Berichterstattung des *kicker* logisch mit einem oder mehreren Ereignissen verknüpfbar ist und große Turniere oder weitreichende Veränderungen des Sports einen massiven Einfluss auf den Umfang der Berichterstattung haben.

¹²⁷ Vgl. Abb. 9, 10 und 13

Gibt es Unterschiede in der Frauenfußball-Berichterstattung zwischen der Montags- und der Donnerstagsausgabe des *kicker*? Hat sich die Platzierung von Frauenfußball-Berichterstattung innerhalb des Magazins seit 1963 verändert?

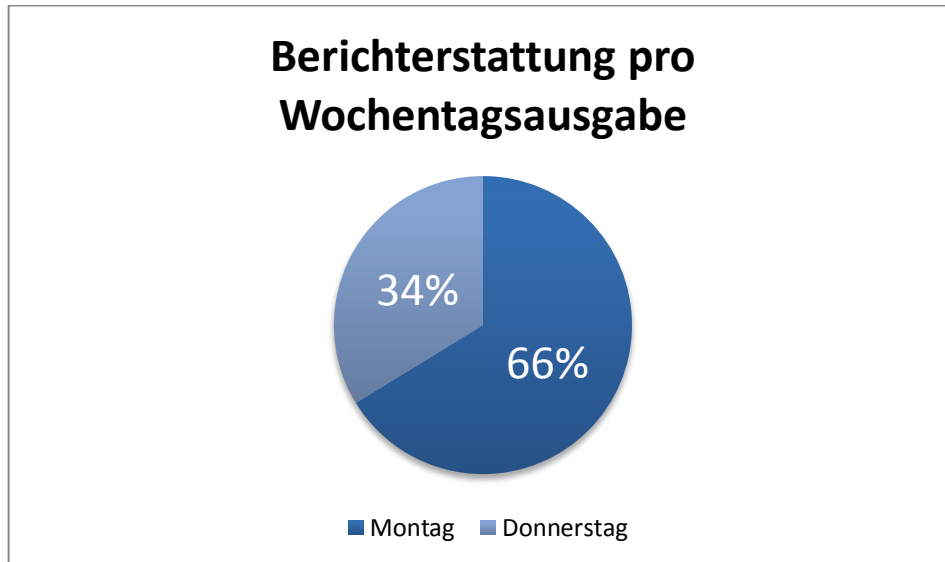


Abbildung 16: Berichterstattung pro Wochentagsausgabe

Von den insgesamt 1881 untersuchten Artikeln erschienen 1253 in einer *kicker*-Montagsausgabe, die verbliebenen 638 Artikel in einer Donnerstagsausgabe. Dies bedeutet, dass etwa zwei Drittel aller Artikel¹²⁸ in einer Montagsausgabe abgedruckt waren.

¹²⁸ Im Gesamtuntersuchungszeitraum 1963-2015

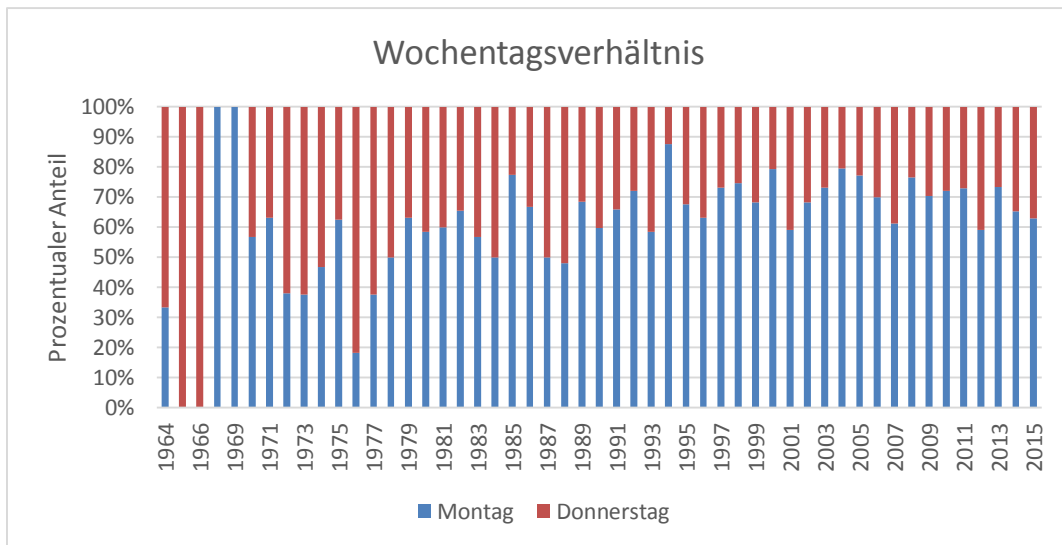


Abbildung 17: Entwicklung Artikelverteilung bzgl. der Wochentagsausgaben

Aufgrund der geringen Untersuchungsmenge ist diese Grafik zumindest in den Jahren von 1963 bis 1969 von geringer Aussagekraft, die erfassten Daten sind aber der Vollständigkeit halber trotzdem im Diagramm enthalten. Bis auf wenige Ausnahmen ist der Anteil der Artikel in Montagsausgaben stets höher als der in Donnerstagsausgaben, jedoch unterliegt die Berichterstattung auch hier deutlich erkennbaren Schwankungen. Diese haben aber scheinbar historisch keine bemerkenswerte Bedeutung. Es zeigt sich dennoch, dass es im *kicker* offenbar keine festgesetzten Regelungen gibt, was die Verteilung auf die unterschiedlichen Ausgaben betrifft.

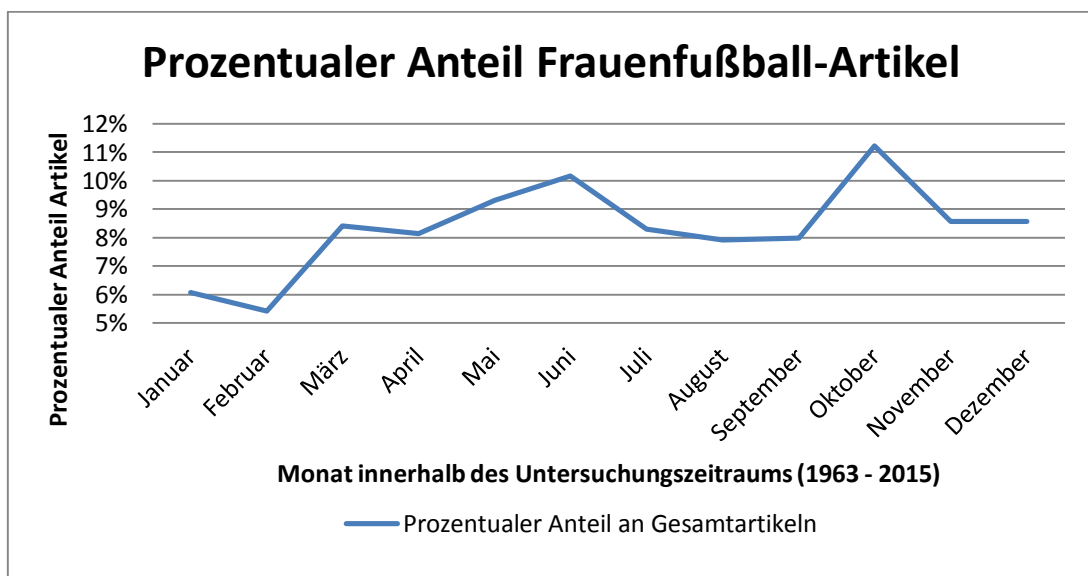


Abbildung 18: Anteil der Artikel pro Kalendermonat, 1963-2015

Betrachtet man über den gesamten Untersuchungszeitraum, in welchen Kalendermonaten Artikel zum Thema Frauenfußball im *kicker* erscheinen, ergibt sich kein logisch nachvollziehbares Muster¹²⁹. Nur etwa 5% aller Artikel über den Frauenfußball werden im Februar veröffentlicht, im Oktober mit 11% mehr als doppelt so viel. Von März bis September schwankt der Anteil der Artikel im Bezug zum Kalenderjahr zwischen acht und zehn Prozent.

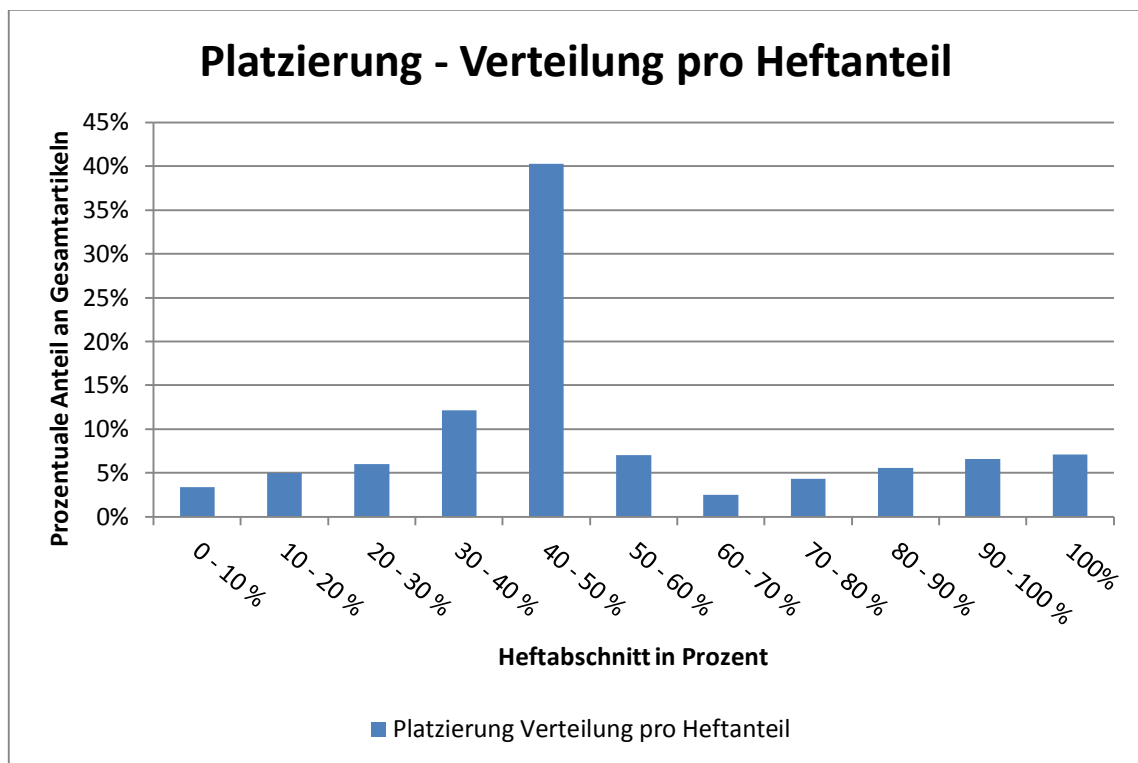


Abbildung 19: Prozentuale Platzierung der Artikel im Heft

In Abbildung 19 bezeichnet die waagerechte x-Achse die Platzierung im Heft. „0-10%“ beschreibt dabei einen Artikel, der in den ersten 10% einer Ausgabe abgedruckt ist, „40-50%“ den Abschnitt kurz vor der Hälfte und 100% als einzige Ausnahme explizit die letzte Seite. Auf der senkrechten y-Achse wird der Anteil in Prozent angegeben. Alle Balken zusammen ergeben 100%. Es wird sehr deutlich, dass im Gesamtzeitraum von 1963-2015 etwa 40% aller Artikel im Bereich zwischen 40 und 50 Prozent, also etwa in der Mitte einer Ausgabe, platziert sind. Nimmt man den Bereich davor hinzu, erscheint über

¹²⁹ Die senkrechte y-Achse impliziert die Prozentzahl der Artikel, die im Monat x gedruckt worden, verglichen mit den 100% des kompletten Kalenderjahres.

die Hälfte aller Artikel knapp vor der Mitte einer Ausgabe. Erwähnenswert ist dabei sicherlich der Tatsache, dass der Zeitschrifteninnenteil des *kicker* nur auf niederwertigem Zeitungspapier gedruckt wird. Im Hochglanzteil¹³⁰ wird demnach nur äußerst selten über den Frauenfußball berichtet.

Ebenso hervorzuheben ist der mit über sieben Prozent hohe Anteil der Artikel auf der letzten Seite. Als Topthema auf die Titelseite hat der Frauenfußball es nicht mal bei den größten Erfolgen geschafft, in seltenen Fällen verwies die Titelseite lediglich mit kleinen Teasern in textlicher Form auf Frauenfußball-Inhalte.

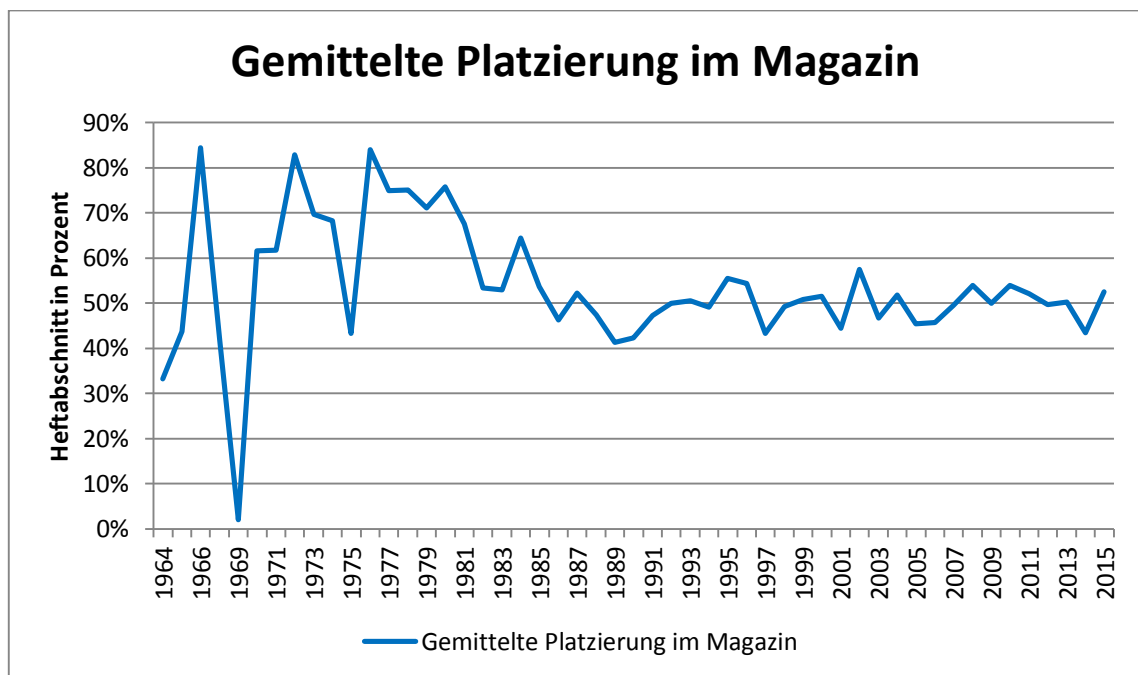


Abbildung 20: Entwicklung der mittleren Platzierung

Dieses Diagramm zeigt auf, dass sich der Schwerpunkt der Artikel seit 1963¹³¹ zunächst auf den letzten Seiten des *kicker* befand und sich erst Mitte der 1980er Jahre, also einer über das ganze Jahr gesehen ausgeglichenen Verteilung im Magazin, genähert hat.

¹³⁰ Vgl. Kapitel 3.2.1.

¹³¹ Der Wert bei 1969 ist aufgrund der geringen Untersuchungsmenge von geringer Aussagekraft

Die quantitative Inhaltsanalyse zeigt, dass sich die Artikel des *kicker*, die sich mit Frauenfußball befassen, zu zwei Dritteln in den Montagsausgaben erscheinen. Aufgrund der Tatsache, dass die Montagsausgabe zum einen in der Regel dicker ist und sich zum anderen mit den Ereignissen des vergangenen Wochenendes befasst, stellt dies keine große Überraschung dar. Es lässt sich lediglich konstatieren, dass Vorschauberichte über den Frauenfußball, die im Fußballteil der Männer einen großen Teil einnehmen, nur selten gedruckt werden.

Die Platzierung innerhalb des Hefts hat sich dagegen grundlegend verändert. In der Anfangszeit dienten kurze Meldungen über den Frauenfußball oftmals als sogenannter „Rausschmeißer“ auf der letzten Seite, spätestens Ende der 1980er Jahre veränderte sich die Platzierung aber immer weiter in Richtung Mitte, was bedeutet, dass Artikel über Frauenfußball im gesamten Heft verteilt gedruckt werden.

Wie hat sich die Bezeichnung der Sportart im *kicker* seit 1963 verändert? Ist der offizielle Wechsel von der Bezeichnung „Damenfußball“ zu „Frauenfußball“ erkennbar?

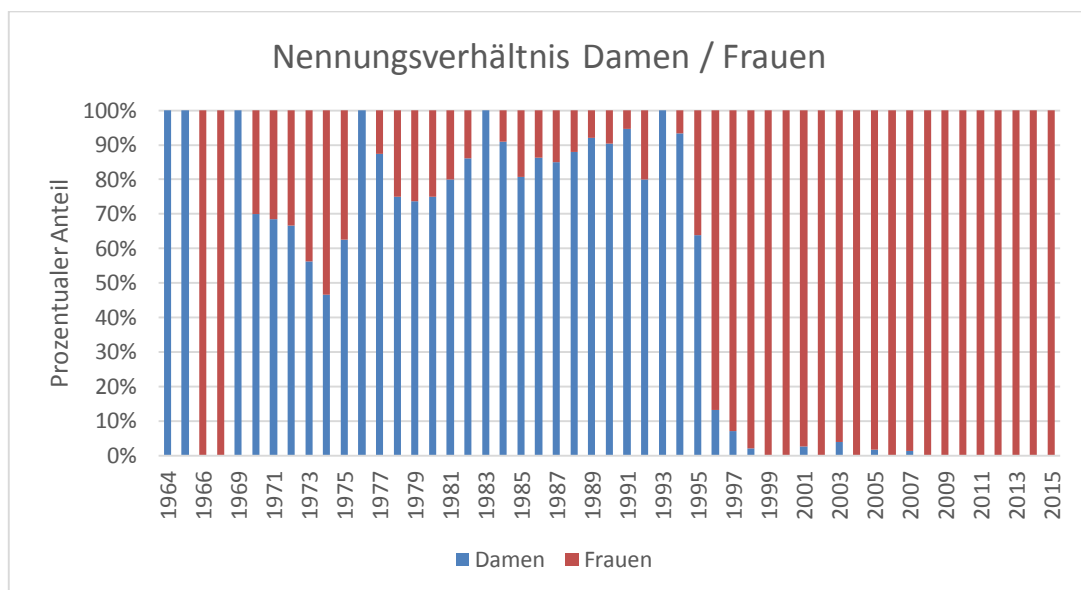


Abbildung 21: Nennungsverhältnis von Suchbegriffen mit "Damen" bzw. "Frauen"

Dieses Diagramm zum Nennungsverhältnis von Begriffen mit der Terminologie „Damen-“ und „Frauen-“, zeigt ganz eindeutig, dass ab dem Jahr 1993 ein Umdenken eingesetzt hat und der *kicker* spätestens seit 1996 beinahe ausschließlich von „Frauenfußball“ schreibt und den Begriff „Damenfußball“ fast komplett aus dem Sprachgebrauch verbannt hat. Zuvor war lediglich im Jahr 1974 der Anteil von Begriffen mit „Frau“ höher als

der von Begriffen mit „Damen“, was sich aber vor allem auf die geringe Untersuchungsmenge von nur 15 Artikeln zurückführen lässt. Kleinere Schwankungen Ende der 1970er und Mitte der 1980er Jahre legen nahe, dass es schon früher halbherzige Bestrebungen gab, die Terminologie zugunsten von „Frauenfußball“ zu ändern, diese Versuche scheiterten aber offenbar schnell und der *kicker* kehrte zurück zu „Damenfußball“.

Aus der Abbildung 21 geht somit klar hervor, dass sich die Bezeichnung der Sportart von 1963 bis heute grundlegend verändert hat. Während damals überwiegend von „Damenfußball“ geschrieben wurde, ist es heutzutage fast ausgeschlossen, diese Terminologie noch im *kicker* zu finden. Es ist offensichtlich, dass auch beim *kicker* Anfang der 1990er spätestens mit dem offiziellen Wechsel der Bezeichnung von „Damenfußball“ zu „Frauenfußball“ ein Wechsel stattgefunden hat und die Terminologie im Magazin entsprechend angepasst wurde, sodass seit 1995 mehrheitlich über „Frauenfußball“ geschrieben wird.

5.2 Quantitative Untersuchung

Die quantitative Inhaltsanalyse befasste sich mit der *kicker*-Berichterstattung zum Thema „Deutscher Frauenfußball im Rahmen von Welt- und Europameisterschaften seit 1989“. Dies umfasste acht Europameisterschaften (1989, 1991, 1993, 1997, 2001, 2005, 2009 und 2013) und sieben Weltmeisterschaften (1991, 1995, 1999, 2003, 2007, 2011 und 2015). Die Europameisterschaft 1995 fand in der Datenerhebung keine Verwendung, da diese von Oktober 1994 bis März 1995 ausgetragen wurde, sich damit grundlegend von dem Modus aller anderen Turniere unterschied und der gewohnte Rahmen für die Datenerhebung nicht mehr gegeben war. Insgesamt wurden im Rahmen der Untersuchung 318 Artikel erfasst und analysiert.

Es stellte sich schnell heraus, dass im *kicker* schon zu Beginn des Untersuchungszeitraums unter qualitativen Gesichtspunkten seriös und sachlich über den Frauenfußball berichtet wurde und der primäre Unterschied in der Berichterstattung sich vor allem im Umfang widerspiegelt, sodass dieser Abschnitt sich häufig mit spezifischen Ergebnissen und Kategorien in seiner Gesamtheit von 1989 bis 2015 befasst und nur selten auf die Entwicklung eingegangen wird. Auf diesen Umstand wird abschließend im reflektierenden Teil des Fazits in Kapitel 6.2. noch einmal detaillierter eingegangen.

Wie groß ist der Anteil der Artikel, die über reine Vor- und Nachberichterstattung hinausgehen? Ist die Berichterstattung über den Frauenfußball abhängig von einzelnen Personen oder steht der Sport im Mittelpunkt?

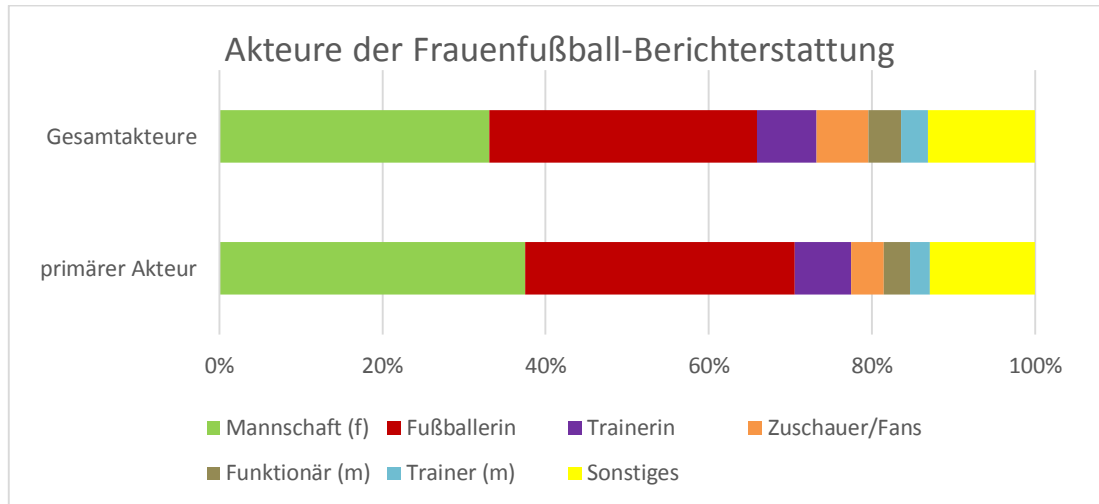


Abbildung 22: Akteure der kicker-Berichterstattung

Der erste Abschnitt der qualitativen Inhaltsanalyse befasst sich mit der Personalisierung in der Berichterstattung und beschäftigt sich mit den Akteuren, die in der Berichterstattung des *kicker* eine Rolle spielen.

Das Diagramm zeigt wenig überraschend, dass sich die Berichterstattung des *kicker* im Rahmen der großen Turniere größtenteils um die direkt beteiligten Parteien dreht. Die Akteure, die primär beschrieben werden, sind zu mehr als zwei Dritteln entweder eine Frauenmannschaft (38%) oder eine Fußballerin (33%), die explizit aus der Mannschaft herausgehoben oder einzeln porträtiert wird. Zu geringen Anteilen sind darüber hinaus eine weibliche Trainerin (7%), im Untersuchungszeitraum vor allem die Nationaltrainerinnen Tina Theune-Meyer (1996-2005) und Silvia Neid (seit 2005), Zuschauer bzw. Rezipienten (4%) oder Funktionäre (3%), bspw. in Person des DFB-Präsidenten und Frauenfußball-Befürworters Theo Zwanziger Akteure der *kicker*-Berichterstattung.

Betrachtet man die Akteure in der Gesamtheit aller Texte, ohne die jeweiligen Hauptakteure priorisiert zu werten, zeigt sich eine geringfügige Verschiebung zuungunsten der (Frauen-)Mannschaft (-5%). Nennenswerte Profiteure sind die Zuschauer (+2%), Trainer (1%) und Funktionäre (+1%).

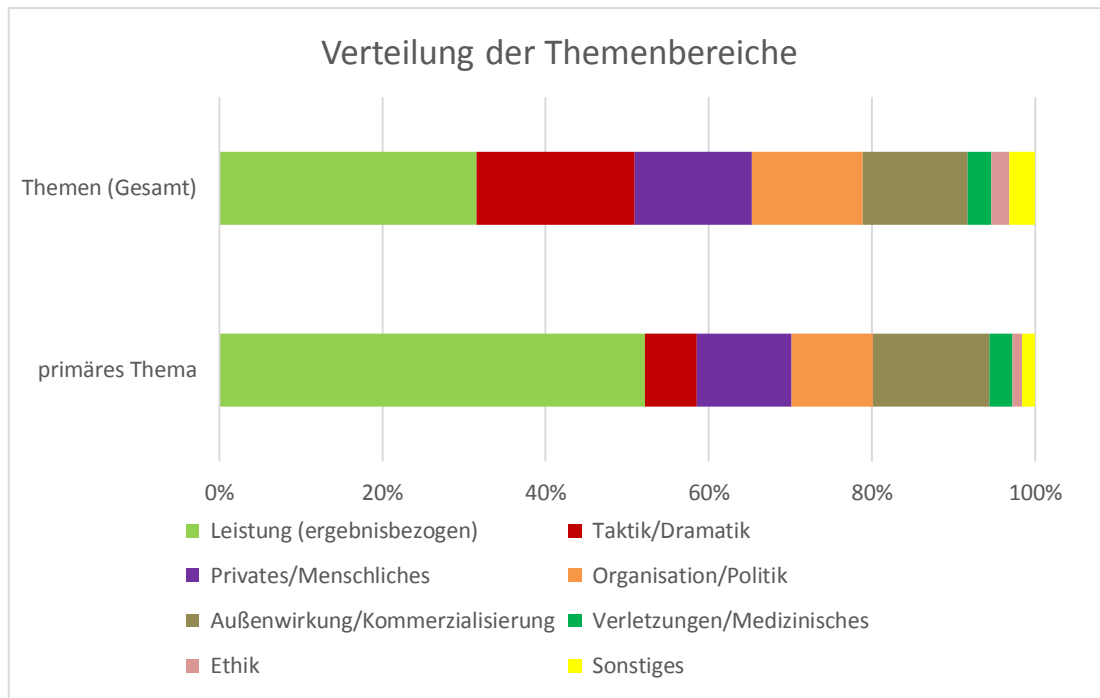


Abbildung 23: Themen der kicker-Berichterstattung

In Abbildung 23 zeigt ein ähnliches Diagramm losgelöst von handelnden Akteuren die in *kicker*-Artikeln behandelten Themen. Über die Hälfte der untersuchten Artikel befassen sich mit sachlichen Leistungsberichten (32%) oder detaillierteren und beispielsweise mit wörtlicher Rede versehenen Spielberichten, die Taktik, Dramatik, Chancen, etc. beschreiben (19%). Weitere Themen, die häufig in der Berichterstattung behandelt werden, sind Privates/Menschliches (14%), Organisation/Sportpolitik (14%) und die Außenwirkung/Kommerzialisierung des Sports (13%).

Der untere Graph veranschaulicht eine Verschiebung hinsichtlich der in der *kicker*-Berichterstattung priorisierten Themen. Primär geht es dem Sportmagazin darum, dem Leser die „harten Fakten“, also Spielberichte mit hoher Informationsdichte und weitere Inhalte, die sich sachlich mit dem Spiel auseinandersetzen, zu bieten. Die Schilderung von Taktik und Dramatik (6%) ist nur in seltenen Fällen oberste Priorität der Autoren. Eine kleine Steigerung ergab die Auswertung bei Artikeln, die sich primär mit der Außenwirkung des Sports auseinandersetzen (+2%). Dies zeigte sich vor allem in reflektierenden Artikeln zum Ende der jeweiligen Turniere, die die Frage behandelten, welche Entwicklungen der Frauenfußball nehmen würde.

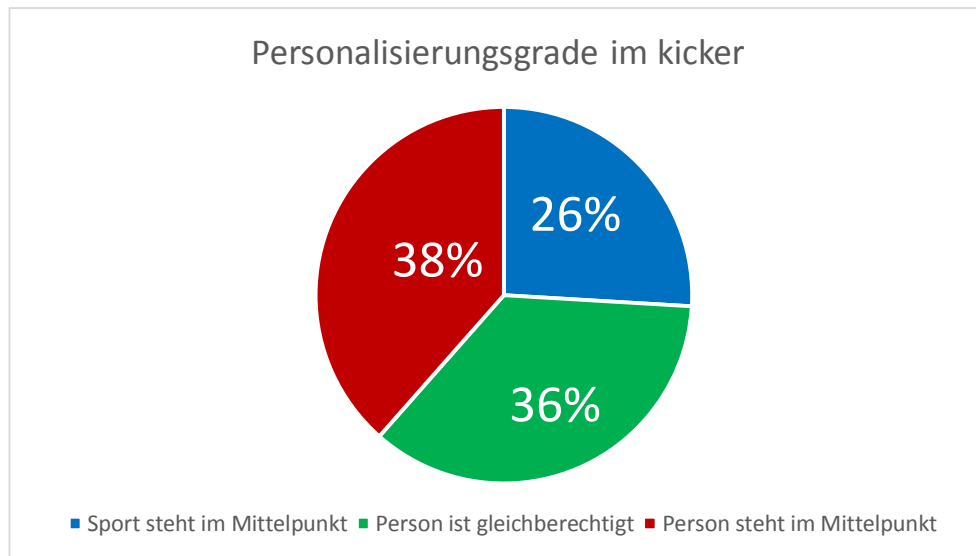


Abbildung 24: Personalisierungsgrade der Frauenfußball-Berichterstattung im kicker

Das Tortendiagramm veranschaulicht die Ergebnisse der Auswertung, inwiefern bei Artikeln zum Frauenfußball der Sport an sich oder einzelne Sportlerinnen im Fokus stehen. Indizien sind dafür neben dem Inhalt der Überschrift auch vorherrschende Themen in Interviews oder Porträts einzelner Spielerinnen.

ANALYSE VON JANA WISKE



Angerer hält den Punkt fest

Silvia Neid ließ exakt die Elf des WM-Endspiels von 2007 auflaufen. So kam das DFB-Team gut ins Spiel, die quirligen Südamerikanerinnen hatten aber zu Beginn die größeren Spielanteile. Beim verdeckten Freistoß von Daniela zeigte Angerer noch kleinere Unsicherheiten (7.). Nur fünf Minuten später köpfte Cristiane frei über das Tor. Danach nahm Deutschland Fahrt auf, ließ kaum noch Chancen zu und scheiterte selbst zweimal aussichtsreich (23. Smisek, 41. Prinz). In den zweiten 45 Minuten aber legten die technisch starken Brasilianerinnen einen Gang zu, die deutsche Defensive hatte mehr Mühe mit Cristiane und Marta. Fünf Hochkaräter (62., 68., 81., 83., 86.) ließ das Sturmduo aus – auch weil Angerer stark parierte. Sie hielt den am Ende schmeichelhaften Punkt fest.

Abbildung 25: Beispiel einer Personalisierung von "Angerer", kicker vom 07.08.2008

Über den Gesamtzeitraum der qualitativen Analyse stand nur in rund einem Viertel aller abgedruckten Beiträge der Sport im Mittelpunkt, in fast 40% aller publizierten Artikel dagegen eine oder mehrere Personen, die über den Namen hinaus den Fokus der Artikel bilden.

Die qualitative Inhaltsanalyse hat ergeben, dass der *kicker* im Untersuchungszeitraum Tendenzen aufweist, von einzelnen Personen und Sportlern abhängig zu sein. Fast 40 Prozent aller Artikel stellen den Sportler in den Mittelpunkt, der in der Berichterstattung somit wichtiger als der Fußball selbst oder beispielsweise die Mannschaft als geschlossene Einheit ist. Des Weiteren zeigte die Analyse auf, dass das primäre Anliegen des *kicker* die sachliche und informative Berichterstattung ist und eine detaillierte, aufgelockerte Berichterstattung auch über Themen abseits der Ergebnisse nur eine sekundäre Rolle einnehmen.

Welche Rolle nehmen Bilder in der *kicker*-Berichterstattung ein?

Die quantitative Inhaltsanalyse in Kapitel 5.1. hat anhand Abbildung 13 gezeigt, dass auch Bilder eine Rolle in der *kicker*-Berichterstattung spielen. Im Rahmen der qualitativen Datenerhebung versucht der Verfasser, diese Analyse auszuweiten und darzustellen, wie Artikel bebildert sind und wie groß diese Bilder im Verhältnis zum Text sind.

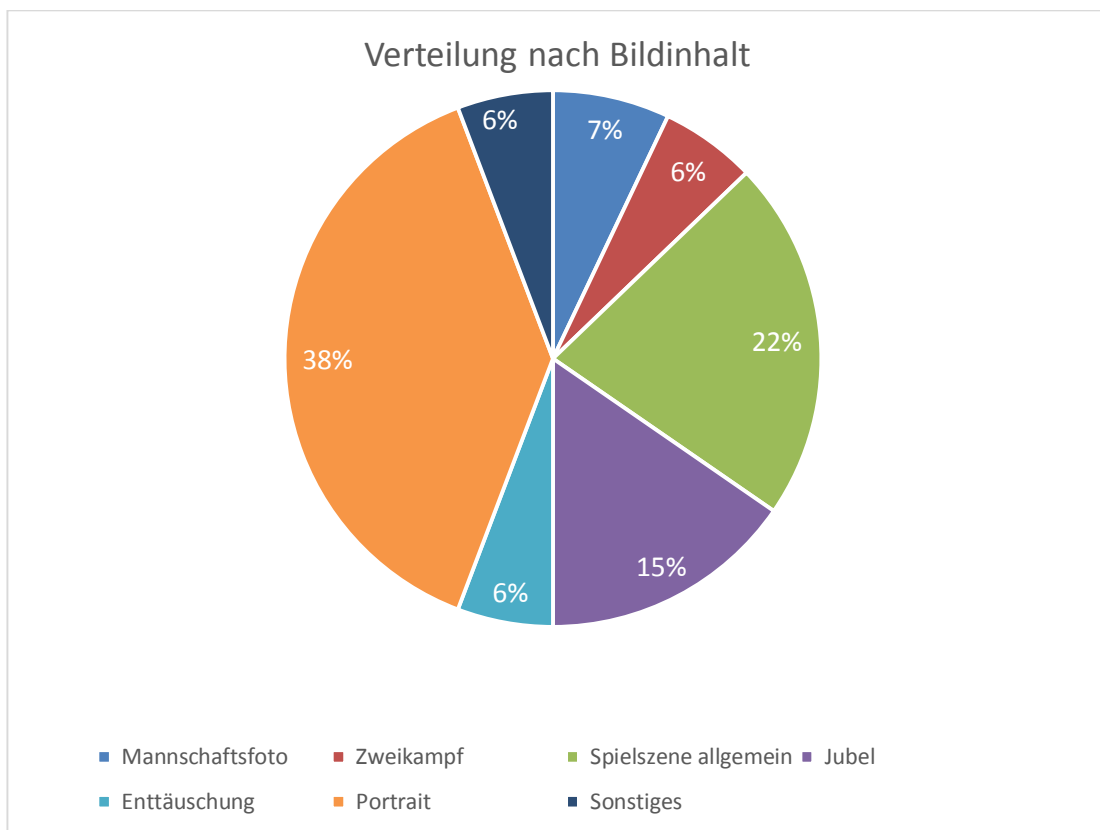


Abbildung 26: Bildinhalte in der *kicker*-Berichterstattung

Im Untersuchungszeitraum der Turniere von 1989 bis 2015 wurden alle Bilder untersucht, die offensichtlich zu den jeweiligen Artikeln gehören und Bezug zum Frauenfußball haben. Etwaige Porträtfotos der schreibenden Journalisten wurden nicht erfasst. Abbildung 26 zeigt die Verteilung der Bildinhalte in einem Tortendiagramm auf. Auf 38% der Bilder sind Akteurinnen in Portraitaufnahmen zu sehen. 22% der Bilder zeigen Momentaufnahmen von Spielszenen, gefolgt von Jubelszenen (15%), die sicherlich mit den großen Erfolgen der DFB-Frauen in Verbindung stehen, was sich auch im direkten Vergleich mit dem Bildinhalt „Enttäuschung“ (6%) widerspiegelt.

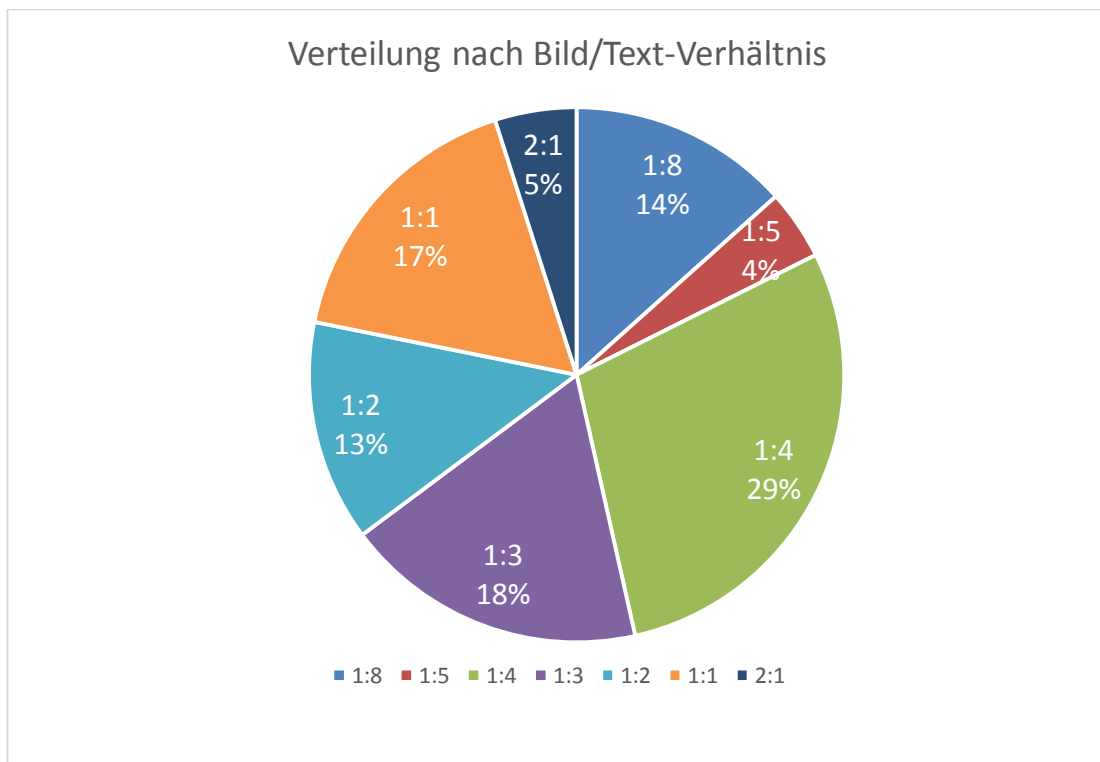


Abbildung 27: Bild/Text-Verhältnis

Das Diagramm in Abbildung 27 zeigt die Bildgrößen in Bezug zum Gesamtartikel auf. Ein Verhältnis von 1:1 entspricht dabei einem Artikel, der zu gleichen Teilen aus Bild und Text besteht, ein Verhältnis von 1:4 bedeutet, dass der Textanteil viermal so groß wie der Bildanteil ist. In Grenzfällen wurde gerundet.

In 22 Prozent aller qualitativ untersuchten Artikel mit mindestens einem Bild nahmen diese mehr als die Hälfte der Gesamtfläche ein, in fünf Prozent war das Bild sogar doppelt so groß wie der dazugehörige Text. Zu mehr als einem Viertel lag das Bild/Text-

Verhältnis bei 1:4. Zu insgesamt knapp zwei Dritteln aller Fälle nehmen die Bilder höchstens ein Viertel des Artikelumfangs ein.¹³²

Aufgrund der Tatsache, dass hier ein Vergleich zur Rolle der Bilder in Artikeln zum Männerfußball fehlt, sind die Tortendiagramme dieses Abschnitts nur von geringer Aussagekraft. So wirkt beispielsweise der Anteil von 28% Portraitalbildern vergleichsweise hoch und könnte darauf hindeuten, dass damit verstärkt auf das Aussehen und die Attraktivität der aktiven Fußballerin angespielt wird, ohne einen Vergleichswert aus dem Männerfußball ist diese Aussage aber kaum belastbar.

Inwiefern unterscheidet sich die Positionierung von Meinungsartikeln von der Gesamtberichterstattung über den Frauenfußball?

Im Gegensatz zur gewöhnlichen Berichterstattung zeichnet Meinungsartikel wie Kommentare, Glossen oder Leserbriefe vor allem die Subjektivität aus. Sie hinterfragen gewisse Themen und setzen sich spezifisch mit diesen auseinander. Der Zweck ist nicht das Übermitteln von Informationen, einen persönliche Einblicke in die Gefühls- und Meinungswelt der jeweiligen Autoren zu geben. Daher stellte sich dem Verfasser die Frage, ob sich die Positionierung von Meinungsartikeln signifikant von der grundsätzlichen Positionierung von Artikeln zum Thema Frauenfußball unterscheidet.

Im Rahmen der qualitativen Analyse wurde die Anfangs- bzw. Startposition aller Artikel im Untersuchungszeitraum erfasst. Durch die zusätzliche Inhaltsanalyse der Darstellungsform wird ein Vergleich bietet sich die Möglichkeit, die Startpositionen der Artikel, abhängig von der Darstellungsform, grafisch darzustellen. In Abbildung 28 wird ersichtlich, dass es große Unterschiede bei der Positionierung von Artikeln gibt.

¹³² Hier wurden die Werte von 1:3, 1:4, 1:5 und 1:8 summiert.

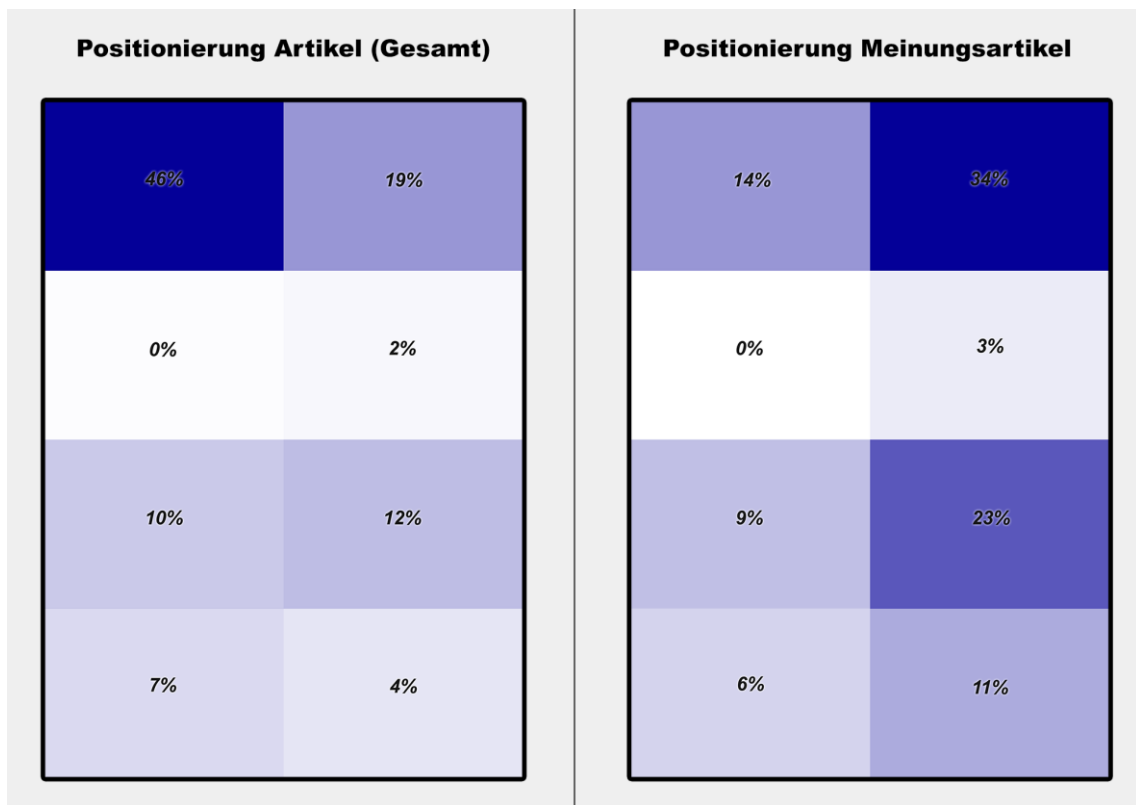


Abbildung 28: Übersicht über die Startposition von Frauenfußball-Artikeln

Unabhängig von der Darstellungsform beginnen 46% aller qualitativ untersuchten Artikel oben links auf einer Seite. Zusammen mit den 19% der Artikel, die oben rechts ihren Anfang haben, beginnen somit fast zwei Drittel (65%) aller Artikel mit Frauenfußballbezug im oberen Viertel. Weitere 17% verteilen sich auf das linke untere Bildviertel, 16% auf das rechte untere Bildviertel, was addiert einem Artikelanteil von 33% entspricht, der auf der unteren Bildhälfte beginnt.

Meinungsartikel sind dagegen nur zu 14% oben links positioniert, über ein Drittel (34%) beginnt im oberen rechten Bildachtel. Fast die Hälfte (49%) aller Meinungsartikel begannen auf der unteren Hälfte einer *kicker*-Seite, insgesamt sogar 34% im Bildviertel unten rechts.

Die Grafik zeigt deutlich, dass es für die Positionierung von signifikanter Bedeutung ist, welche Darstellungsform vorliegt und Meinungsformen deutlich seltener gut auf einer Seite positioniert werden. So kam es beispielsweise mehrfach vor, dass ein Leserbrief mit Bezug zum Frauenfußball in einem Abschnitt mit Leserbriefen unterschiedlicher Thematik erst im hinteren bzw. unteren rechten Teil abgedruckt war, was Rückschlüsse auf die immer noch geringe Popularität von Frauenfußball zulässt.

LESERFORUM

Nowotny ist sympathisch, aber kein Führungsspieler

Betr.: Nationalmannschaft, Kicker-Nr. 66
Jens Nowotny ist ein sympathischer Mensch, ihn aber als Führungsspieler zu bezeichnen, geht wohl doch ein wenig zu weit. Die Vereinsbrille von Rudi Völler bringt Nowotny sogar in die Nähe der Weltklasse. Wenn man sich dessen jüngste internationale Auftritte ansieht, reicht es leider nur zum Durchschnitt.

Karl-H. Brethauer, Spangenberg

Amoroso, Evanilson und der Wertzuwachs

Betr.: Borussia Dortmund, Kicker-Nr. 66
Warum will man uns eigentlich ständig erzählen, dass Amoroso 50 Millionen Mark gekostet hat. Klar ist doch, dass Dortmund 15 Millionen zahlt und die Transferrechte für Evanilson abtritt. Demnach hätte Evanilson seinen Marktwert verdreifacht – er war 1999 für 12 Millionen gekommen. Wundersamer Wertzuwachs. **Andre Mahnke, Berlin**

Arena AufSchalke bietet keine Garantie für Erfolg

Betr.: Neubau des FC Schalke 04 und des FC Hansa Rostock, Kicker-Nr. 64
Bei aller Euphorie und den Vorteilen für Besucher (Überdachung, Gastronomie-Versorgung), die das neue, zweifelhafte prächtige Stadion „Arena AufSchalke“ bietet, sollten die



Foto: Team 2

Thema Führungsspieler: Jens Nowotny im Trikot der DFB-Elf.

Gelsenkirchener realistisch bleiben und weiter an der Mannschaft arbeiten. Denn die Garantie, dass sich durch ein neues Zuhause erhebliche sportliche Vorteile (also mehr Punkte und Erfolge) verbuchen lassen, ist nicht unbedingt zu erwarten. Trotz Schalke-Sympathie sehe ich Gefahren wie beim HSV und Bayer Leverkusen in Deutschland oder Ajax Amsterdam sowie AC und Inter Mailand im Ausland – die lieferten in tollen Arenen auch schlechte Leistungen ab. **Niklas Deitmer, Nürnberg**

Die neue Arena AufSchalke ist es bestimmt wert, über zwei Seiten vorgestellt zu werden. Der lapidare Satz: „Auch in Rostock ist die Sanierung des Ostseestadions abgeschlossen.“ ist alles, was der Kicker über das neue Stadion in Rostock „berichtet“. Sanierung klingt wie „neu gestrichen“ oder „bessere Imbissbuden“. Das Ostseestadion ist ein völliger Neubau an alter Stelle, an das alte Stadion erinnert nichts mehr. Das Schmuckkästchen genügt allen internationalen Anforderungen und verdient ein Länderspiel. **Hans-D. Brüssow, Brünzow**

„Beißende Wölfe“: Ernst oder doch Satire?

Betr.: „Wenn die Wölfe beißen lernen...“, Kicker-Nr. 66
War dieser Beitrag Satire oder ernst gemeint? In Anbetracht der Magerkulisse bei Heimspielen, ganz zu schweigen vom erbärmlichen Häuflein mitreisender Fans bei Auswärts-Spielen, frage ich mich, wo dieser Verein seine Ansprüche herimmt. Nicht ganz so schlimm, aber auch nicht viel besser ist das Beispiel Leverkusen. Nur dank Freikarten schafft man es, ein Kleinstadion vollzubekommen. **Gerd Krämer, Derna**

Stuttgarts Schulden stehen Werte gegenüber

Betr.: VfB Stuttgart – Leserbrief von Thomas Bender, Kicker-Nr. 64
Hat der VfB Stuttgart jemals gegen

DFB-Auflagen verstoßen? Ich wüsste nicht. Da fallen mir eine ganze Menge anderer Vereine ein – wie etwa Eintracht Frankfurt. Da müsste man viel eher fragen, warum die noch am Spielbetrieb teilnehmen dürfen. Und die 30 Millionen Mark Schulden des VfB muss man relativieren. Da gibt es Gegenwerte wie eigene Marketinggesellschaft und Immobilienbesitz. **Bernd Kattuschies, Möglingen**

Alle müssten mehr für den Frauen-Fußball tun

Betr.: „Zurück ins Absens?“; Kicker-Nr. 66
Mit seiner wenig engagierten, un-spektakulären Berichterstattung tut auch der Kicker zu wenig für den **Frauenfußball**: Der Gewinn des EM-Titels war trotz Bundesliga-loser Zeit nicht einmal ein Titelbild wert. **Werner Weiß, Landau**

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Kürzere Leserbriefe haben eine weitaus größere Chance, veröffentlicht zu werden. Die Meinungen der Leser entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Bitte schreiben Sie an:
Redaktion kicker-sportmagazin Leserforum
Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg
Fax: 0911 – 9922420
e-mail: info@kicker.de
Erforderliche Angaben: Voller Name(n) und Anschrift des Verfassers oder der Verfasserin sowie die Kicker-Ausgabe, auf die sich der Leserbrief bezieht.

Abbildung 29: Positionierung Leserbrief (gelb markiert), kicker vom 20.08.2001

www.kicker.de/060

Letzte Veranbarung Print und Digitale Medien:
für Rechte: C/O Hiltl & Co. (Hiltl-Veranstaltung Print) und verantwortlich für Anzeigen:
Marco Lutz (C/O, Leiter Vermarktung Digitale Medien)
Geltung: Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 01.01.2013, www.kicker.de

Türverklebung: eingetragene Markenzeichen, Fotos, Design, Öko-Logo usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Anzeigenpreisblatt und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Vervielfältigung ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroformungen und die Speicherung und Übertragung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – Foto nicht auszugsweise anders verwendet – by Olympia-Verlag GmbH 2013.

Druck des aktuellen Teils: Verlag Nürnberg: Presso Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG; Kicker: Druck GmbH, Berntzen-Gladbach; Druckhaus & Schilling KG; Rotor: Presshaus Bielefeld Verlag GmbH & Co. KG; Zeitungsgroup Offenburg Press, Offenburg; Hektor: Pressdruck, Berlin; Schenckelberg Druck-Vertrieb GmbH, Weimar; Druck des Titeldruckes: Bodo Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg; ISSN 0022-1590

Kicker (Hft + Th.) (USPS no 0294600) is published semiweekly by Olympia-Verlag. Subscription price for USA is \$400 per annum. C/O: B. German Language Plus, 1535 S. Dean St, Englewood NJ 07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to Kicker (Hft + Th.), G/L, PO Box 6886, Englewood NJ 07631. Printed in Germany.

Motto: Der Erfolg heiligt alle Mittel.
Wolfgang Kawan, Oberdolling

Bitte schreiben Sie an:

Redaktion kicker-sportmagazin – Leserforum – Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg, Fax: 0911/99 22 420 E-Mail: leserforum@kicker.de

Erforderliche Angaben: Jeweils volle Vor- und Nachnamen sowie Anschrift von Verfasser oder Verfasserin plus Kicker-Ausgabe und -Artikel, auf die sich der Leserbrief bezieht (gilt auch für E-Mails).

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Kürzere Stellungnahmen haben größere Chancen auf Veröffentlichung. Meinungen der Leser entsprechen nicht unbedingt Kicker-Meinungen.

Wer würde Bolt und Griffith-Joyner vergleichen?

Betr.: Kicker-Extra Frauen-EM – die Jagd auf Deutschland
kicker Nr. 56

Seit meine Tochter (zehn Jahre alt) Fußball spielt und sich ein Kicker-Abo zum Geburtstag gewünscht hat, lese ich regelmäßig in den Heften. Neulich ist mir die Sonderbeilage zur Frauen-EM in die Hände gefallen und ich bin bei Campino auf der Seite 6 hängen geblieben. Man kann sich über **Frauenfußball** lustig machen, wenn man will. Aber wer macht sich über springende oder laufende Frauen lustig?

per E-Mail

Django Asül im Kicker – ein Gesamtkunstwerk

Betr.: Abgriff mit Django Asül – Holt mich hier raus!
kicker Nr. 56

Servus Django, unter Sportsfreunden und Bayernfans duze ich dich einfach mal. Also, kurz und bündig: Deine Beiträge im Kicker sind dermaßen saustark, dass mir sonst nix mehr dazu einfällt. Außer, dass du überhaupt eine Schau und ein Gesamtkunstwerk bist, mit deiner Goschn und deiner Plattn. **Matthias Leitner, per E-Mail**

Abbildung 30: Positionierung Leserbrief (Original in DIN A4), kicker vom 15.07.2013

Finden Vergleiche mit dem Männerfußball statt und hat sich der Vergleichsbezug im Laufe der Zeit verändert?

Im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse wurde untersucht, ob der Frauenfußball oder seine Akteure verglichen werden. Vergleich der *kicker* beispielsweise Bundestrainerin Silvia Neid mit ihrer Vorgängerin Tina Theune-Meyer, lag ein Vergleich mit einer Frau vor. Sah man in einer Abwehrspielerin die „neue Lothar Matthäus“, lag ein Vergleich mit Männern vor. Gab es Anzeichen von Vergleichen mit beiden Geschlechtern, wurde dies mit der dritten Option „Beide Geschlechter“ erfasst.

Artikel gesamt	Kein Vergleich	Mindestens ein Vergleich
318	195	123
100%	61%	39%

Tabelle 2: Übersicht über die Anzahl enthaltener Vergleiche

Unter den 318 qualitativ untersuchten Artikeln des *kicker* gab es in 195 Artikeln keinen Vergleich jedweder Art, in 123 Artikeln befand sich mindestens ein Vergleich mit einem der beiden Geschlechter.

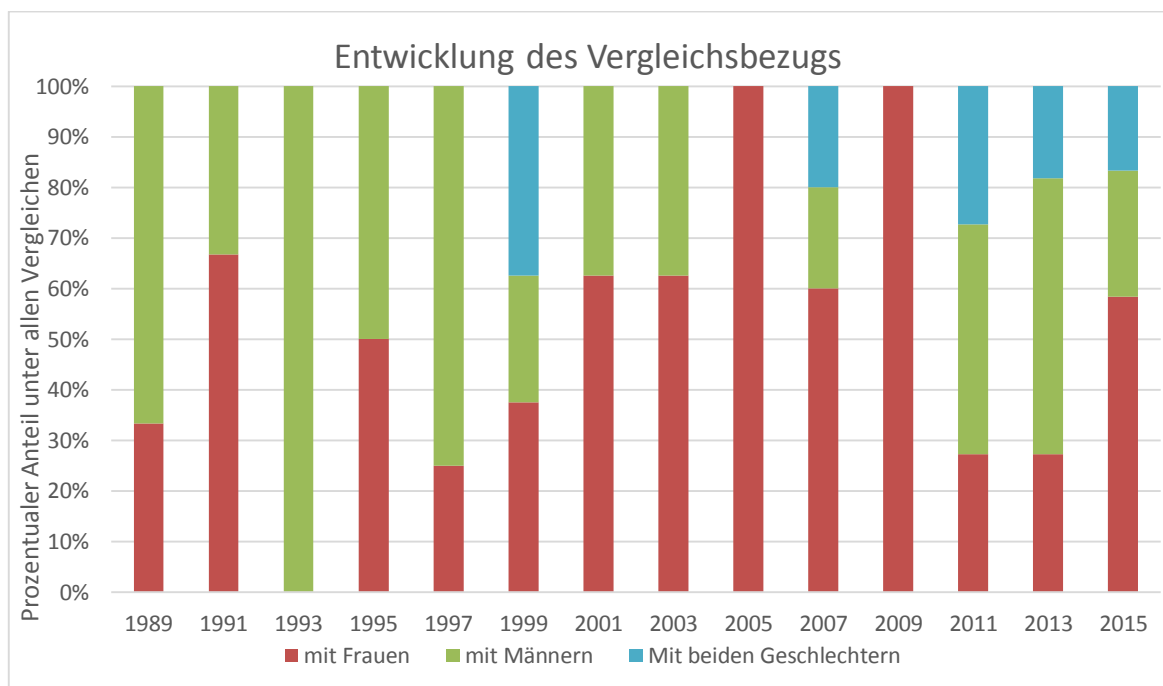


Abbildung 31: Vergleiche in Artikeln des *kicker* über Frauenfußball, 1989 – 2015

Das Diagramm in Abbildung 31 beinhaltet alle untersuchten Artikel, in denen mindestens ein Vergleich vorlag und bezieht sich somit laut Tabelle 2 auf eine Gesamtzahl von 123

Artikeln. Mit Ausnahme von 1991 gab es seit Beginn der Datenerfassung 1989 bis einschließlich 1999 stets mehr Vergleiche mit Bezug zu Männern oder Männerfußball als gleichgeschlechtliche Vergleiche. Mit der Jahrtausendwende änderte sich die Art der Berichterstattung und der *kicker* verzichtete größtenteils auf Vergleiche mit Männern. Erst seit der WM 2011, als die Frauennationalmannschaft und die WM 2011 oft mit der Weltmeisterschaft der Männer 2006 im eigenen Land verglichen wurden, nutzt der *kicker* in Artikeln über den Frauenfußball wieder Vergleiche mit dem männlichen Geschlecht. Seit 2011 ist wieder eine gegenläufige Tendenz zu erkennen, sodass 2015 zur WM in Kanada erstmals seit 2009 mit 58% die Mehrheit an Vergleichen weiblichen Akteuren gilt.

Artikel mit Vergleichen zu beiden Geschlechtern waren insgesamt kaum enthalten¹³³. Lediglich zur WM 1999 gab es mit 38% die meisten aller Vergleiche mit beiden Geschlechtern. Bei den letzten drei Turnieren 2011-2015 ist eine leicht fallende Tendenz zu erkennen. Zur bis dato letzten WM in Kanada bezogen sich 17% aller Vergleiche auf beide Geschlechter.

5.3 Reflexion

Ein Problem bei der qualitativen Inhaltsanalyse war die unerwartet geringe Aussagekraft bei der Auswertung einer Vielzahl von Variablen. Insbesondere stellte sich früh heraus, dass die Menge der im Untersuchungszeitraum relevanten Artikel oftmals zu gering ist. Vor allem bei den frühen Europameisterschaften bis 2001 und den Weltmeisterschaften in den 90er Jahren lag die Anzahl der Artikel, die im Rahmen der großen Turniere im *kicker* erschienen, lediglich im niedrigen zweistelligen Bereich. Folgend wurden einige Variablen – insbesondere jene, die die Tonalität (herablassend, ironisch), Genderbegrifflichkeiten oder rhetorische Mittel erfassten – kaum mit Daten bestückt. Diagramme, die zum Zweck hatten, die zeitliche Entwicklung dieser Merkmale grafisch aufzuzeigen, besaßen dadurch eine geringe Aussagekraft und wurden in der finalen Fassung dieser Arbeit nicht verwendet. Für die zentrale Forschungsfrage dagegen war es wichtig, eben-diese Entwicklung (im Falle der qualitativen Inhaltsanalyse im Zeitraum 1989-2015) aufzuzeigen. Es ist für die Arbeit von geringem Nutzen, beispielsweise den Anteil abfälliger Bemerkungen über den Gesamtuntersuchungszeitraum zu analysieren.

¹³³ In 318 untersuchten Artikeln beinhalteten nur 18 Vergleiche mit beiden Geschlechtern

Um diesen Schwierigkeiten entgegenwirken zu können, hätte der Untersuchungszeitraum bzw. -rahmen – in diesem Fall zwei *kicker*-Ausgaben vor Beginn eines Turniers bis zwei Ausgaben nach Ende – deutlich vergrößert werden müssen. Ebenso wäre ein früherer Einstieg als 1989 nötig gewesen, um die Vergleichbarkeit zu den Daten der quantitativen Inhaltsanalyse zu vereinfachen.

Aufgrund des hohen zeitlichen Aufwands, die die während der Bearbeitungszeit angefertigten Untersuchungen (etwa 1900 quantitative und etwa 300 qualitative Datenerfassungen) bereits in Anspruch nahmen, war dies jedoch nicht mehr möglich. Der Verfasser hat sich in der Folge dafür entschieden, die Gewichtung der Forschung anteilig etwas mehr auf die quantitative Entwicklung der *kicker*-Berichterstattung über den Frauenfußball zu verlagern und die qualitative Auswertung auf die wesentlichen und aussagekräftigsten Aspekte zu beschränken.

6 Fazit

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wurde die Entwicklung der Berichterstattung über den Frauenfußball am Beispiel des Sportmagazins *kicker* inhaltlich analysiert. Der Untersuchungszeitraum war von 1963 bis 2015 gesetzt, was dem Gesamtumfang des zugänglichen Archivs des Untersuchungsgegenstands entspricht. Das Ziel dieser Printmedienanalyse ist die Beantwortung der zentralen Forschungsfrage:

Inwiefern und durch welche Einflussfaktoren hat sich die Berichterstattung über den Frauenfußball im *kicker* seit 1963 verändert?

Um sich der Beantwortung der zentralen Forschungsfrage zu nähern, befasste sich die Arbeit zunächst mit der Geschichte des Frauenfußballs, mit dem Hauptaugenmerk auf der historischen Entwicklung des „Damenfußballs“ in Deutschland – erst seit Mitte der 1990er Jahre hat sich die Terminologie offiziell hin zur Bezeichnung „Frauenfußball“ verändert. Um die Geschichte an dieser Stelle nicht erneut wiederzugeben, werden folgend nur die prägnantesten Stationen und Ereignisse der deutschen Frauenfußballhistorie benannt und eingeordnet.

Trotz vorsichtiger Anfänge und immer größer werdendem Interesse von Frauen, aktiv Fußball zu spielen und sich in Vereinen zu organisieren, beschloss der DFB 1955 auf dem DFB-Bundestag in Berlin das Verbot von Frauenfußball, offiziell aus „ästhetischen Gründen und grundsätzlichen Erwägungen“¹³⁴. Ende 1970 wird das Verbot vom DFB wieder aufgehoben und Frauen dürfen, zunächst mit vereinfachten Regeln, wieder Fußball in organisierten Vereinen und offiziellen Spielstätten spielen. Aus Ermangelung einer offiziellen Nationalmannschaft gründeten Unternehmer wie Willi Ruppert eine inoffizielle Frauennationalmannschaft und organisierten Freundschafts- und Länderspiele. 1982 fand schließlich das erste Länderspiel der offiziellen deutschen Frauennationalmannschaft siegreich gegen die Schweiz statt; der DFB hatte den Fußballlehrer Gero Bisanz (1935-2014) damit beauftragt, ein Team auf die Beine stellen. Den ersten großen Erfolg feierte Bisanz, der bis 1996 Nationaltrainer blieb, 1989 mit dem Gewinn der Europameisterschaft. Das erste Frauenfußballspiel, das live im Fernsehen übertragen wurde, war das EM-Halbfinale 1989 in der ARD.

¹³⁴ DFB (1955)



Abbildung 32: Meldung zur ersten Liveübertragung, kicker vom 26.06.1989

Bis heute ist die deutsche Nationalelf der Frauen mit dem Gewinn von acht Europameisterschaften (zuletzt 2013) und zwei Weltmeisterschaften (2003, 2007) international äußerst erfolgreich.

Etwas im Schatten der Nationalmannschaft steht der nationale Vereinsfußball in Deutschland. Nach ersten Pokalwettbewerben in den 1980er Jahren wurde 1990 die deutsche Frauen-Bundesliga gegründet, die zunächst in zwei Staffeln zu je zehn Mannschaften ausgetragen wurde. Seit der Saison 1997/98 gibt es die eingleisige Bundesliga, die bundesweit mit zwölf Mannschaften ausgetragen wird und seit 2014 offiziell „Allianz Frauen-Bundesliga“ heißt.

Der Höhepunkt des Frauenfußballs in Deutschland war die Austragung der WM 2011 im eigenen Land, die für einen Aufschwung in Sachen Anerkennung sowie medialer und öffentlicher Wahrnehmung darstellen sollte.

Diese prägnanten Eckpunkte der Frauenfußballhistorie dienen in der Printmedienanalyse als mögliche Einflussfaktoren und sollten dahingehend überprüft werden, ob sie entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Berichterstattung im Sportmagazin *kicker* hatten.

Neben der historischen Entwicklung des Sports befasste sich diese Arbeit ferner mit der medialen Darstellung von Frauenfußball in Deutschland. Eine Auseinandersetzung mit der TV-Berichterstattung sowie den Printzeugnissen, die sich historisch am Thema „Frauenfußball“ versucht haben, diente einer weiteren Annäherung an die Forschungsfrage. Laut Schätzungen unterschiedlicher Medienwissenschaftler beträgt der Anteil von

Frauensport an der gesamten Sportberichterstattung nur 7 bis 15 Prozent, der Frauenfußball selbst füllt lediglich einen niedrigen einstelligen Prozentsatz¹³⁵ in der Printberichterstattung. Dies impliziert, dass die Fußballerinnen medial trotz anhaltender Erfolge weitgehend ignoriert werden.

Eine Evaluierung der aktuellen TV-Rechtesituation ergab, dass zur Bearbeitungszeit dieser Arbeit alle Spiele der deutschen Frauennationalmannschaft im frei empfangbaren Fernsehen (größtenteils von ARD/ZDF, vereinzelt von Eurosport) übertragen werden. Eurosport zeigt zudem neben diversen anderen Wettbewerben (Champions League der Frauen, U-Juniorinnenturniere, etc.) parallel zu einem Online-Stream auf DFB-TV seit 2013 pro Spieltag eine Partie der Frauen-Bundesliga live.

In der jüngeren Geschichte gab es zahlreiche Printmedien zum Thema Frauenfußball, die jedoch nur in seltenen Fällen mehr als einige Jahre überlebt haben. Selbst das ambitionierte Beiheft der *11Freunde*, die *11 Freundinnen* stellte seine Produktion ein Jahr nach der Euphorie um die WM 2011 wieder ein.

Ein Printmedium, das sich zwar nicht ausschließlich, aber durchaus regelmäßig über den Frauenfußball berichtet, ist der 1920 gegründete *kicker*. Die Zeitschrift erscheint zweimal wöchentlich mit einer Auflage von 150.000-180.000 Exemplaren und gilt als das angesehenste Sportmagazin Deutschlands. Obwohl der ehemalige Chefredakteur Klaus Smentek 2011 offen zugab, dass es nicht die vorrangige Aufgabe des Magazins sei, „Frauenfußball zu fördern“ und der *kicker* sich „wirtschaftlich rechnen muss“, eignet sich das Magazin optimal als Untersuchungsgegenstand einer Printmedienanalyse zum Thema Frauenfußball. Das online komplett zugängliche Archiv ab 1963 bietet beste Voraussetzungen, um die Entwicklung der Berichterstattung zu analysieren. Die von Smentek ausgedrückte Haltung impliziert zudem die Neutralität des *kicker* bei der Themenwahl, da das Magazin wirtschaftlichen Zwängen unterliegt und nur druckt, was beim Rezipienten auf Interesse stößt.

Die Inhaltsanalyse des *kicker* unterteilte sich im Rahmen der Arbeit in einen quantitativen und einen qualitativen Abschnitt, die beide anhand verschiedener Unterfragen der Klärung der zentralen Forschungsfrage dienen sollten. In Eigenarbeit wurden so während der Bearbeitungszeit insgesamt 1881 Artikel quantitativ und 318 Artikel qualitativ erfasst und analysiert.

¹³⁵ Vgl. Kapitel 3

Diese Printmedienanalyse brachte folgende Erkenntnisse bzgl. der Entwicklung der Frauenfußball-Berichterstattung, auf die im Folgenden eingegangen wird:

Seit 1963 hat sich der Umfang und die Zahl der Artikel zum Thema Frauenfußball deutlich gesteigert. Im Schnitt verdoppelt sich der Umfang in Seiten, der jährlich mit Frauenfußball-Inhalten bedruckt wird, mit jedem voranschreitenden Jahrzehnt.

In der Gesamtbetrachtung der quantitativen Entwicklung von 1963 bis 2015 fällt auf, dass der Anstieg nicht proportional zur Zeit, sondern mit klar erkennbaren Schwankungen stattfindet. Gleicht man die Jahre, in denen die Berichterstattung im Vergleich zu den umliegenden Jahren besonders umfangreich ist, mit den im vorigen Abschnitt benannten fußballhistorischen Eckpunkten ab, fällt auf, dass jeder dieser Höhepunkte logisch mit einem historischen Ereignis der deutschen Frauenfußballgeschichte verknüpfbar ist. Ausschlaggebende Einflussfaktoren für die Berichterstattung im *kicker* werden nachfolgend dargelegt.

Den ersten signifikanten Anstieg gab es 1970 mit der Aufhebung des Fußballverbots für Frauen. Den nächsten Höhepunkt verzeichnet die *kicker*-Berichterstattung 1982, zeitgleich mit der Gründung der deutschen Frauennationalmannschaft. 1989 gewannen die deutschen Frauen die Europameisterschaft, was erneut erkennbaren Einfluss hatte. Ende der 1990er erlebte die Bundesliga durch die Einführung der Eingleisigkeit einen Hype und der DFB-Elf gelang mit dem Viertelfinaleinzug bei der WM 1999 ein Achtungserfolg. Diese Leistungen wurden schließlich 2003 und 2007 mit dem zweifachen Gewinn der Weltmeisterschaft gekrönt. All diese Marken sind als deutliche Ausschläge in der Entwicklung der Frauenfußball-Berichterstattung erkennbar.

Eine extreme Ausnahme stellt die Heim-WM 2011 dar, als die Berichterstattung quantitativ in die Höhe schoss und diese Werte seitdem auch nicht mehr erreichen konnte. Somit ist bewiesen, dass der *kicker* die Berichterstattung bei besonderen Ereignissen signifikant steigert, verdeutlicht wird aber auch die Tendenz, dass Höhepunkten schnell wieder Ernüchterung folgt, indem die Berichterstattung in den jeweiligen Folgejahren stets quantitativ zurückgeht.

Keine Entwicklung gibt es bzgl. der Wochentagsausgabe, in der *kicker*-Artikel mit Frauenfußballbezug erscheinen. Bis auf geringe, nicht auf spezielle Ereignisse zurückzuführende Schwankungen werden Artikel zum Frauenfußball zu rund zwei Dritteln in der Montagsausgabe gedruckt. Bei der Betrachtung der Verteilung der Artikel über ein Kalenderjahr zeigte sich, dass mit 11% die meisten aller erfassten Artikel im Oktober erscheinen.

Bei der Analyse der durchschnittlichen Platzierung der Artikel innerhalb des Magazins wurde deutlich, dass ein großer Anteil der Artikel von 1963 bis etwa 1985 im hinteren

Teil des Magazins und häufig sogar als „Rausschmeißer“ auf der letzten Seite gedruckt waren. Ab Mitte der 1980er näherte sich die durchschnittliche Platzierung der Artikel immer weiter der Heftmitte an. Über den gesamten Untersuchungszeitraum befinden sich über 50% aller Artikel kurz vor der Heftmitte, die im *kicker* seit jeher mit minderwertigerem Zeitungspapier einlagen bestückt sind, sodass die Vermutung nahe liegt, dass Artikel zum Frauenfußball nur selten auf den Hochglanzabschnitten des Magazins abgedruckt wird.

Parallel zur offiziellen Änderung der Terminologie von „Damen-“, zu „Frauenfußball“ begann änderte auch der *kicker* in seiner Berichterstattung die Bezeichnung radikal. Innerhalb von drei Jahren (1994-1997) drehte sich der Anteil mit Damen“-Bezeichnungen von über 90 Prozent auf unter 10 Prozent und die Bezeichnungen mit „Frauen-“ dominieren seitdem deutlich.

Qualitativ lässt sich über den *kicker* vor allem die Aussage treffen, dass die Seriosität der Berichterstattung stets¹³⁶ gegeben war und nur zu geringen Anteilen die Fraulichkeit, Attraktivität und private Themen der Sportlerinnen thematisiert werden. Die Kategorie „Privates/Menschliches“ ist nur zu 11% Hauptgegenstand der Artikel. Zu 58% dominieren leistungs- und spielbezogene Themen die Berichterstattung zum Frauenfußball, auch wenn in 38% aller Artikel mindestens eine Person im Mittelpunkt steht. Darin sind Einzelfeatures oder Interviews mit sportlichem Bezug eingeschlossen. Hauptakteur in 38% aller Artikel war die Nationalelf der Frauen, gefolgt von herausgehobenen Einzelspielerinnen.

Die Positionierung der Artikel mit Frauenfußballbezug unterscheidet sich maßgeblich, wenn man diese abhängig von zugrundeliegenden Darstellungsformen untersucht. So sind Meinungsformen wie Kommentare oder Leserbriefe im Schnitt deutlich schlechter¹³⁷ positioniert als Artikel aller Darstellungsformen zusammengenommen.

Der Frauenfußball kämpft seit jeher mit dem ständigen Vergleich zum Männerfußball und auch der *kicker* bildet da keine Ausnahme. Bis auf eine Phase von acht Jahren zwischen 2001 und 2009, in der Frauenfußball oder deren Akteure vermehrt mit dem eigenen Geschlecht verglichen wurden, dominiert auch im *kicker* der Vergleich mit dem männlichen Geschlecht.

¹³⁶ Seit Beginn der qualitativen Datenerfassung zur Europameisterschaft 1989

¹³⁷ D.h. in der unteren oder rechten Bildhälfte

Mit den Erkenntnissen der Printmedienanalyse lässt sich so die zentrale Forschungsfrage beantworten:

Die Frauenfußball-Berichterstattung im *kicker* hat sich seit 1963 quantitativ signifikant gesteigert und verdoppelt sich im Schnitt alle zehn Jahre. Die deutsche Frauenfußballgeschichte hat dabei direkten Einfluss auf die Entwicklung der Berichterstattung. Jedes signifikante Ereignis sorgte auch im *kicker* für signifikante positive Veränderungen und steigerte den Umfang der Artikel über Frauenfußball merklich. In den Folgejahren konnte dieses Niveau allerdings nie gehalten werden, sodass der Umfang wieder einbrach.

Die Weltmeisterschaft 2011 stellt quantitativ den vorläufigen Höhepunkt der *kicker*-Berichterstattung im Untersuchungszeitraum von 1963 bis 2015 dar und konnte diese Werte seither nicht mehr erreichen.

Auch im *kicker* leidet der Frauenfußball noch immer unter ständigen Vergleichen mit dem Männerfußball, dennoch berichtet das Sportmagazin mehrheitlich seriös über die sportlichen Ereignisse und stellt die Sexualität bzw. Weiblichkeit nur selten in den Vordergrund, was den *kicker* von einer boulevardesken Berichterstattung unterscheidet.

Die im Rahmen der Arbeit angefertigte Analyse konnte mit Hilfe der zentralen Forschungsfrage klären, inwiefern und durch welche Einflussfaktoren sich die Berichterstattung über den Frauenfußball im *kicker* entwickelt hat und erfüllt somit das Ziel der vorliegenden Arbeit.

Literaturverzeichnis

Buch (Monographie)

BLOCK, Sigrid: Frauen und Mädchen in der Arbeitersportbewegung. Univ., Diss.--Bremen, 1986, Münster 1987.

FECHTIG, Beate: Frauen und Fußball. Interviews, Porträts, Reportagen, 1. Aufl., Dortmund 1995.

GALCZYNSKI, Ronny: Frauenfußball von A - Z. Das Lexikon des deutschen Frauenfußballs ; Spielerinnen, Vereine und Rekorde ; viele Hintergrundgeschichten, Orig.-Auszg, Hannover 2010.

HENNIES, Rainer/MEUREN, Daniel: Frauenfußball. Der lange Weg zur Anerkennung, Göttingen 2009.

HOFFMANN, Eduard/NENDZA, Jürgen: Verlacht, verboten und gefeiert. Zur Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland, 3., erw. Aufl., Weilerswist 2011.

LOOSEN, Wiebke: Die Medienrealität des Sports. Evaluation und Analyse der Printberichterstattung, Wiesbaden, s.l. 1998.

MAURER, Marcus/REINEMANN, Carsten: Medieninhalte. Eine Einführung, Wiesbaden 2006.

MEIER, Marianne: "Zarte Füßchen am harten Leder ...". Frauenfußball in der Schweiz 1970 - 1999. Univ., Lizentiatsarbeit--Freiburg, Frauenfeld 2004.

MORITZ, Rainer: Der ganz große Traum ... oder wie der Lehrer Konrad Koch den Fußball nach Deutschland brachte, 1. Aufl., Reinbek 2011.

RULOFS, Bettina: Konstruktion von Geschlechterdifferenzen in der Sportpresse? Eine Analyse der Berichterstattung zur Leichtathletik WM 1999. Dt. Sporthochschule, Diss.--Köln, 2002, 1. Aufl., Butzbach-Griedel 2003.

SCHNELL, Rainer et al.: Methoden der empirischen Sozialforschung, 9., aktualisierte Aufl., München 2011.

Buch (Sammelwerk)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Fußball - mehr als ein Spiel | bpb. Informationen zur politischen Bildung (Heft 290), Bonn 2006.

DFB (Hrsg.): Jahrbuch, Frankfurt 1955.

BOGENG, Gustav (Hrsg.): Geschichte des Sports aller Völker und Zeiten, Band. 1, Leipzig 1926.

LANGENSCHIEDT, Florian (Hrsg.): Marken des Jahrhunderts. 10 Jahre Deutsche Standards ; Sonderausgabe "Leuchttürme auf dem Markenmeer", Köln 2012.

SCHIERL, Thomas (Hrsg.): Die Visualisierung des Sports in den Medien, Köln 2004.

Gesetz / Verordnung

Rundfunkstaatsvertrag 2013.

Grundgesetz. GG 1949.

Internetdokument

Alexa.com: kicker.de Site Overview. 07.12.2015: <http://www.alexac.com/siteinfo/kicker.de>, eingesehen am 09.12.2015.

Brennan, Patrick: The British Ladies' Football Club. 2015: http://www.donmouth.co.uk/womens_football/blfc.html, eingesehen am 23.11.2015.

Brüggemeier, Franz-Josef: Fußball - mehr als ein Spiel. Aufstieg des Frauenfußballs. 2006: <http://www.bpb.de/izpb/8773/aufstieg-des-frauenfussballs>, eingesehen am 29.10.2015.

Buckley, Will: The forgotten story of ... the Dick, Kerr's Ladies football team | Will Buckley. 2009: <http://www.theguardian.com/football/blog/2009/sep/09/england-women-football>, eingesehen am 30.11.2015.

Bundeszentrale für politische Bildung: Frauenfußball-WM 2011 | bpb. Dossier: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/frauenfussball-wm-2011/>, eingesehen am 05.11.2015.

Chip.de: Mouse Recorder Premium. 04.04.2015: http://www.chip.de/downloads/Mouse-Recorder-Premium_77202175.html, eingesehen am 02.01.2016.

DFB.de: Eurosport überträgt Frauen-Bundesliga live. 28.08.2013: <http://www.dfb.de/news/detail/eurosport-uebertraegt-frauen-bundesliga-live-45928/>, eingesehen am 05.01.2016.

Einzelhefte - kicker Sortiment - kicker Shop: <http://fanshop.kicker.de/kicker-sortiment/einzelhefte.html>, eingesehen am 09.12.2015.

European Sports Media: European Sports Magazines: <http://www.eusm.eu/index.htm>, eingesehen am 09.12.2015.

FC Bayern: Fakten - FC Bayern München AG. Frauenfußball beim FC Bayern - ein paar Fakten: <http://www.fcbayern.de/de/teams/frauen/fakten/>, eingesehen am 16.11.2015.

FFUSSBALL: ffussball-magazin.de. 2016: <http://www.ffussball-magazin.de>, eingesehen am 07.01.2016.

FIFA.com: Zum zweiten Mal. Panini bringt Sammelalbum zur Frauen-WM: <http://de.fifa.com/womensworldcup/news/y=2015/m=4/news=zum-zweiten-mal-panini-bringt-sammelalbum-zur-frauen-wm-2601873.html>, eingesehen am 07.01.2016.

Gödecke, Christian: Frauenfußball-EM 1989: Sommermärchenmädchen. 31.05.2011: <http://www.spiegel.de/einestages/frauenfussball-em-1989-a-947216.html>, eingesehen am 11.12.2015.

Gödecke, Christian: Fußballanfänge in Deutschland. Der Mann, der die "englische Krankheit" einschleppte. 2011: <http://www.spiegel.de/einestages/fussballanfaenge-in-deutschland-a-947074.html>, eingesehen am 29.10.2015.

Hellmann, Frank: Historie des Frauenfußballs: Die mutige Pionierin. 31.5.2011: <http://www.fr-online.de/spezials/historie-des-frauenfussballs-die-mutige-pionierin,1473462,8511126.html>, eingesehen am 01.12.2015.

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: bpb.de - Die graue Spielzeit - Damenfußball in der Bundesrepublik von 1959 bis 1974. Der Deutsche Fußball-Bund hebt das Frauenfußballverbot auf. 4.9.2007: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/graue-spielzeit/65068/dfb-hebt-verbot-auf>, eingesehen am 05.11.2015.

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: bpb.de - Die graue Spielzeit - Damenfußball in der Bundesrepublik von 1959 bis 1974. Die inoffizielle Weltmeisterschaft in Italien. 4.9.2007: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/graue-spielzeit/65067/die-inoffizielle-fussball-wm-in-italien>, eingesehen am 05.11.2015.

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: bpb.de - Die graue Spielzeit - Damenfußball in der Bundesrepublik von 1959 bis 1974. Das Ausnahmeteam: Fortuna Dortmund 1955-1965. 4.9.2007: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/graue-spielzeit/65071/das-ausnahmeteam-fortuna-dortmund>, eingesehen am 05.11.2015.

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: bpb.de - Die graue Spielzeit - Damenfußball in der Bundesrepublik von 1959 bis 1974. Damenfußball in der Verbotszeit. 4.9.2007: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/graue-spielzeit/65065/damenfussball-in-der-verbotszeit?p=all>, eingesehen am 05.11.2015.

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: bpb.de - Die graue Spielzeit - Damenfußball in der Bundesrepublik von 1959 bis 1974. Ausgewählte Pressestimmen. 4.9.2007: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/graue-spielzeit/65074/ausgewaehlte-pressestimmen>, eingesehen am 04.11.2015.

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: bpb.de - Die graue Spielzeit - Damenfußball in der Bundesrepublik von 1959 bis 1974. DFB verbietet Damenfußball. 4.9.2007: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/graue-spielzeit/65063/das-dfb-verbot?p=all>, eingesehen am 05.11.2015.

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: bpb.de - Themen - Fußball-WM 2006 - Hintergrund - Frauenfußball: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/fussball-wm-2006/73598/frauenfussball-in-deutschland?p=all>, eingesehen am 29.10.2015.

Kessel, Anna: English football: when women ruled the pitch. 2009: <http://www.theguardian.com/football/2009/sep/10/england-womens-football-team>, eingesehen am 02.11.2015.

kicker: Impressum. 2015: <http://www.kicker.de/home/316443/impressum-kicker-online.html>, eingesehen am 09.12.2015.

Krei, Alexander: "kicker" verzichtet auf klassischen Chefredakteur. Umbau an der Spitze. 26.05.2014: http://www.dwld.de/nachrichten/46035/kicker_verzichtet_auf_klassischen_chefredakteur/, eingesehen am 09.12.2015.

Kruse, Nora: "Geduld ist der Tod". Forum zum Thema „Frauenfußball und Medien“: <http://www.fansoccer.de/ffallgemein/kongress/kongress.htm>, eingesehen am 29.10.2015.

Kupsa, Nadja: Was macht diese Österreicherin beruflich? Diese junge Österreicherin solltest du unbedingt kennen: Laura Feiersinger ist 22 Jahre alt, wunderhübsch und hat einen Beruf, den du nie erraten hättest. Wetten? 2015: <http://www.woman.at/a/laura-feiersinger-fussballspielerin>, eingesehen am 02.11.2015.

Media Impact GmbH & Co. KG: ma 2015 Pressemedien II. 22.07.2015: <http://www.ma-reichweiten.de/>, eingesehen am 09.12.2015.

Media Impact GmbH & Co. KG: ma 2015 Pressemedien II. kicker-sportmagazin. 22.07.2015: <http://www.ma-reichweiten.de/index.php?fm=1&tt=2&bz=0&b2=0&rs=35&mg=a0&vr=1&vs=3&vj=1&mt=1&ms=36&d0=0&d1=1&d2=2&d3=-1&sc=000&m0=0&m1=211900>, eingesehen am 09.12.2015.

Müller, Fabian: HORIZONT liest ... "Kicker". Die journalistische Referenz im deutschen Fußball. 26. September 2013: <http://www.horizont.net/medien/nachrichten/HORIZONT-liest-...-Kicker-Die-journalistische-Referenz-im-deutschen-Fussball-116951>, eingesehen am 28.10.2015.

Newsham, Gail: DICK, KERR LADIES FC 1917-1965. Women's Football History: <http://www.dickkerrladies.com/index.htm>, eingesehen am 30.11.2015.

Olympia Verlag: Olympia Verlag GmbH - Geschichte: <http://www.olympia-verlag.de/verlag/geschichte.aspx>, eingesehen am 23.10.2015.

Patalong, Frank: Frauenfußball-WM: Wo Deutschlands Damen im Abseits stehen. 2011: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/frauenfussball-wm-wo-deutschlands-damen-im-abseits-stehen-a-767165.html>, eingesehen am 29.10.2015.

Pohlmann, Sonja: Es wird ernst: In der Venusfalle: <http://www.tagesspiegel.de/medien/es-wird-ernst-in-der-venusfalle/4310190.html>, eingesehen am 29.10.2015.

SimilarWeb: Top 50 News And Media > Sports News Websites in Germany by SimilarWeb. 2015: http://www.similarweb.com/country_category/germany/news_and_media/sports_news, eingesehen am 09.12.2015.

Statista: 1. Fußball-Bundesliga der Männer / Frauen - Durchschnittliche Zuschauerzahl bis 2014/2015 | Statistik. Entwicklung der durchschnittlichen Zuschauerzahl in der Herren- und Frauen-Fußball-Bundesliga von 2003 bis 2015*: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/193131/umfrage/durchschnittliche-zuschauerzahl-der-herren-und-frauen-fussballbundesliga/>, eingesehen am 16.11.2015.

Statista: Frauenfußball - Berichterstattung | Umfrage. Welche Rolle sollte Frauenfußball unabhängig von der Weltmeisterschaft in der Öffentlichkeit spielen?: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/180253/umfrage/rolle-von-frauenfussball-in-den-medien/>, eingesehen am 16.11.2015.

Statista: Frauenfußball - Beurteilung der Attraktivität in Deutschland | Umfrage. Finden Sie Frauenfußball insgesamt attraktiv?: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/191627/umfrage/beurteilung-der-attraktivitaet-von-frauenfussball-in-deutschland/>, eingesehen am 16.11.2015.

Statista: Kicker - Verkaufte Auflage 2015. Verkaufte Auflage der Sportzeitschrift Kicker vom 4. Quartal 2009 bis zum 3. Quartal 2015. 2015: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/375553/umfrage/verkaufte-auflage-der-sportzeitschrift-kicker/>, eingesehen am 09.12.2015.

Vetter, Claus: Fußball-Weltmeisterschaft in Kanada: Frauenfußball in der Gender-Falle. 15.06.2015: <http://www.tagesspiegel.de/sport/fussball-weltmeisterschaft-in-kanada-frauenfussball-in-der-gender-falle/11913404.html>, eingesehen am 16.11.2015.

von Berg, Ulrich: Die Bibel des Fußballs. Eine Hommage an den Kicker-Almanach. 2011: <http://www.11freunde.de/artikel/eine-hommage-den-kicker-almanach>, eingesehen am 23.10.2015.

von Lüpke, Marc: Verbot des Frauenfußballs: -. "Decken, decken! Nicht Tisch decken! Mann decken!". 26.06.2015: <http://www.spiegel.de/einestages/frauenfussball-wie-der-dfb-1955-ein-verbot-aussprach-a-1040435.html>, eingesehen am 07.12.2015.

Wörner, Simone; Holsten, Nina: bpb.de - Dossier - Frauenfußball WM - Frauenfußball - zurück aus dem Abseits: <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/frauenfussball-wm-2011/65038/zurueck-aus-dem-abseits?p=all>, eingesehen am 29.10.2015.

ZEIT ONLINE GmbH u.a.: Frauenfußball-WM: Fifa manipuliert Zuschauerzahlen der WM in Kanada | ZEIT ONLINE: <http://www.zeit.de/sport/2015-06/frauenfussball-wm-kanada-fifa>, eingesehen am 16.11.2015.

Zimmermann, Olaf: FFussball: Neues Frauenfußball-Magazin sucht Unterstützer. 18.12.2013: http://www.framba.de/content/index.php?option=com_content&view=article&id=4947:ffussball-neues-frauenfussball-magazin-sucht-unterstuetzer&catid=123:allgemein, eingesehen am 07.01.2016.

Zimmermann, Olaf: Zuschauer in der Frauenfußball-Bundesliga seit 1998/99. Zuschauerzahlen nach Saison: http://www.framba.de/content/index.php?option=com_content&view=article&id=1615, eingesehen am 16.11.2015.

Zimmermann, Oliver: Die etablierten Medien müssen noch üben. 2015: http://www.framba.de/content/index.php?option=com_content&view=article&id=6703%3A%20die-etablierten-medien-muessen-noch-ueben&catid=118&Itemid=885&utm_source=feedburner&utm_medium=twitter&utm_campaign=Feed%3A+Framba_de+%28Framba.de+-+Frauenfu%C3%9Fball%29, eingesehen am 02.11.2015.

Manuskript

HOFFMANN, Eduard/NENDZA, Jürgen: „Was Männer können, können wir auch“. Wie sich Deutschlands Frauenfußball emanzipierte, SWR2 Wissen 2013.

Pressemitteilungen

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen, Berlin 1936.

Radio- oder Fernsehsendung

Bogenreuther, Andrea - Augsburger Allgemeine: Folge 53: Frauen im Sportjournalismus | student.stories: <http://www.studentstories.de/folge53-frauen-im-sportjournalismus>, eingesehen am 02.11.2015.

Zeitungsartikel

Bild-Zeitung, in: BILD (Apr. 1955).

Glauser, Konrad Koch (1846-1911): http://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/fb_institutionen/staedtische_gesellschaften/bsmportal/presseportal/Konrad-Koch-Faktenblatt_041114.pdf, eingesehen am 29.10.2015.

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: Der erste Fußballverein für Damen – Der Kick ihres Lebens. Vor 70 Jahren ging Lotte Specht den Männern ans Leder., in: SZ-Magazin, Vol. 2000 (Mrz. 2000): <http://www.sueddeutsche.de/sport/der-erste-fussballverein-fuer-damen-der-kick-ihres-lebens-1.307555>, eingesehen am 29.10.2015.

Hoffmeister, Kurt: Wie der Fußball nach Deutschland kam. Die Einführung des Fußballspiels durch Konrad Koch und August Hermann in Braunschweig seit Beginn der Ballspiele:

http://www.braunschweig.de/leben/stadtportraet/geschichte/konradkoch/Praesentation_Wie_der_Fussball_nach_D_kam.pdf, eingesehen am 29.10.2015.

Kicker (1963-2015).

kicker-sportmagazin: Impressum, in: kicker-sportmagazin (Dez. 2015), S. 106.

Küppers, Kirsten: Als Lore den DFB besiegte, in: taz (Okt. 2015):

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=hi&dig=2011%2F05%2F21%2Fa0030&cHash=627096dfbddd13a64e05b2baad82533c>, eingesehen am 29.10.2015.

Uhrig, Wolfgang: Der Advokat - 90 Jahre "kicker. Die Geschichte des Sportmagazins ist auch die Geschichte des Fußballs in Deutschland, in: Tagesspiegel, Vol. 2010 (Jul. 2010): <http://www.germanroadraces.de/24-0-17108-der-advokat-90-jahre-kicker-die.html>, eingesehen am 23.10.2015.

Anlagen

Codebuch

Inhaltsanalyse der kicker-Berichterstattung zum Frauenfußball im Zeitraum 1963 bis 2015

1 Einleitung

Das Sportmagazin kicker ist Untersuchungsgegenstand der Codierung. Zugang dazu findet über die kostenpflichtige Java-Anwendung „Lesesaal“ statt, die über das Internet den Zugriff auf alle Ausgaben des kicker seit 1963 ermöglicht. Codiert werden alle Artikel, die mit den gewählten Suchbegriffen Ergebnisse liefern.

Von der Codierung ausgeschlossen sind Tabellen, Ergebnisse, Kaderübersichten oder vergleichbare alleinstehende Statistiken ohne erkennbaren redaktionellen Aufwand. Die Codierung findet in Tabellenform in Microsoft Excel statt. Teil der quantitativen Untersuchung sind alle Variablen bis zum Abschnitt 3 (Qualitative Untersuchung). Die qualitative Untersuchung erfasst sowohl Variablen als Abschnitt 2 (Quantitative Analyse) als auch Abschnitt 3.

2 Quantitative Untersuchung

2.1. Variable 1: Laufnummer

Die Laufnummer dient der Übersicht und beginnt beim ersten erfassten Artikel mit der „1“ und erhöht sich bei jedem weiteren Artikel um eins.

2.2. Variable 2: Ausgabenkennung

Die Ausgabenkennung ist direkt im Lesesaal erkennbar und dient der besseren Übersicht und Wiederfindbarkeit einzelner Artikel.

Beispiel: Die Kennung „1980.12“ bezeichnet die 12. Ausgabe des Kalenderjahres 1980. Eine gerade Endziffer impliziert zudem eine Montagsausgabe, eine ungerade Endziffer eine Donnerstagsausgabe.

2.3. Variable 3: Erscheinungstag

2.4. Variable 4: Erscheinungsmonat

2.5. Variable 5: Erscheinungsjahr

Die Variablen 3-5 bezeichnen das exakte Veröffentlichungsdatum der jeweiligen Ausgabe und sind ebenfalls im Lesesaal des kicker-Archivs einsehbar.

2.6. Variable 6: Seite

2.7. Variable 7: Gesamtseitenanzahl

Die Variablen 6 und 7 beschreiben die Anfangsseite des untersuchten Artikels und die Gesamtseitenzahl der jeweiligen Ausgabe.

2.8. Variable 8: Primärer Suchbegriff

1 = Frauenfußball/Frauen-Fußball

2 = Damenfußball/Damen-Fußball

3 = Frauennationalmannschaft/Frauen-Nationalmannschaft/Nationalmannschaft der Frauen

4 = Damennationalmannschaft/Damen-Nationalmannschaft/Nationalmannschaft der Damen

5 = Fußballfrauen/Fußball-Frauen

- 6 = Fußballdamen/Fußball-Damen
 7 = Frauenbundesliga/Frauen-Bundesliga
 8 = Damenbundesliga/Damen-Bundesliga
 9 = Sonstiges

2.9. Variable 9: Umfang des Artikels

Der Umfang beschreibt die Größe des Artikels in seiner Gesamtheit und beinhaltet sowohl Überschriften als auch Bilder und dem Artikel zugehörige Infokästen. Werbeflächen werden nicht mit einbezogen. Die Seite wird in Achtel unterteilt. Es wird erfasst, wie viele Achtel einer Seite vom Artikel eingenommen werden. Auch Artikel mit einer Größe von mehr als einer Seite werden erfasst.

2.10. Variable 10: Bild

Die Variable gibt an, ob und wie viele Bilder im Artikel enthalten sind. Die Erfassung ist bei maximal 5 Bildern gedeckelt.

- 0 = Kein Bild
 1 = 1 Bild
 2 = 2 Bilder
 3 = 3 Bilder
 4 = 4 Bilder
 5 = 5 Bilder

3 Qualitative Untersuchung

3.1. Variable 11: Position des Artikelbeginns

Diese Variable beschreibt, auf welcher Position innerhalb einer Seite der Artikel beginnt. Ähnlich wie beim Artikelumfang wird eine Seite dafür in Achtel unterteilt. Zur Hilfe dient folgende Übersicht:

1	5
2	6
3	7
4	8

3.2. Variable 12: Autor

- 0 = nicht erkennbar / keine Angabe möglich
 1 = Kicker-Redakteur
 2 = Nachrichtenagentur
 3 = Gastkommentar (Experte, Trainer, Spieler)
 4 = Leserkommentar

3.3. Variable 13: Journalistische Darstellungsform (La Roche)

Diese Variable definiert die Darstellungsformen nach den Definitionen von Walther von La Roche.

0 = nicht erkennbar / keine Angabe möglich

1 = Nachricht

2 = Bericht

3 = Reportage/Feature

4 = Interview

5 = Meinung (z.B. Kommentar)

6 = Portrait

7 = Andere Darstellungsformen

3.4. Variable 14: Überschrift

Die Hauptüberschrift wird im Wortlaut übernommen und dient unter anderem der Einordnung des Kriteriums „Personalisierungsfaktor“

3.6. Variable 15-16: Bildinhalt

Wird nur codiert, wenn in Variable 10 mindestens ein Bild erfasst wurde. Hierbei werden maximal zwei Bildinhalte codiert und zwar die, die den Hauptteil des Bildes ausmachen

1 = Mannschaftsfoto

2 = Zweikampf

3 = Spielszene allgemein

4 = Jubel

5 = Enttäuschung

6 = Portrait

7 = Sonstiges

3.7. Variable 17: Bild/Text-Verhältnis

Wird nur codiert, wenn in Variable 10 mindestens ein Bild erfasst wurde. Sollte ein Artikel mehrere Bilder enthalten, werden diese für die Berechnung des Verhältnisses zusammengesamt. Es wird das Verhältnis zum Textanteil beschrieben.

Beispiele:

1:2 -> Bild ist halb so groß wie der Text

1:4 -> Bild ist ein Viertel so groß wie der Text

3.8. Variable 18: Anlass

0 = nicht erkennbar / keine Angabe möglich

1 = Frauenfußball allgemein

2 = Weltmeisterschaft

3 = Europameisterschaft

4 = Nationale Meisterschaft / Pokal

5 = Freundschaftsspiel

6 = Länderspiel

7 = Privatleben

3.9. Variable 19: Geographischer Bezug

0 = nicht erkennbar / keine Angabe möglich

1 = innerhalb Deutschlands

2 = international (Turniere)

3.10. Variable 20-22: Themen

Zu jedem Artikel wird das primär vorherrschende Thema in Variable 20 erfasst. Optional werden in Variable 21 und 22 zusätzlich angesprochene Themenbereiche notiert.

- 1 = Leistung (ergebnisbezogen)
- 2 = Taktik/Dramatik
- 3 = Ethik
- 4 = Außenwirkung/Kommerzialisierung
- 5 = Organisation/Politik
- 6 = Verletzungen/Medizinisches
- 7 = Privates/Menschliches
- 8 = Sonstiges

Folgend werden den unterschiedlichen Themenbereichen Beispiele und Definitionen genannt, um die Einordnung der Artikel zu erleichtern:

Leistung:

Sogenannte „Hard Facts“, Ergebnisse, Ergebnispräsentation, Spielberichte, Ergebnisprognosen, Erwartungsdruck, Leistungsentwicklung, Qualifikation, Karriere (sportlich)

Taktik/Dramatik:

Sogenannte „Soft Facts“, Spieltaktisches, Chancenbeschreibungen, Spielzüge, Mannschaftsgeist, Einschätzungen der Sportler, Teamwork, Harmonie, spielerische Fähigkeiten (technisch, motorisch, psychisch, usw.), Dramatik, Kampfgeist, Enttäuschung, Konkurrenz, Dynamik, Siegeswillen, Herausforderung

Ethik:

Spielregeln, Manipulation, Doping, nicht regelgerechter Sport, Chancengleichheit, Fairplay, Disziplinarstrafen, Respekt, Gewalt, Fouls

Außenwirkung/Kommerzialisierung:

Außenwirkung des Sports, Fernsehübertragungen, Fans, Zuschauerbegeisterung, Eventisierung, Vereinswechsel, Prämien, Preisgelder, Sponsoren, Werbung, Einnahmen

Organisation/Politik:

Vereins-/Verbandspolitik: Tätigkeit von Managern, Funktionären, Verbänden, Wettkampf- und Veranstaltungsmodalitäten: Mannschaftsaufstellungen, Startlisten, Reglement, Regeländerungen, Kaderlisten und –präsentationen, Trainerwechsel.

Verletzungen/Medizinisches:

Verletzung, physische und psychische Kondition/Zustand, Leistungsfähigkeit (auch Material), Unfälle, Fitness

Privates/Menschliches:

Sportler als Privatperson und Person des öffentlichen Lebens: Intimes, Gefühle, Familie, Partner, außersportliche Auftritte, Verarbeitung von Popularität.

Sonstiges:

Alles, was nicht in oben genannte Kategorien passt.

Ein etwas ausufernder Spielbericht mit O-Tönen würde bspw. das Hauptthema „1“ und das Subthema „2“ bekommen.

3.11. Variable 23-25: Akteure

Mit den Variablen werden, ähnlich wie bei den Themen, die handelnden Akteure erfasst. Auch hier wird zunächst die zentrale Person (oder z.B.) Mannschaft des Artikels aufgenommen. Zunächst wird mit der ersten Ziffer das Geschlecht des Akteurs codiert. Die zweite Ziffer bezeichnet die Funktion. Der Hauptakteur wird in Variable 23 erfasst, mögliche weitere in den Variablen 24 und 25. Maximal werden somit drei Akteure erfasst.

1. Ziffer

- 0 = kein Geschlecht
- 1 = weiblich
- 2 = männlich

2. Ziffer

- 0 = nicht erkennbar
- 1 = Fußballerin allgemein
- 2 = Mannschaft
- 3 = Trainerstab
- 4 = Präsident/Manager/Funktionär
- 5 = Politiker, Parteien, sportpolitische Institutionen
- 6 = Medienvertreter (Journalisten, Sender)
- 7 = Zuschauer, Fans
- 8 = Personen des öffentlichen Lebens, ehemalige Spieler
- 9 = Sonstige Person

Beispiel: „Zwanziger sieht Frauen auf dem Vormarsch“ = 24
„Die Zuschauer im Stadion waren begeistert“ = 07
„Neid verlängert ihren Vertrag um drei Jahre“ = 13

3.12. Variable 26: Rolle der Frau

Diese Variable wird nur erfasst, wenn in Variable 23-25 mindestens ein weiblicher Akteur festgestellt wird. Sie codiert die Art und Weise, in welcher Ausprägung die Frau in dem Artikel auf den Leser wirkt.

- 0 = nicht erkennbar
- 1 = Sportlerin
- 2 = Ehefrau
- 3 = Hausfrau
- 4 = Mutter
- 5 = Beruf/Nebenverdienst
- 6 = Privatperson
- 7 = Sonstiges

3.13. Variable 27-29: Darstellung der Frau

Diese Variable wird nur erfasst, wenn in Variable 23-25 mindestens ein weiblicher Akteur festgestellt wird. Sie codiert die Art und Weise, wie der weibliche Akteur in dem Artikel dargestellt und auf welche spezifischen Aspekte eingegangen wird. Ähnlich der Themen- und Akteurscodierung gibt es auch hier die Unterteilung in primäre und sekundäre Darstellungsart.

- 1 = Aussehen
- 2 = Charakter
- 3 = sportliche Leistung
- 4 = Beruf (inkl. Trainer)
- 5 = Familiärer Hintergrund
- 6 = Vereinsaktivität

3.14. Variable 30: Vergleich

Diese Variable wird nur erfasst, wenn in Variable 23-25 mindestens ein weiblicher Akteur festgestellt wird. Es wird erfasst, ob die Sportlerinnen, Mannschaften, etc. in dem Artikel verglichen werden und wenn ja, mit gleichartigen Akteuren welchen Geschlechts.

- 0 = nein
- 1 = Ja, mit Frauen
- 2 = Ja, mit Männern
- 4 = Ja, mit beiden Geschlechtern

3.15. Variable 31: Aktualität

- 0 = nicht erkennbar / keine Angabe möglich
- 1 = zeitlos
- 2 = historischer Bezug
- 3 = Vorbericht
- 4 = Nachbericht

3.16. Variable 32: Personalisierung

Variable 32 erfasst, inwiefern einzelne Personen im Mittelpunkt stehen und aus der Mannschaft hervorstechen bzw. ob diese Person als Anker wichtiger als der eigentliche Sport ist.

- 0 = nicht erkennbar / keine Angabe möglich
- 1 = keine bis geringe Personalisierung
- 2 = Mittlere Personalisierung (Personen und Ereignis stehen gleichberechtigt im Mittelpunkt)
- 3 = Maximale Personalisierung (Person steht im Mittelpunkt des Artikel)

3.17. Variable 33: Rhetorische Mittel

- 0 = Keine erkennbaren rhetorischen Mittel
- 1 = Metaphern/sprachliche Bilder
- 2 = Rhetorische Frage
- 3 = Ironie
- 4 = Parallelismus/Vergleich
- 5 = Alliteration/Akkumulation
- 6 = Verniedlichung
- 7 = Vergleich
- 8 = andere rhetorische Mittel

3.18. Variable 34: Tonalität

- 0 = kein erkennbarer Tonfall
- 1 = herablassend, gönnerhaft
- 2 = euphorisch, leidenschaftlich
- 3 = kritisch
- 4 = sachlich, neutral
- 5 = ironisch

3.19. Variable 35: Genderattribute

In dieser Variable wird erfasst, inwiefern genderspezifische, stereotype Attribute verwandt werden.

Beispiele für weibliche Attribute: zierlich, sensibel, schöne, schüchtern, klein, emotional, usw.

Beispiele für männliche Attribute: stark, kräftig, dominant, hart, souverän, sachlich, usw.

- 0 = keine spezifischen Attribute
- 1 = weibliche Attribute
- 2 = männliche Attribute

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname